

## 100 Eine neue Übersetzung (14:7-16)

7. Denn für einen Baum gibt es immer noch die Hoffnung, dass er, wenn er gefällt wird, wieder austreibt,  
Und dass seine Saugnäpfe nicht aufhören [zu wachsen].
8. Auch wenn seine Wurzel in der Erde alt wird, auch wenn sein Stumpf in der Erde stirbt;
9. [Doch wird die Feuchtigkeit des Wassers sie zum Keimen bringen,  
und treiben aus wie ein neu gepflanzter Baum.
10. Aber der Mensch<sup>2</sup> - er stirbt; und, gefallen, geht er fort: Ja, der Mensch - wenn er stirbt - wo ist er?
11. Wie das Wasser versiegt und aus dem Meer verschwindet, und wie ein **Fluss** versiegt und vertrocknet;
12. So legt sich der Mensch nieder und steht nicht wieder auf: Bis der Himmel nicht mehr ist", werden sie nie mehr  
.A. erwachen; noch werden sie aus ihrem Schlaf geweckt.
13. Ach, dass Du mich in der Hölle bedeckst, mich verbirgst, bis Dein Zorn vergeht, mich eine Zeit lang festhältst, dann vergisst Du mich.  
—————
14. Wenn ein Mensch stirbt, wird er dann nicht wieder lebendig? ... Dann will ich alle Tage warten, bis die Zeit meiner Auferstehung kommt 8;
15. Dann wirst Du rufen, und ich werde Dir antworten; denn Du wirst Dich nach Deinem Werk sehnen 7.
16. Aber jetzt - du nummerierst meinen ganzen Schritt:  
Und du wirst nicht über <sup>9</sup> [alle] meine Sünden hinweggehen

<sup>1</sup>Heb., lJ'J (r6lJach) Geruch, von der Wurzel zu riechen oder durch Einatmen anzuziehen. So kann Feuer einzogen werden (Judg. xvi. 9); auch od,011,r. Gen. viii. 21.

<sup>2</sup>Heb. "Ich Geber) der Starke  
n.an. Siehe Anmerkung zu Kap. iv.

17.

a Siehe das Idiom in Ps. lxxii. 7.

A.V. "Solange der Mond noch da ist." Marg., <sup>11</sup> Heb., bis der Mond vergeht!"

•Ein kurzes Innehalten und ein Wechsel der dachte.

• Genauso ausrufend **wie inter**  
Rechtshilfe.

<sup>1</sup> Die hebr., **f:1 0** (*c/m',a,ph*),  
**beziehen sich** auf die *Regerminatioo*  
des Baumes in Vers 7.

<sup>7</sup> Vergleiche Ps. civ. 31; cxxxviii. 8,

<sup>8</sup> Hier muss eine Pause eingelegt  
werden.

<sup>9</sup> So sollte es sein, laut Sept\llgInt.  
Siehe Anmerkung **Ginsburgs** Heb.  
Text.

17. Denn versiegelt ist meine Schuld,  
wie in einem Sack, Und meine  
Missetat hast du gefast'rtst.
18. Ja, wenn ein Berg fällt, vergeht er; der Fels  
kann von seinem Platz verschwinden;
19. Das [fließende] Wasser zermürbt die Steine;  
seine Fluten können den Boden wegsülen:  
So zerstörst du die Hoffnung des schwachen Menschen.
20. Du hast ihn überwältigt, und er ist fort;  
Sein Gesicht verblasst, du schickst ihn fort.
21. Seine Söhne werden geehrt, aber er weiß es  
nicht; sie werden erniedrigt, aber er merkt es  
nicht.
22. Nur [bis dann] <sup>1</sup> er' Schmerz fühlt  
darüber, Nur [bis dann] er <sup>6</sup> trauert  
darüber. <sup>8</sup>

---

<sup>1</sup> Eine kleine Pause hier.  
|Siehe Anmerkung zu Kap. iv. 17.  
-d.h. in Aussicht auf alle thiB; bis  
alle

Das Böse kam über den Mann.  
Hebr., *Aia jleal*,,: d.h. durch  
S1fMC-

*cloeAB* für *sich selbst*.

<sup>1</sup> Hebr., *Aia Seele*: d.h. durch  
S1fMC *cloeAB* für *1,,im,elf* Die Figur  
wird hier verwendet, um die Tatsache zu  
kennzeichnen, daß das eine iB  
äußerlich und das andere innerlich  
ist; daß es der Körper ist, der den  
Schmerz fühlt, und der Mensch

selbst, der trauert.

<sup>8</sup> Wir haben  
Konstruktion in  
Hos. x. 5.

eine Bimilar-

" Ihr Volk soll murmeln  
O'Hf'it,  
Und die prieta davon, die  
freute sich darüber [soll  
moll'D]."

Das hebräische ia „-JV (ala&t,) oller  
es. Nicht unbedingt "über ihm".  
Rother ham Bo tranalisiert Hoa. x. 5,  
**und** Youn überträgt es "wegen  
ihm". Thia ist seine Bedeutung  
hier. Es 1188D111 sehr anstrengend, das  
Bame-Wort in einer Zeile "auf",  
und in der nächsten Zeile  
"innerhalb" aa A.V. und R.V. zu  
nehmen.

102A *Neue Übersetzung*

ELIPHAZ. ZWEITE ADRESSE.

kf  
I.

k f. (Seite 63) Kap. xv.

F | xv. 1-16. Über Hiobs  
Überlegungen. G J xv. 17-  
35. Über Gottes Handeln.

---

F. (oben) xv. 1-16. *Über Hiobs Überlegungen.*

F | a | xv. 1-3. Fragen zu Hiobs Worten. b | 4-6.  
Beweise als Antwort.  
a | 7-14. Fragen zum Charakter von Hiob.  
/, I 15, 16. Beweise als Antwort.

---

G. (oben) xv. 17-35. *Über Gottes Handeln.*

G | c | xv. 17-24. Gottes Urteile.  
d | 25-  
27. Begründungen. Die verschaffende Ursache.  
c | 28-34. Gottes Urteile.  
d | 35.  
Begründungen. Die verschaffend  
e Ursache.

## Die zweite Ansprache des Eliphaz (15:1-11)

103

a. (Seite 102), Kap. xv. 1-3. *Fragen zu den Worten von Job.*

- xv. 1. Da antwortete ELIPHAZ, der Temaniter, und sprach:  
2. *Ein weiser Mann, sollte er leere Worte sprechen?*<sup>1</sup>  
Oder sich<sup>2</sup> mit Wörtern wie "bluste1-ing wind" füllen?  
3. Soll er mit Worten kämpfen, die nichts  
nützen, oder mit Reden, mit denen er nichts  
Gutes tun kann?

b. (Seite 102), Kap. xv. 4-6. *Proofs in an.rwer.*

4. Aber du - du willst die Gottesfurcht zunichte  
machen und die Verehrung schwächen, die ihm  
gebührt.  
5. Dein Mund verkündet deine **eigene** Missetat;  
Und du selbst wählst die **schlaue** Zunge.  
6. Dein **eigener** Mund verurteilt dich, nicht ich;  
Ja, deine eigenen Lippen bezeugen gegen dich.

-- (Seite 102), Kap. xv. 7-14. *Fragen zum Charakter Jolls.*

7. Bist du der erste Mensch, der [jemals] geboren wurde?  
Wurdest du hervorgebracht, bevor die Hügel [entstanden  
sind] ?  
8. Hast du Eloahs geheimen Rat gehört?  
Und kannst du **die** Weisheit selbst erreichen?  
9. Was weißt du, das wir nicht wissen? Was  
verstehst du, was wir nicht wissen?  
10. (Die grauen Haare und die Alten sind bei uns,  
voller als dein eigener Vater war.)  
11. Gottes Tröstungen, sind sie zu klein für dich?

<sup>1</sup> Hebr., *Wort& oder thott,ghts des Windes.*

<sup>2</sup> Hebr., *seine Brust* oder *Oell9*.  
Durch Metonymie für *sich selbst*  
gesetzt. Die beiden Zeilen sind  
synthetisch. Die erste bezieht sich  
auf das, was *nutzlos* ist, die zweite  
auf das, was *miachievoua* ist. Die  
nächsten beiden Zeilen  
korrespondieren mit diesen beiden.

-Heb., *El*.

<sup>4</sup> So sollte es sein, mit Septuaginta.  
Siehe Ginsburgs Heb. Text und nicht.a.  
<sup>ii</sup> Oder, *unser starker Trost*,. Heb.

*CO'll,fortings* oder *comolatiom von El*.

**Br** *Er,al,lage werden* die göttlichen  
**Namen** im **Regimen** als Adjektive  
verwendet, die

das, was groß, hoch, mächtig,  
herrlich, schön oder stark ist. com  
**pare** "Ringem Gottes" (Gen. xxx,  
8). "Stimmen Gottes" (Ex. ix. 28).  
"Eine Übertretung Jehovas" (2  
Chron. II Tiii. 13, d.h. eine  
schreckliche Sünde). "Ein  
Windstoß Eloas" (Hiob iv. 9, d.h.  
ein heftiger Windstoß). "Zedern  
Gottes" (Pa. Inx. 10). "Berge  
Gottes" (Ps. xxxvi. 6). "Bäume des  
Herrn" (Pa. civ. 16), &c. (Siehe  
*Agure, von*  
8 von demselben Autor und  
Verlag, S. 502, 3),

104A *Neue Übersetzung (15:11-22)*

Oder gibt es ein Geheimnis<sup>1</sup> [Sünde] bei dir?

12. Warum lässt du dich von deinen Gefühlen  
treiben?

Was bedeutet dann dieses Zittern deiner Augen?

13. Dass du deinen Zorn gegen Gon richtest,<sup>1</sup>  
Und lass solche Worte aus deinem Mund kommen.

14. Was ist ein Sterblicher, dass er rein sein  
soll? Oder der vom Weibe Geborene,  
daß er gerecht sei?

b. (Seite 102) Kap. xv. 15, 16. *Beweise in Answ,r-.*

15. Seht, auf seine Heiligen vertraut er nicht;  
der Himmel selbst ist in seinen Augen  
nicht rein.

16. Wie viel weniger der Mensch, der verdorben und  
verunreinigt ist! Ja, der Mensch, der trinkt wie  
Wasser seine Ungerechtigkeit.

c. (Seite 102) Kap. xv. 17-24. *Götter /Empfehlungen..*

17. Höre auf mich, und ich will dich  
unterweisen, und was ich gesehen habe,  
will ich verkünden:

18. (Was uns die Weisen klar und deutlich kundgetan  
und nicht verborgen haben - Wahrheiten, die ihre  
Väter gelehrt haben.

19. Die Männer, denen allein ihr Land gegeben wurde,  
Und unter denen kein Fremder war):<sup>3</sup> [Sie sagten]

20. - Der Gottlose schuftet sein Leben lang,  
• Seine Jahre<sup>4</sup> sind für die Gier des Unterdrückers *reserviert*<sup>6</sup>.

21. - Eine Stimme des Schreckens<sup>8</sup> dringt an seine Ohren;  
Und wenn es ihm gut geht, dann kommt der Verderber.

22. - Er hat keine Hoffnung auf eine Rückkehr aus der  
Dunkelheit,

• [Und denkt]<sup>8</sup>, dass er für das Schwert bestimmt ist; -

---

<sup>1</sup> Von t:) (lakat) zu ml11, jfte up,  
Nicht das gleiche Wort wie in Vers 8.  
Dort , O wares  
(nid)ein  
Geheimnis, entsprechend dem  
griechischen p.UITT p,o, (muat,ri<m)

myaterie, oder der göttliche NONI  
Vorsatz oder Rat  
ii Heb.B1.  
3 d.h., sie waren ungestört von  
Invasionen und hatten Zeit zum  
Nachdenken.



Hebr., *die Zahl der Im yeara.*

<sup>1</sup> Hebr., *aufbewahrt.*

• Hebr., *Schrecken.*

<sup>7</sup> Hebr., l.,e *belinetl., Mt; d . h., ha*  
verzweifelt.

<sup>8</sup> Hier kann ein Verb angegeben  
werden, um  
mit der vorhergehenden Zeile  
übereinstimmen.

<sup>9</sup> September, *die Macht von tM*  
*ftlJO'tl.*

*Die zweite Ansprache des Eliphaz (15:23-33)* 105

23. Er wandert weiter und fragt :-0, wo **ist Brot**, Wohl wissend, dass ein dunkler Tag<sup>1</sup> herannaht.
24. Kummer und Angst erfüllen ihn mit Schrecken; sie überwältigen ihn wie ein Angriff eines Kriegers.

d. (Seite 102) Kap. xv. 25-27. *Rasons. Tlte procuring- cause.*

25. Weil er seine Hand gegen Gon<sup>1</sup> ausstreckte Und stolz de:fy El Shaddai,
26. ' [Denn] er pflegte mit gestuftem Hals ' gegen ihn zu laufen, mit den Bossen seines Schildes.
27. Denn sein Gesicht kleidete er mit seinem eigenen Fett und sammelte Fettrollen um seine Lenden.

c. (Seite 102) Kap. xv. 28-34. *Gottes Täuschungen.*

28. Deshalb wohnt er an einem verfallenen Ort: "In Häusern, in denen sonst niemand **wohnt.** ' An Orten, die dazu bestimmt sind, Ruinenhaufen zu sein.
29. Er wird nicht reich sein, noch wird sein Reichtum andauern, noch wird sein Schatten auf der Erde länger werden.
30. Der Dunkelheit **wird** er nie mehr entkommen; Sein zarter Zweig wird von der Flamme verwelkt; In Gottes<sup>5</sup> heißem Zorn wird er vergehen.
31. Niemand soll auf eitlen Betrug vertrauen, denn er **wird mit Eitelkeit** belohnt werden;
32. ' [Und] er wird ausgerottet werden <sup>8</sup> vor seiner Zeit, <sup>1</sup> Damit seine Handfläche<sup>8</sup> nicht immer grün ist. <sup>9</sup>
33. Wie der Weinstock seine unreife Frucht abschüttelt, oder wie der Ölbaum seine Blüte **abwirft.**

<sup>1</sup> Hebr., ci *Tag der Finsternis.*  
<sup>1</sup> Hebr., *El.*

<sup>3</sup> Vergleiche Ps. xvii. 10.  
So der Sept. Siehe Anmerkung in Gins b a Heb. Text.  
f:leb., *sein, d.h.* nicht der eigene,

sondern der heiße Zorn Gottes.  
Vergleiche Kap. iv.9,

• So A. V. Marge.

<sup>7</sup> Hebr., 'IC1' ee'', (*belo yom6*) nicht

*bekommen*

*lis day*, d. h. vorzeitig.

<sup>8</sup> Oder Iri, *Palmzweig* oder *Spitze*,  
wie in Jes. ix. 13 ; xix. 15.

<sup>9</sup> d. h., nicht gedeihen, **sondern**

**verdorren**

**weg.**

106 *Eine neue Übersetzung (15:34-35)*

84. So wird das Haus der Bösen ein Nichts sein,  
und Feuer verzehrt die Zelte der  
Verdorbenen. <sup>1</sup>

d. (Seite 102) Kap. xv. 85. *Gründe. Tltprocurring Ursache.*

85. Denn sie zeugen<sup>2</sup> Böses, und sie gebären Unheil,  
Ihr Herz quält sich mit Ungerechtigkeit. <sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Hebr., *der Bestechung.*  
<sup>1</sup> Die beiden Verben stehen im  
Infinitiv. Aber durch die Figur  
*Heterom*, gibt der Indikativ den  
Sinn an. Siehe Gen. viii. 5 ; Ex. viii.  
15 ; 2 Sam. iii. 18 ; 1 Könige xxii. 30 ;  
2 Ch. xviii.  
29 ; xxxi. 10 ; Ps. viii. 1 ; xxxii. 9,  
Jxxvii. 1 ; Spr. xii. 6 ; Jes. v. 5 ;  
xxxviii. 16 ; xlix. 7 ; Jer. vii. 9 ; xiv. 5  
; Ezek. i. 14 ; xi. 7 ; Bab. ii. 15 ;

und siehe *Figure & of Speech*, S. 510-  
516.

a Vergleiche Ps. vii. 14 :-

" Siehe, er begeht 'Q.itb  
Ungerechtigkeit;

Ja, er hat mein Haupt gezeugt  
Und brachte Ungerechtigkeit  
hervor."

Dies ist die eigentliche Ursache für  
alle Gerichte Gottes.

## Hiobs zweite Antwort an Eliphaz (16:1-6) 107

DIE ZWEITE **ANTWORT** VON JOB AN ELIPHAS.

1'. (Seite 68) Kap. xvi., xvii.

H<sup>1</sup> | xvi. 1-6. Verweis.

I<sup>1</sup> | xvi. 7-16. Niedergeschlagenheit.

H<sup>2</sup> | xvi. 17-21. Antwort.

I<sup>2</sup> | xvi. 22-xvii. 1. Niedergeschlagenheit.

H<sup>3</sup> | xvii. 2-10. Herausforderung.

I<sup>3</sup> | xvii. 11-16. Niedergeschlagenheit.

---

H!.. (oben) Kap. xvi. 1-6. *job's Tadel.*

- xvi. 1. Da antwortete Hiob [Eliphaz] und sagte:-  
2. Von solchen Dingen habe ich reichlich gehört;  
Diener der Not<sup>1</sup> seid ihr alle.  
3. Sollen solche eitlen Worte<sup>2</sup> nie zu Ende gehen  
P Oder was ermutigt dich, noch zu antworten?  
4. Denn auch ich könnte so gut sprechen wie du.  
Wenn YE anstelle von ME in Not wäre <sup>8</sup>  
Ich könnte Worte gegen dich anhäufen; ' Über  
dich könnte ich verächtlich den Kopf schütteln.  
5. Mit MEINEM Mund könnte ich dich verhärten,  
und mit meiner Lippe könnte auch ich dich  
zügeln. <sup>6</sup>  
6. Auch wenn ich spreche, wird mein Kummer nicht gelindert.  
<sup>6</sup>  
Wenn ich mich zurückhalte, wie viel davon bleibt übrig? <sup>7</sup>

---

<sup>1</sup> Heb., *Diener des Unheils* und des *Unheils* (*cha,ak*) ist es, zu  
*zügeln*, zu *zügeln* . **Siehe** Gen. xx. 16; xxxix, 9, 2 Sam.  
<sup>2</sup> Statt der dienenden Worte von xviii.16 und besonders Prov. x. **19.**  
Trost zu spenden, sondern nur *Wort* zu spenden, *also* zu  
*verdunkeln*, indem man **den** Wind zurückhält. **light, ch.**  
xviii. 6 ; xiii. 10 ; iii. 8.

• Heb., Wenn deine Person[a] wäre Die o!(linäre Wiedergabe **dieses** Verses  
anstelle meiner Person. geht völlig am MCOpe der paa-

<sup>4</sup>Heb., *ich könnte mich* [ m:vsself ] zu *dir gesellen*. weise, zu der sie gehört.

Das Verb in der *IRphi*( bezeichnet <sup>8</sup>Das sa.me Wort wie in t - früher mehr als nur  
*verbinden*, es bedeutet Linie. Aber hier in der *NipluJl*, und ist die *Einstellung*  
*in Array*. reflexiv.

<sup>5</sup>Die ursprüngliche Bedeutung 'Of 'I<sup>J</sup> 'Heb. *to laa*t *gostli* von m.

1<sup>1</sup> - (Seite 107) Kap. xvi. 7-16. *Hiobs Verzweiflung.*

7. Ach! Gott! hat mich wahrlich erschöpft! <sup>2</sup>  
 Ja, meine ganze Familie hast du zerstört.
8. Und meine Haut schrumpfte. Seht, welch ein  
 Anblick! Meine Magerkeit erhebt sich wie ein  
 Zeuge  
 Und bezeugt mein rl lin mit meinem fsace.
9. Sein<sup>8</sup> Zorn zerreißt und fhrt Krieg gegen mich,  
 Und er hat mit seinen Zähnen auf mir geknirscht. <sup>4</sup>  
 Er ist mein Feind; seine Augen sind Schwerter; <sup>6</sup>
10. [Die Menschen verhöhnen mich mit ihrem Mund <sup>6</sup>  
 und schlagen mich auf die Wangen und verbnden  
 sich gegen mich.
11. Gott, erlöse mich von dem Bösen,  
 Und wirft mich kopfüber in bösartige Hände.
- 12 Ich fühlte mich wohl, als er mich erschütterte;  
 Er packte mich am Hals und warf mich zu Boden; dann  
 hob er mich auf und setzte mich auf sein Zeichen.
13. Seine Bogenschützen haben mich umzingelt.  
 Der eine zerschneidet meine Zügel, der andere  
 schüttet meine Galle auf die Erde;
14. Ein anderer zerbricht mich mit einem Bruch  
 nach dem anderen; er stürzt sich auf mich wie  
 ein Kriegsmann.
15. Ich habe Sackleinen um mich genäht. <sup>7</sup>  
 Meine Herrlichkeit <sup>8</sup> ist im Staub verunreinigt.
16. Mein Gesicht hat sich vor Weinen entzündet,<sup>9</sup>  
 Und über meine Augenlider kommt der Schatten des Todes.

<sup>1</sup> Heb., *er*. Die Änderung von <sup>6</sup> Heb., *wAettel&* oder *sAarpenetla Sein*  
 Pronomen in der nächsten Zeile intAllsiftes *Augen gegen*, wie wir von *loolciwg* das  
 Pathos <sup>sprechen.</sup> *dagf!ers* an einem.

<sup>1</sup> Die Verwüstung, auf die sich die <sup>8</sup> Vergleiche Pa. u:ii. 13.  
 nächste Zeile, durch den Verlust seiner Kinder, <sup>7</sup> Heb.,  
*mein Verwandter* : put, durch *Spec- verlangt* ein stärkeres Wort als *lor*  
<sup>lie</sup>, für die ganze Person.

"tragen,r" in dieser Zeile.

<sup>9</sup> Heb., *mein Aarn* : put, by **Me,-**

'''  
<sup>a</sup> Eine kleine Pause

hier.

. to 'R11J Ruhm, oder Stolz.

-Vergleiche Ps. :u:xv. 16; xxxvu.

Heb., *red*.

11,&o.

*Hiobs zweite Antwort an Eliphaz (16:17-17:4) 109*

H'. (Seite 107) Kap. xvi. 17-21. *Hiobs Antwort.*

17. [Das alles geschah nicht wegen eines Unrechts, das ich begangen hatte; <sup>1</sup>  
Mein Gebet war rein [in Aufrichtigkeit]
18. (O Erde, decke mein Blut nicht zu, und lass meinen Schrei [nach Rache] nicht ruhen.)
19. Und nun, siehe da, im Himmel, ist mein Zeuge,  
Und derjenige, der für mich bürgt, ist auf der Höhe/-
20. Meine Freunde sind die, die mich verhöhnen und über meinen Kummer spotten. Aber bei Eloah schützte ich meine Tränen aus,
21. Dass er mich mit sich selbst rechtfertigt,  
wie ein Menschensohn für seinen Freund bittet.

I'. (Seite 107) kap. xvi. 22-xvii. 1. *job's Despondmq.*

22. Denn noch einige Jahre werden kommen und gehen, und ich werde dort sein, wohin ich nicht zurückkehren werde.
- xvii. I. Mein Herz ist zerbrochen, und meine Tage sind erloschen. Gräber werde ich suchen und doch nicht finden. <sup>6</sup>

H 3-(Seite 107) Kap. xvii. 2-10. *Hiobs Herausforderung.*

2. Wahrlich<sup>6</sup>, die Spötter bedrängen mich,  
mein Auge ruht auf ihrer Provokation.
3. Gib mir ein Pfand,<sup>7</sup> ich bitte dich, sei du mein Pfand,<sup>8</sup>  
Wer ist da [noch] wird sich für mich verpflichten P <sup>0</sup>
4. [Nicht sie]. <sup>10</sup> Ihr Herz hast du vor der Weisheit **verborgen:**  
Dann wirst du sie nicht siegen lassen. [Es wird gesagt] <sup>11</sup>

inch.i. 11; Ilii. 20; uxi. 36, &c.,  
als eine Form der Beschwörung.

<sup>1</sup> Vergleiche die ähnliche Konstruktion in Jes. liii. 9. Lit., u:o.s in meiner Hand.

• Hebr., in der Höhe, überlie.

<sup>1</sup> Hebr., mein Auge; setzen, von Sg nec dDcle für mich.

<sup>1</sup> Hebr., mein ,Geist. -

<sup>6</sup> So notiert die Sept. Sae Ginsburgs Heb. Text.

• Hebr., " , -C (imlo) wie

• So R.V. Oder, *ordne es so an.*

-Vergleiche das gleiche Wort in  
Jes. xx.viii. 14.

• Heb., zu *schlagen haluh* ist **das**

**Idiom**

(aus der *Mentonymie von tAe*

*.A.qjunct*) für das Verpfänden des  
eigenen **Self oder den** Abschluss  
eines Geschäfts. Siehe **.Figura of**  
*Speech*, S. 607, 857.

D.h. nicht meine Freunde.

11 Es scheint, als ob Hiob hier ein  
bekanntes Sprichwort zitiert.



110 *Eine neue Übersetzung (17:5-12)*

5. Wenn einer um des Gewinns willen <sup>1</sup> seine  
Freunde betrügt, so schauen seine Kinder  
vergebens auf ihn. <sup>2</sup>
6. Aber mich hat er zu einem Synonym für die Welt gemacht:  
Ich bin ein Objekt der Verachtung geworden<sup>3</sup>.  
—————<sup>4</sup>
7. Darum wird mein Auge trübe vor Kummer,  
und alle meine Glieder <sup>6</sup> sind zu einem Schatten  
geschrumpft.
8. Die Aufrechten werden darüber erstaunt sein,  
Die Reinen werden durch [ungerechte Behandlung]  
aufgewühlt.
9. Doch der Gerechte wird seinen Weg fortsetzen;  
Die unschuldigen <sup>6</sup> werden immer mehr an Stärke gewinnen.
10. [Ich bitte euch: Soll ich unter euch nicht einen  
weisen Mann finden?

I <sup>3</sup> (Seite 107) Kap. xvii. 11-16. *lolls Niedergeschlagenheit.a*

11. Meine Tage sind vergangen; [und alle] meine Absichten  
Abgebrochen sind; <sup>9</sup>- meines Herzens liebste <sup>10</sup> Pläne.
12. Statt des Tages ist mir die Nacht<sup>11</sup> bestimmt:  
[Mein] Licht nähert sich der [tiefen] Dunkelheit.

<sup>1</sup> **Hebr.**, ein Beutestück; oder Beute.

<sup>2</sup> **Hebr.**, wird scheitern, oder mit  
Sehnsucht vergehen, und  
**unbestimmt** sein. Vergleiche Ch.  
xxxi. 16. Pa. lxix. 3.

• **Hebr.**, *apitti1lg*, was ein idio-  
matischer Ausdruck für das Zeigen  
von **Versuchungen** ist.

• **Eine** kurze Pause, um den  
Gedanken zu wechseln.

<sup>5</sup> Oder: Meine wohlgeformten  
Gliedermaßen sind zu einem  
schrumpfte der Schatten.

• **Hebr.**, rein von Händen (*d.h.*  
Hiob selbst). Die vier Zeilen der  
Verse 8 und 9 sind eine alternative  
Parallele:-

a | 8-. Gerechte. } andere.

b | 8. Unschuldig.

a | 9-. Gerechte. } Hiob

b | -9. Unschuldig. selbst.

In Vers 8 ist es allgemein. In Vers  
9 ist es speziell, und Hiob spielt auf  
sich selbst an.

<sup>7</sup> Einige Codices mit Syr. und Vulg.  
lesen "du". Die A.V. und R.V.  
folgten offenbar der Vulgata. Siehe  
Ginsburgs Text und noto.

<sup>8</sup> Entsprechend mit 12 (xvi. 22

-xvii. 1).

<sup>9</sup> Der Ausdruck bezieht sich auf den  
Webstuhl eines Webers.  
Vergleichelsa.xxxviii. Hl.

<sup>10</sup> **Hebr.**, *poueBBiona*, oder **Schatz**,  
u **Heb.**, *sie bestimmen*: "th-J";  
noll die Freunde, sondern sein  
Unglück. Be hat sich von seinen  
Freunden abgewandt, und ist in diesem  
Glied mit sich selbst beschäftigt.

*Hiobs zweite Antwort an Eliphaz (17:13-16) 111*

13. Wenn ich hoffen sollte, siehe, so ist die Hölle meine Heimat; ja, in der Finsternis sollte ich mein Bett machen;
14. 'Mein Vater, du           ' - sagjetzt zum Grab; <sup>1</sup>  
'Meine Mutter' und 'meine Schwester' - für den Wurm.
15. ['Wenn ich hoffen sollte', sagte ich, 'wo ist sie dann? Und wer sollte meine Glückseligkeit sehen? <sup>2</sup>
16. Mit mir<sup>2</sup> würden sie beide in die Hölle hinabsteigen und zusammen mit mir im Staub ruhen. <sup>3</sup>

<sup>1</sup> Heb., MIJ (*Ihachath*) wird nicht allgemein als *Korruption*<sup>11</sup> verstanden, obwohl andere Stellen diese Interpretation unterstützen.  
Es ist von Π W (*shuch*), zu di, nicht von

<sup>11</sup> Jlf (*Ihachhath*) zu Mais, }lt, The Sept.

und Vulg. schreiben es *Tod*.

<sup>2</sup> So sollte es auch in der Septuaginta sein. Siehe Ginsburgs Text und Anmerkung.

<sup>3</sup> Wie in Kap. vii. 22.

## 112A Neue Übersetzung (18:1-4)

### BILDADS ZWEITE ANSPRACHE.

**k**<sup>6</sup> (Seite 63) kap. xviii.

**k6J11-4.** Verweis auf Hiob.

X 5-21. Der Untergang der Bösen.

Erweiterung von **K.** (oben) Kap. xviii. 5-21. *Tod von t<sub>1</sub>e 'OJieleel.*

XL15-20. Besonders.

::M21 . Allgemein.

Erweiterung von **L.** (oben) xviii. 5-20. *Partia, !ar,*

**L** | **e** | 5, 6. Aussterben.

    | **f** | 16\_ Übel | **v**v. 7, 8, von dem Mann **selbst.**  
    | **v**v. 9-16, von anderen.

**e** | 17-19. Aussterben.

**f** | 20. Erstaunen der anderen.

**J.** (oben) xviii. 1-4. *Bi/dad's , -Beweis von Joli.*

1. Da sprach BILDAD, der Schuit, ein zweites <sup>Mall</sup> und **sagte:.**
2. Wie lange werdet ihr so nach Worten suchen **P**<sup>8</sup>  
Ich bitte um Verständnis, und danach lasst uns sprechen.
3. Deshalb werden wir den Tieren gleichgestellt,  
[Und deshalb] als wertlos <sup>4</sup> in deinen Augen gehalten **P**
4. Siehe, in seinem Zorn zerreißt er sich selbst.  
Soll die Erde deinetwegen verwüstet  
werden? Oder soll der Fels von seinem Platz  
gerückt werden?

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung zu Kap. iii. 2.

<sup>2</sup> fügte Bildad wiederum Hiob im Plural hinzu (Kap. viii. 2) und sprach wahrscheinlich zu ihm als Vertreter einer Klasse, wie Hiob es zuvor in seiner Antwort an Zopbar getan hatte (Kap. xii. 2). Alle sprachen ausführlicher als Bildad, und so spricht er vielleicht zu allen Parteien und nicht nur zu Hiob.

• Heb., *l&untinga von Wort&*.

Im Hebräischen wird *a.a* geschrieben, was *dumm* bedeutet, aber es ist U11Clean zu lesen. Unsere Wiedergabe *workleBB* <sup>expre11119S</sup> beide Ideen.

<sup>6</sup> So sollte es bei Sept. und Syr. sein. Siehe Ginsburis hebr. Text und Anmerkung: zu !ob.

<sup>8</sup> Heb., *Ai& eigene BOU.l.* In Kap. xvi.

<sup>9</sup> Hiob hatte gesagt: "Es war Gott, der so mit ihm umging.

L. (Seite 112) Kap. xviii. 5-20. Der *Untergang der Gottlosen.*  
(*Particu/tJr.*)

e. (Seite 112) chap. xviii. 5, 6. *Ertinction.*

**6. Ja!** Wahrhaftig, das Licht des Sünders wird  
erlöschen, und aus seinem Feuer wird keine  
helle Flamme aufsteigen.  
...\_ Tageslicht, wird<sup>1</sup> Finsternis in seinem Zelt werden,  
Die Lampe, die über ihm hängt <sup>2</sup>, wird erlöschen.

f. (Seite 112) kap. xviii. 7-16. *Übel der Gottlosen.*

7. Sein einst fester Schritt <sup>8</sup> wird stehen bleiben, und  
geschwächt werden, und sein eigener Rat wird ihn  
kopfüber stürzen.
8. Von seinen eigenen Füßen wird er in ein  
Netz getrieben, denn auf seinem Weg <sup>4</sup>  
liegt eine Schlinge.
9. Die [versteckte] Schlinge wird ihn an der Ferse packen;  
Die Schlinge wird ihn [fangen und] **festhalten**.
- IO. Die Sna<sup>1</sup>-e liegt für ihn im Boden verborgen;  
Die Falle im Hinterhalt wartet neben seinem  
Weg,
11. Schrecken wird ihn von allen Seiten erschrecken;  
[Bei jedem Schritt] bringen sie seinen Fuß  
zum Laufen. <sup>1</sup> . Sein Elend hungert nach ihm  
[wie nach seiner Beute]:  
Eine schlimme Krankheit steht ihm zur Seite.
13. Die Glieder seines Körpers zu verzehren;  
Ja, der Erstgeborene des Todes,<sup>6</sup> wird seine Glieder  
verschlingen,
14. Reißt ihn aus seinem Zelt (in dem er vertraut),  
und eilt zum König des Schreckens<sup>7</sup>.

---

<sup>1</sup> Hebr., *ha*, *dunkel werden*. Es ist das Perfekt, das Gewissheit impliziert, und kann auch durch die Zukunft wiedergegeben werden.

<sup>2</sup> Oder, *daneben*.

•Hebr., **die Schritte** seiner Kraft.

•**Der Hithpael** rechtfertigt diese Wiedergabe.

<sup>6</sup> Der Heb. ist nicht jN ( 11) *strellgth*  
(wie Vulg., gefolgt von A.V. und R.V.)

sondern das Konstrukt (von I.)

**(alln)**

*Kalamitg, Wehe* : Wehe wird **durch**  
*Metoiim, 9*, für das Unglück, das es  
verursacht.

<sup>6</sup> Einige mllig!ant Krankheit wird  
durch diese *Abbildung* /  
*Periphraai*,). <sup>7</sup> Der Tod krank  
personifiziert durch **diese**

*Periphrase*.

114A *Neue Übersetzung (18:15-21)*

15. Seltsame Kreaturen <sup>1</sup> wohnen in seiner Behausung:  
Schwefel [vom Himmel] <sup>2</sup> regnet auf sein Haus herab. <sup>8</sup>
16. [WährendJ, von unten, sein Roo wird ausgetrocknet  
werden,  
Und von oben wird sein Zweig abgeschnitten werden.

e. (Seite 112) chap. xviii. 17-19. *Aussterben.*

17. Sein Andenken ist von der Erde  
verschwunden, kein Name ist ihm  
geblieben im ganzen Land. <sup>4</sup>
18. Vom Licht in die Finsternis stoßen sie <sup>5</sup> ihn, und  
von der Welt wird er <sup>5</sup> weit weggetrieben. <sup>6</sup>
19. Kinderlos ist er in seinem Volk  
zurückgeblieben, in all seinen  
Wohnstätten überlebt keiner.

/. (Seite 112) Kap. xviii. 20. *Erstaunen der Otter.*

20. Die, die nach ihm kommen, wundern sich über seinen  
Untergang,<sup>8</sup>  
Wie die, die vor uns gingen, von Angst ergriffen wurden.

ll. (Seite 112) kap. xviii. 21. *Tlitedoom of tke wicked. (Allgemein.)*

21. Das sind die Wohnungen der Bösen, und das ist  
der Ort derer, die Gon nicht kennen. <sup>9</sup>

*einfach (eher lokal).*

<sup>6</sup> Seeanmerkung zu Kap. vii. 3.

<sup>1</sup> Hebr., *es: d.h. ein* jeder von ihnen, und so kann es durch den Plural wiedergegeben werden. Oder es kann als unpersönliches *T/tere skall a'UJell* verstanden werden. Diese Bewohner sind keine fremden Menschen. Der Heb. ist *keiner von den Seinen: d.h. fremde Wesen*, wie sie in Jes. xiii. 20, &c. ; xxvii. 10, &c. ; xni.v. 11, &c. Zeph. ii. 9. Sie wohnen in "seinem zerstörten Haus, das durch den Schwefelregen vom Himmel verödet wurde".

<sup>11</sup> Wie in Gen. xix. 24. Ps. xi. 6.

<sup>3</sup> Heb., *n,J (nahueh-a)* sein angenehmes Ort, oder Zuhause.

<sup>1</sup> In der ersten Zeile ist t-' 1\$. (*eret:z*) die Erde; in der zweiten Zeile ist r,*n (chut:z)* das offene Feld oder

<sup>6</sup> Bab., *fahren sie*. Vergleiche Pe. xlix. 15. Spr. xiv. 32: "Der verkrümmte Mensch wird in seiner Bosheit weggetrieben."

<sup>7</sup> Hebr., *kein Spross, kein Trieb*. Aber das wäre zu wörtlich. *Kein Küken oder Kind* würde die **Allitera** bewahren

Ni, *und Ne/ced*,; aber wäre nicht weniger poetisch als "Sohn noch Neffe" in der **A.V.**; oder "Sohn noch Enkel" in der **R.V.**

<sup>8</sup> Hebr., *Tag*, von *Metonymy* (von Adjunct) für das, was am Tag geschieht: *d.h.* hier das Gericht. Vergleiche 1. Kor. iv. <sup>21</sup> und Offb. i. 10. Wo "der Tag des Menschen" und "der Tag des Herrn" den Tag bedeuten, an dem sie richten bzw. richten werden.

<sup>9</sup> Hebr., *El*.

## *Hiobs zweite Antwort an Bildad (19:1-6) 115*

JOB'S ANTWORT AUF BILDAD'S ZWEITE ANSPRACHE,

15. (Seite 63) Kap. xix.

<sup>111</sup> N | xix. 1-5. Tadel seiner Freunde wegen ihrer Vorwürfe.

0 16-20. Sie beschweren sich bei ihnen über Gottes Handeln als sein Feind.

0 | 21-27. Er appelliert an seine Hoffnung auf Gott, seinen Ich Erlöser.

| N | 28, 29. Warnung an seine Freunde, ihre Vorwürfe zu unterlassen.

---

**N.** (oben) Kap. xix. 1-5. *Zurechtweisung seiner Freunde wegen ihrer Vorwürfe.*

1. Da antwortete JoB [Bildad] und sagte:.
2. Wie lange wollt ihr meine Seele betrüben und quälen? Und mich mit euren Worten in Stücke reißen?
3. Zehnmals schon habt ihr mir Vorwürfe gemacht<sup>1</sup> und schämt euch nicht, mir so zu schaden<sup>2</sup>.
4. Sei es, dass ich gesündigt habe, [wie ihr sagt], meine Sünde liegt allein bei mir [und Gott].
5. Wenn ihr euch noch gegen mich erhebt, Und plädiert gegen mich, dass ich gesündigt haben muss:

**O.** (oben) Kap. xix. 6-20. *Beschwerden an sie über Gottes Handeln als seinen Feind.*

6. Dann wisse, dass Eloah gestürzt hat Meine Sache; und machte sein Netz, um mich zu umschließen.

---

<sup>1</sup> Hebr., *dies*: d. h. diese zehnmal.



**So** sollte es sein, mit Sept. Siehe Ginsburgs Text und Anmerkung.

## 116A *Neue Übersetzung (19:7-17)*

7. Siehe, ich schreie: "Unrecht! ", aber ich werde nicht gehört:  
Ich rufe 'Hilfe! ', aber es gibt keine Abhilfe.
8. Er heckt meinen Pfad aus; <sup>1</sup> ich kann nicht passieren;  
Und auf meinem Weg hat er die Dunkelheit zur Ruhe gebracht. <sup>2</sup>
9. Meine Herrlichkeit hat er von mir genommen  
Und von meinem Haupt hat er die Krone entfernt. <sup>8</sup>
10. Von allen Seiten werde ich erdrückt, <sup>4</sup>  
wohin ich auch gehe: Er <sup>6</sup> hat meine  
Hoffnung entwurzelt, wie einen Baum.
11. Gegen mich hat er seinen Zorn entfacht,  
Und zählt mich ihm gegenüber als seinen Feind.
12. Zusammen [<sup>gainst me</sup>] kommen seine Truppen an;  
Gegen mich haben sie, ihre Erdwerke <sup>6</sup> aufgeworfen,  
Und um mein Zelt herum haben sie sich gelagert.
- Ia. Meine Brüder hat er von mir ferngehalten <sup>7</sup>,  
Und meine Bekannten <sup>8</sup> von mir sind entfremdet.
14. Meine Verwandten <sup>9</sup> haben aufgehört [und mich im Stich  
gelassen],  
Und meine vertrauten Freunde <sup>10</sup> haben mich vergessen,
15. Die Bewohner meines Hauses und auch die  
Mägde behandeln mich jetzt wie einen  
Fremden:  
In ihren <sup>11</sup> Augen bin ich ein Fremder geworden.
16. Ich rief meinen Knecht, aber er antwortete nicht,  
obwohl ich ihn mit meinem eigenen Mund  
anflehte.
17. Mein Verhalten<sup>12</sup> scheint meiner Frau fremd zu  
sein,  
:Meine Gefühle <sup>18</sup> zu den Kindern, die sie bal-e.

---

<sup>1</sup> Heb. i (*gadud*) umzäunen.  
Lam. iii. 7, 9. Hos. ii. 8 (6).  
<sup>2</sup> Vergleiche Kap. iii. 23; xiii. 27.  
<sup>3</sup> Siehe die Kollokation sa.me in  
Jesa..  
]xi. IO.  
<sup>4</sup> Hebr.: *Er hat mich zermalmt*.  
<sup>6</sup> l-leb., a nd.  
<sup>6</sup> Heb , *werfen ihren Weg oder Hügel  
auf*, was im Krieg (das *Gleichnis* hier)  
ein Erdwerk ist, nicht ein Weg.

<sup>7</sup> Heb. von *nahem oder neben mir*.  
<sup>6</sup> Heb. *die, die mich kennen*  
<sup>9</sup> Ps. xxxviii. 11 (12).

<sup>10</sup>Ps. xxxi. 11 ; lxxxviii. 8.

<sup>11</sup>Eine besondere Klasse von verschiedenen **Lesarten**, *Severin* genannt, lesen *Sie*. Siehe Ginsburgs Heb. Text und Anmerkung; auch seine *Einleitung* Kap. iii. Nach dieser Lesart wendet sich Hiob in den drei Zeilen dieses Verses an sie und spricht sie persönlich an.

<sup>11</sup>Hebr., *Geist*; bezeichnet hier nicht den Atem, sondern die *Art und Weise* oder das *Temperament*. Der "Atem" kann kaum "fremd" genannt werden.

<sup>1s</sup>Heb., *die Zeichen meiner Zuneigung*.

*Hiobs zweite Antwort an Bildad (19:18-26) 117*

18. Ja, selbst die Jungen verachten mich  
jetzt; sie verhöhnen mich, wenn ich  
versuche, aufzustehen.
19. Meine vertrauten Freunde <sup>2</sup>schrecken vor mir  
zurück: Und die, die ich liebte, stürzen von mir  
ab. <sup>3</sup>
20. Mein Gebein spaltet sich fest in Haut und  
Fleisch, <sup>4</sup>Alles schrumpfte weg die Hülle  
meiner Zähne<sup>5</sup>

O. (Seite 115) chap. xix. 21-27. *Appell an tlzenz von seinem lzope in Gott,*

*!ti's Erlöser.*

21. Erbarmt euch, oh, erbarmt euch, ihr  
meine Freunde; Eloahs Hand hat mich  
geschlagen. <sup>6</sup>
22. Darum verfolgt mich, als wäret ihr GoD P <sup>7</sup>  
Genügen dir nicht die [Übel] meines Körpers P <sup>8</sup>  
— <sup>9</sup>
23. Ach, wenn meine Worte doch nur aufgeschrieben werden  
könnten!  
Oh, dass eine Platte mit einem Stift eingraviert werden  
könnte <sup>10</sup>
24. Aus Eisen, in Stein gehauen [und gefüllt] mit Blei,  
Ein Zeuge auf ewig.[DieWorte sind diese].
25. ICH WEISS, DASS MEIN ERLÖSER IMMER LEBT,  
UND BEI DIESEM LAT'ER-TAG WIRD DIE ERDE STEHEN;
26. \,ND NACH 'THEY <sup>11</sup> KONSUMIERT MEINE HAUT, [ EV'N] DIES  
y ET IN MEINEM FLI SII WERDE ICH ELOAH SEHEN :

**-Heb.,** *Das paragogische n (er) gh-es*  
den Konjunktiv oder Oytativ.

<sup>2</sup> **Hebr.,** *die Männer meines Cou1111el*  
: d. h.,

die, mit denen Hiob zu konspirieren  
pflegte.

<sup>3</sup> *Oder sie werden nach rechts  
gedreht, wie*

in der nächsten Strophe beschrieben.

• *d. h., die Knochen durchdringen  
die Haut fast und scheinen sich in  
die Haut zu spalten.*

<sup>0</sup> *d. h., die gt11118, die sich*

zurückziehen und die Zähne  
entweichen lassen. Der Heb.,

,-erb, 1:1 7,) (*malat*) bedeutet, *glatt zu sein,*  
dann *zu lippen weg* (also zu  
entkommen).

• Hebr., *berührt, d. h. von der Figur,*

*Tapeinoai*, „Fäustling.“ Siehe Ps. cxliv. 5.

<sup>7</sup> Hebr., „El.“

<sup>8</sup> Hebr., *Warum, mit meinem **jleil& seid nicht zufrieden!*** Hier steht das Fleisch für den Körper als das, was Schmerzen erleidet. Hiob fragt: "Warum begnügt ihr euch nicht mit meinen körperlichen Leiden, ohne die seelischen Qualen eurer Gewissensbisse hinzuzufügen?"

<sup>9</sup> Hier muss ein kleiner Schwenk gemacht werden.

<sup>10</sup> Hebr., *könnte in, cn'bed in a iook sein.* <sup>11</sup>Siehe Anmerkung zu Kap. vii.

3. Hier die "ptomaines" oder Würmer, die nach dem Tod das Fleisch verzehren und zurückkehren

es zu Staub.

118A *Neue Übersetzung (19:27-29)*

27. DEN ICH, JA ICH, AN MEINER SEITE SEHEN WERDE.

MEINE AUGEN SOLLEN HUT-STRANGER SEHEN, KEIN MOB.E.  
[MEINE INNERE SEELE MIT LANGEM WARTEN.]

N. (Seite 115) Kap. xix. 28, 29. *Warnung an seine Freunde,  
an  
ihre Beschwerden einzustellen.*

28. Ihr werdet dann sagen,

'Warum haben wir ihn verfolgt

P 'Warum suchen wir in ihm <sup>1</sup> eine Wurzel der  
Schuld P' <sup>2</sup>

29. Hütet euch! und fürchtet euch vor dem Schwert:

Denn zornig sind des Schwertes furchtbare Strafen, <sup>8</sup>  
Und ihr werdet sein Urteil erkennen.

---

<sup>1</sup> So die Se<sub>et.</sub>, Aramäisch, Vulgata und einige Coilices. Siehe Ginsburgs Text und Anmerkung.

<sup>2</sup> Die *Angelegenheit* A.V. und R.V. hat wenig Bedeutung und führt sie ganz aus dem Rahmen dieser beiden Verse **heraus**. Es ist vielmehr die Wurzel, oder die

ca.Nutzung aller Probleme Hiobs, **die** sie herauszufinden suchten.

<sup>3</sup> Heb., *Sünden Qf dem It11t1rd*, Sünden, die durch *Metonymie* (der Ursache) für das, was die Bestrafung des Schwertes fordert, gesetzt werden.

## Die zweite Ansprache Zophars (20:1-7)

119

ZOPHAR'S SRCOND AI>J)RESS,

k -. (Seite 63) Kap. xx.

**k** <sup>8</sup> **P** | 1-5. Sein Thema erklärt.

| **Q** | 6-28. Erweiterung des Themas.

| **PI** 29: Das Thema wird neu formuliert.

---

P. (oben) xx. 1-5. *Zophar's Thema erklärt.*

1. Da sprach ZoPH-AR, der Naamathiter, ein zweites Mal und sagte
2. Nicht so: <sup>2</sup> meine Gedanken treiben mich zur Antwort, und darum ist meine Eile in mir [erregt].
3. Ich höre die Züchtigung, die für meine Zurechtweisung bestimmt ist,<sup>3</sup> doch der Eifer mit der Erkenntnis gibt mir eine Antwort.
4. Kennst du das nicht - eine Wahrheit aus alter Zeit, seit Adam auf die Erde gesetzt wurde?
5. So kurz ist der Triumph der Gottlosen, und kurz ist die Freude der Sünder,

Q. (oben) xx. 6-28. *Ezpansi'on des Themas.*

6. Seine Freude mag bis in den Himmel steigen, sein Haupt bis zu den Wolken reichen.
7. Wie seine eigenen Stoppeln <sup>6</sup> wird er weggefeht; Und die, die es gesehen haben, werden sagen: "Wo ist er hingegangen P

**Frieden, d.h.** für den oder die Schleie gedacht zu unserem Frieden.

---

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung zu Kap. lili. 2.

<sup>2</sup> So sollte es sein, mit Sept. Siehe den Text und die Anmerkung von Ginsburg.

• Wie Isa. lili. 5, *cluuti&ement unserer*

• Heb. רִיחַ, (ruach) Geist.

**Hier** kann es gut mit *Eifer* übersetzt werden, d .h. mit *Wärme der Gefühle*.

<sup>6</sup> So sollte es sein, mit Septuaginta. Siehe Ginsburg ■ Heb. Text und Anmerkung.



8. Er flieht wie ein Traum und wird nicht gefunden: Er wird verjagt wie eine Vision in der Nacht.
9. Das Auge, das ihn sah, sieht ihn nicht mehr; seine Wohnung sieht ihn nicht mehr.
10. Seine Kinder sollen <sup>mir</sup> den Armen den Hof machen, und seine eigenen Hände sollen ihm sein Vermögen wiedergeben. <sup>2</sup>
11. Seine Gebeine sind angefüllt mit Sünden, die er <sup>3</sup> im Verborgenen <sup>4</sup> begangen hat, und mit ihm werden sie sich <sup>5</sup> in den Staub legen.
12. Auch wenn das Böse in seinem Mund süß ist, auch wenn er es unter seiner Zunge **verbirgt**, -
13. Ich habe <sup>6</sup> Jahre lang daran festgehalten und möchte sie nicht mehr loslassen,  
Es in seinem Gaumen zu behalten; <sup>7</sup>
14. Doch in seinen Eingeweiden hat sich seine Nahrung verändert; in seinem Innern wird sie zur Galle der Aspirin.
15. Er hat den Reichtum verschlungen, aber er spuckt ihn aus:  
**Ja, aus** seinem Bauch wird Gon <sup>9</sup> ihn vertreiben.
16. **Das** Gift der Kreuzotter wird er saugen;  
das Gift der Viper <sup>10</sup> tötet ihn.
17. Er soll nicht schauen auf die Ströme, auf die Fluten, auf die Bäche von Honig und Milch.
18. Vergeblich <sup>11</sup> hat er sich abgemüht, er soll nicht schlucken [es J  
;  
Wie der Reichtum zurückgegeben wird, so hat er keine Freude daran.
19. Weil er die Armen erdrückt und hilflos zurückgelassen hat; [Und] sich eines Hauses bemächtigt, das er nicht gebaut hat.

---

• Hebr., *schlichten*, „q.peaše, oder *suchen*  
Bindung *zugunsten* der Armen.  
<sup>2</sup> d.h. durch seine Kinder, die es benutzen müssen, um auch die Armen zu besänftigen.  
• *Sünden*, als *Metonymie* für die Folgen der Sünde, die man in seinen

Knochen spürt, die mit dem Menschen ins Grab gehen,  
<sup>1</sup> Lit., *geheime Dinge*.  
• Hebr., *fem sing*, kollektiv verwendet.  
<sup>8</sup> Hebr., *es schonen*.  
<sup>7</sup> In diesen vier Zeilen wird die Figur

Synonymia betont die Hartnäckigkeit, mit der der Sünder seinem lüsternen Vergnügen nachgeht, das mit einem leckeren Happen im Mund verglichen wird.

<sup>8</sup> Heb., *Fleisch* legen b1  
*SynecdDcke* für *Essen*.

<sup>9</sup> Heb., *El*.

<sup>10</sup> Heb, Zunge, durch *Metonymie* (des Adjunkts) für das darin enthaltene *Poilon* gesetzt.

<sup>11</sup>So sollte es sein, mit Sept. siehe Ginsburgs Text und Anmerkung.

20. Denn zufrieden, innerlich, wusste er nie,  
noch ließ er sich entgehen, was er  
begehrte.
21. (Nein, nicht ein Fitzelchen, das er  
verschlungen hat. nicht), Darum ist es, sein  
Reichtum <sup>1</sup> wird nicht Bestand haben.
22. Wenn der Reichtum auf seinem Höhepunkt ist,  
beginnt seine Not, die Macht der Bedrängnis<sup>2</sup>  
wird über ihn kommen.
23. Für den Fall, dass er sein Essen essen will,  
Dann wird [Gott] seinen brennenden Zorn auf ihn  
senden und es auf ihn regnen lassen zur Strafe <sup>3</sup>
24. [Auch wenn er vor der eisernen Lanze flieht,  
Der [Pfeil aus dem ehernen Bogen wird ihn durchbohren
25. [Und **wenn** einer sie aus seinem Fleisch  
herauszieht, Die glänzende Pfeilspitze aus  
seiner Galle,  
[Dann werden andere Schrecken über ihn kommen.
26. Auf seine versteckten Schätze wartet jede Mühe <sup>4</sup>;  
Ein Feuer, das nicht geblasen <sup>wird<sup>5</sup></sup>, verzehrt sie  
alle; es wird verzehren, was in seinem Zelt übrig  
ist.
27. Der Himmel wird seine Missetat  
offenbaren. Gegen ihn erhebt sich die  
Erde,
28. Die Vermehrung seines Hauses geht ins Exil,  
Wie fließendes Wasser, am Tag des Zorns Gottes<sup>6</sup>.

P. (Seite 119) Kap. xx. 29: *Das Thema wird neu  
formuliert.*

29. Das ist der Anteil des Sünders, der von Gott gesandt wurde; <sup>7</sup>  
Und solches Verhängnis hat Gon <sup>8</sup> ihm bestimmt.

---

<sup>1</sup> In der alten englischen Bedeutung  
des Wortes. Nicht nur Reichtum,  
sondern sein Wohl oder sein  
Wohlergehen.

So sollte es sein, mit Sept. und  
Vulgata. Siehe den Text und die

Anmerkung von Ginsburg.

<sup>3</sup> So Fuerst's Lexicon. "Mit seiner  
Nahrung" (Tregelles Gesenius). "In  
seine Eingeweide" (Oxford Gesenius  
o36a.).

<sup>4</sup> Hebr., *Finsternis*, setzen |>y  
*llfeto11ymy*  
für *Unheil*.

<sup>6</sup> "Aber angezündet von hea,-en"  
(Oxford Gesenius, 518 b, 1 c. Com  
pare 656a.).

<sup>6</sup> Hebr., *sein*.

<sup>7</sup> Hebr., *Elohim*.

s Hebr., *El*.

122A *Neue Übersetzung*

**JOB'S REPLY AN DIE ZWEITE ADRESSE VON ZOPIIAR.**

16. (Seite 63) Kap. **xxi.**

11R1 | 11-6. .appellieren an seine Freunde.

S | 17-26. Gegenätzliche Fälle. Die Bösen (7-21) Die Guten (22-26)}\*

R2 | 27-29. Appell an seine Freunde.

S | 130-33. Kontinuierlicher böse im **Leben**  
Fall. The (30,  
31). Im Tod (:32, :33).-

R3 | 34. Appell an seine Freunde.

---

• Erweiterung von Sand S (oben) Kap. xxi. 7-26 und 30-33.

sg1 | | 7-16. Prosperiv. } Th . k d  
hl | 21. Widrigkeiten.- } Th . k d  
g1 | 22-24. Wohlstand. } Thd  
h' | 25, 26. Widrigkeiten. egoo-  
lg' | 30, 31. Wohlstand in liee. } Th . **ked**  
h8 | 32, 33. Wohlstand im Tod. e wic -

*Hiobs zweite Antwort an Zophar (21:1-11) 123*

.R1 - (Seite 122) Kap. xxi. 1-6). *Job's appell an seine freunde.*

1. Daraufhin antwortete Jon [Zophars zweite Ansprache] und sagte.
2. Oh, hört geduldig auf meine **Worte**;  
Und das soll euer Trost sein.
3. Oh, ich bitte Sie, haben Sie Geduld mit mir, und  
lassen Sie mich sprechen;  
Und nachdem ich gesprochen habe, kannst du l  
spötteln.
4. Ach, ich! Richte ich meinen Appell an die  
Menschen?  
Darf ich in diesem Fall nicht ungeduldig sein?
5. Wendet euch nun um und seht mich an und  
staunt, und legt eure Hand auf euren Mund.
6. Oder wenn ich daran denke, bin ich bestürzt,  
Und das Zittern ergreift mein Fleisch.

S. (Seite 122) Kap. xxi. 7-26. *Gegensätzliche Fälle.*

g1-(Seite 122) Kap. xxi. 7-16. *Gedeihen des Dochtes,d.*

7. Warum [Sufis Gott] gottlose Menschen leben,  
Und alt zu werden, ja, stark zu werden an Kraft?
8. Mit ihnen wird ihr Same gegründet; ja, mit ihnen  
wird ihre Nachkommenschaft vor ihren Augen  
leben und wachsen.  
Ihre Häuser sind in Frieden, sie kennen keine Angst;  
Keine Geißel kommt über sie aus **G ID'S** <sup>2</sup> Hand.
10. Ihr Stier gebiert und versagt nicht; ihre Kuh  
kalbt und wirft ihr Kalb nicht.
11. Ihre kleinen Kinder hüpfen wie Lämmer  
umher; ihre älteren Kinder <sup>3</sup> mischen sich in  
den Tanz.

---

<sup>1</sup> In früheren Ansprachen war Hiob zwar allgemein, aber auch persönlich in seinen Antworten, z.B. in xvi. 8, wo er Eliphaz herausgreift. In xxvi. 2-4 wählte er Bildad aus. Und hier wählt er Zophar aus. Das

erinnert uns an den &y ing von Themistokles: "Schlage zu, aber

Hört mich an!" (Plutarch,  
Themist, c. 11).

2 Hebr., *Eloah*.

a C!;l' 'Il', (*ainleyhem*) *eld!T' chudrffl*  
steht im Gegensatz zu den CQ".J?!

(*yaldeyhem*) *Kleinen* der vorherigen

Z

eile.-

## 124 Eine neue Übersetzung (21:12-19)

12. Mit Pauke und Harfe ließen sie ihre Stimme erklingen; Und fröhlich machen sie mit fröhlichem Pfeifenklang.
13. Ich, in Wohlstand, vollende ihre Tage,  
Und in einem Augenblick gehe ich hinunter ins Grab,
14. Doch zu Gon<sup>3</sup> sagen sie:  
Geh weg von uns!  
Wir wollen nichts von Deinen Wegen wissen.
15. Wer ist Schaddai, dass wir ihm dienen sollten?  
' Und was nützt es uns, wenn wir Ihm p1-uy P

-----

16. Aber siehe, ihr Gutes kommt nicht aus ihrer eigenen Hand.  
Die Wege<sup>11</sup> der bösen Menschen al-e fern von mir.

h<sub>1</sub>- (Seite 122) Kap. xxi. 17-21. Das *Unglück der Gottlosen.*

17. [Und doch, sagt √E]  
Wie oft erlischt die Lampe der bösen Menschen!  
[Wie oft kommt das Unglück über sie!  
[Wie oft] werden ihnen Peinlichkeiten zugemutet in Wunden!
18. [Sie sind wie Stroh vor dem Sturm, Wie Spreu, die Sturm und Gewitter verweht!
19. [Eloah schätzt für<sup>6</sup> seine Söhne sein böses Leben, und es rächt sich, dass er

---

<sup>1</sup> Im hebräischen Text wird es <sup>11</sup> *Jear out* oder *c011s1tme* geschrieben; aber es ist 1-ead **complete** oder *fill up*. Einige Kodizes **und** eine früh gedruckte Ausgabe, die Ara.ma.ic Sept., Syr. und Vulg. *lesen* und *schreiben* es "vollständig". Siehe Ginsburg's Heb. Text und Anmerkung.

<sup>a</sup> Heb., *Scheol*,

**sBeb., El.**

• Eine kleine Pause.

<sup>ii</sup> Heb., *lyliatz*) zu *beratschlagen*.

*cnm, el*, impliziert **also**

sowohl

Überlegungen und deren Ausführung. Die Wiedergabe "Weg<sup>11</sup>" schließt beides ein und bedeutet, dass die Gedanken und Taten der Bösen nicht zu verstehen sind.

<sup>6</sup> Der Rhythmus J.> schließt die Möglichkeit aus, die Fülle der Zeile im Original auszudrücken, die lautet: "Eloah bewahrt sein Übel für seine Söhne<sup>11</sup> : d.h. die Sünden des Bösen werden von seinen Kindern heimgesucht. (Zumindest sagten dies Hiobs Freunde.) Das alles ist in unserem Wort "besucht" enthalten.



*Hiobs zweite Antwort an Zophar (21:20-28) 125*

20. und seine eigenen Augen <sup>1</sup> sehen seine Not,  
wenn er vom Zorn Schaddais trinkt.  
21. Welche Freude hat er am Wohlstand,  
Wann ist die Anzahl seiner Monate abgeschnitten?

g2- (Seite 122) Kap. xxi. 22-24. *Wohlstand für die Guten.*

22. Ist es Goo <sup>2</sup>, der Wissen lehren kann? Denn er  
ist es, der die Dinge in der Höhe richtet!  
23. [Denn siehe da: Man stirbt in der Höhe  
Von seinem Wohlstand, seiner Ruhe und Gelassenheit:  
24. Seine Brüste sind voller Nahrung; seine  
Knochen mit Mark sind gut befeuchtet [und  
frisch].

h2- (Seite 122), Kap. xxi. 25, 26. *Widrigkeiten des Guten.*

25. Ein anderer stirbt in der Bitterkeit  
der Seele, und nie hatte er etwas  
Gutes gekostet.  
16. Gemeinsam legen sie sich in den Staub,  
Gleich über beide breitet der Wurm seine Hülle aus.

Es". (Seite 122) Kap. xxi. 27-29. *Appell an Ids Freunde.*

27. Haltet ein, meine Freunde, ich kenne eure Gedanken, die  
**ihr**  
Gegen mich tun so falsch<sup>3</sup> behaupten,  
28. Ihr sagt  
• Wo ist die Wohnung des Fürsten?' 'Und  
wo das Zelt, in dem die Gottlosen wohnen?

---

<sup>1</sup> Der Hob. Text wird "Auge" geschrieben, ist aber als "Augen" zu lesen. Aber in einigen Kodizes, mit zwei frühen Druckausgaben, Aramäisch, Syrisch, Septuaginta und Vulgata, wird "Augen" (Plural) sowohl geschrieben als auch gelesen.

<sup>2</sup> Heb., El.

<sup>3</sup> s Heb. C O (*chama*) Verletzung, ist im Allgemeinen & Sllassoziert mit *tliulenee*, aber hier, der Kontext erfordert **den** Sinn der Ungerechtigkeit.  
<sup>4</sup> Hebr., *der Edelmütige, oder jeder* Person von hohem Rang.

29. Habt ihr die Reisenden nicht gefragt P1Do not Ignoriert", was sie aufgeschrieben haben. <sup>3</sup> [Sie sagen] :-

8. (Seite 122) Kap. xxi. 30-33). *Gegensätzlicher Fall.*  
g. <sup>3</sup>(vv. 30, 31). Der Wohlstand der Gottlosen im Leben.

30. Der Gottlose wird am Tag des Zorns verschont; <sup>5</sup>  
Ja, am Tag des Zorns wird er entkommen. <sup>6</sup>

31. Wer wird es wagen, ihm ins Gesicht zu sagen, dass sein Weg  
P  
Wer wird ihm vergelten, was er getan hat?

h -. (Seite 122) Kap. xxi. 32, 33. Der Wohlstand der Gottlosen beim Tod.

32. Doch ins Grab<sup>6</sup> wird er in Ehren gebracht; <sup>1</sup>  
Und über sein Denkmal wacht einer. <sup>8</sup>

33. Die Schollen des Tals bedecken ihn sanft <sup>9</sup>,  
Dahinter kommen [die Trauernden] in langem Zug; <sup>10</sup>  
Vorher gehen sie alle in unzähligen Zahlen.

R <sup>3</sup>. (Seite 122) Kap. xxi. 34. *Appell an seine Freunde.*

34. Wie könnt ihr mich dann mit wertlosen <sup>11</sup> [Worten]  
trösten, wenn ihr seht, dass eure Antworten, die  
nur Misserfolge sind, P

<sup>1</sup> Hebr., *der pal11er11 auf dem Weg.*  
Das Idiom für Reisende.

<sup>11</sup> Der *Piel* drückt hier die Verneinung

tiv zu wissen, d.h. zu ignorieren, zu vernachlässigen. Vgl. 1-e Deu. 11xii. 27 ; 1 Sam. xxiii. 7; Jer. xix. 4.

<sup>a</sup> Hebr., *ihr Zeichen*,; oder Zeichen gemacht

auf Standarten, die im Allgemeinen Sinnsprüche oder emblematische Zeichen waren. So kann das Wort hier a■ allgemeiner verstanden werden, nämlich als eine Art Spruch, von dem Hiob sogleich einen zitiert. Hebr., i-tS (*eyd*) Unheil wie in

"-17  
<sup>5</sup> Hebr., "JQI'J (*chasak*) zurückhalten, re11trainieren. Siehe Anmerkung zu Kap. xvi. 6 und vergleiche Kap. xniii. 18. Der Umfang dieses Gliedes zeigt den Sinn, in dem diese beiden

Zeilen zu verstehen sind. Die A.V. und die R.V. tun beide

Hiobs Argumenten Gewalt anzutun und ihn dazu zu bringen, genau das Gegenteil von dem zu sagen, wofür er plädierte.

o Heb., *Graves*; d.h. die Grabstätte.

7 Heb., ; ; (*yaval*) mitführen (in einem guten Sinn); sanft oder mit Geleit weiterführen. Hier wird das *llophal* (wie in V. 32) verwendet, um mit Ehre begleitet zu werden usw. Vergleiche Jes. lv. 12. Ps. xiv. <sup>141</sup> 15.

Daher wird in

V. 30, *herausführen*, um zu entkommen.

s SoR.V.

ii Heb., *süß*; aber die Bedeutung kann auf alles *Sanfte*, *Leichte* oder *Gefällige* ausgedehnt werden<sup>11</sup>.

<sup>10</sup> Die Idee des ausgezogenen oder verlängerten Zuges haben wir von J udgeis

iv. 6-7, und Ps. nviii. 3.

ii Heb., *T'anity* oder *worthlesInesI*.

*Eliphaz' dritte und letzte Ansprache (22:1-6)127*

ELIPHAZ. DRITTE UND LETZTE ADRESSE.

**k** 7- (Seite 63) Kap. xxii.

- k1 T 1 11-4. Argument (allgemein). In Bezug auf Gott.  
U | 5-9. Anklage (besonders).  
V | 10, 11. Bestrafung (besonders).  
| 12. Argument (allgemein). In Bezug auf Gott.  
U | 13, 14. Anklage (besonders).  
V | 15-20. Bestrafung (allgemein).  
1 21-30. Argument (besonders). In Bezug auf Gott, und Job.

---

T 1- (oben) Kap. xxii. 1-4. *Das Argument. (Allgemein).  
Die Sorge um Gott.*

- xxii. 1. Da antwortete ELIPTIAZ, der Temaniter, und sprach:  
2. Kann der Mensch <sup>1</sup> für Gon <sup>2</sup> nützlich sein? <sup>3</sup>  
Wie ein weiser Mann kann einer wie er selbst dienen.  
3. Ist es für Schaddai ein Gewinn, wenn du gerecht bist?  
Oder irgendeinen Gewinn, wenn deine Wege rein sind?  
4. Aus Ehrfurcht vor dir <sup>4</sup> wird er mit dir debattieren P  
Oder wird er mit dir ins Gericht gehen?

U. (oben) Kap. xxii. 0-9. *Anklage von Hiob.*

- O. Kann es sein, dass deine Schlechtigkeit groß ist?  
Und ohne Zahl deine Missetaten;  
6. Dass du das Pfand deines Bruders umsonst genommen hast;  
Oder die Kleider der Armen ausgezogen hast; <sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Hebr., **ī;ā** (*gever*). Siehe Anmerkung zu Kap. ' Hebr., *aus thg Furcht: d.h.,*

*aus*  
iv. 17.

*fürchte nf dich.*

<sup>2</sup> Hebr., **l !?** (*akan*) zu wohnen belide <sup>5</sup> d.h., *die ärmlich Bekleideten.* Heb., *nackt*; a., *otller, ein, Nachbar zu werden.* d.h., sie nackt zu lassen. Das Daher, *alllist und von IerIlice zu sein,* ist eine *Synekdoche* (des Ganzen) von *anotller.*

Vgl. Kap. xv. 3; xuv. a. das Ganze wird für einen Teil gesetzt;

<sup>a</sup> Hebr., *.El,*  
gesetzt.

„ und *nalted* wird für spärlich bekleidet

128 *Eine neue Übersetzung (22:7-13)*

7. Oder, dass du den Müden nicht zu trinken gibst; Oder, dass du den Hungrigen das Brot vorenthältst;
8. [Du magst gesagt haben]  
Das Land ist für die Starken";  
"Und nur die Begünstigten sollen darin wohnen".
9. Witwen hast du weggeschickt ohne Hilfe, und den Vaterlosen hast du <sup>1</sup> den Unterhalt geraubt. <sup>2</sup>

V. (Seite 127) xxii. 10, 11. *fob's pzmishment.*

10. Das mag der Grund sein, warum die Schlingen um dich herum ausgebreitet sind und der Schrecken plötzlich über dich hereinbricht,
11. -Und warum die Finsternis<sup>3</sup> du nicht erklären kannst,<sup>4</sup> [und warum] die Wasserfluten <sup>5</sup> deine Seele überschwemmen. <sup>6</sup>

T<sub>2</sub> (Seite 127) Kap. xx.ii. 12. *Tke Argument. (Allgemein).  
In Bezug auf Gott.*

12. [Ist nicht J Eloah hoch im Himmel erhaben? <sup>7</sup>  
Seht den höchsten der Sterne,<sup>8</sup> wie hoch ¶

U. (Seite 127) Kap. xxii. 13, 14. *Der Vorwurf des Betrugs.*

- 1:J. [Und doch, magst du sagen  
' Woher weiß Gon <sup>9</sup> das?  
Und durch die dickste Finsternis hindurch, kann Er richten P

<sup>1</sup> Hebr., zerbrochen oder zermalmt.

<sup>2</sup> Hebr., Arm, der durch *Metonymie* (der Ursache), für die durch ihn vermittelte Stütze, gesetzt wird. Siehe die gleiche Formulierung in Pe. :xxxvii. 17. Ezek. xxx. 22, und vergleiche Kap. xi, 9. Ps. hxxvii. 15 ; hxxiii. 8.

ein *Darknes*, wird durch *Metonymie* (von Adjunct) für die damit verbundenen Probleme.

Hebr., *sehen*, im Sinne von *wahrnehmen*,  
:Inderstand, oder *e:plain*.

<sup>5</sup> Hebr., *Wasserfluten*, von *mir zuIlgmy* (von Adjunct) für Unglück oder das, was überschwemmt, gesetzt.

<sup>6</sup> *Deine Seele*, gesetzt durch *Syntdoche* (des Teils) für *deine*, *elf*.

<sup>7</sup> Hebr., O:1] (*gii,voah*) Höhe, das Gefühlswort.Dah

erverwendet **von** Wunder, und gut ausgedrückt durch *sub Kalk*.

<sup>8</sup> Hebr., *das Haupt der Sterne*.

<sup>9</sup> Hebr., *El*.

*Eliphaz' dritte und letzte Ansprache (22:14-22)*

129

14.:Dicke Wolken umhüllen ihn, dass er nicht sehen kann, allein er wandelt im Gewölbe des Himmels.

V. (Seite 127) Kap. xxii. 15-20. *Bestrafung (allgemein).*

15. Ach, würdest du doch den Weg bedenken, den die bösen Menschen <sup>1</sup> von alters her beschritten haben.
16. Sie, die weggerissen wurden <sup>2</sup> vor ihrer Zeit, Ihr starkes Fundament gefegt,<sup>3</sup> wie mit einem :O.ood.
17. Wer hat zu Gon <sup>4</sup> gesagt: "Geh weg von uns! "[Was könnte Schaddai ihnen antun?
18. Doch er war es, der ihre Häuser mit Gutem erfüllte.

---

Dieser Weg der Gottlosen ist weit weg von mir. <sup>1</sup>

19. Die Gerechten sehen, dass SIE sich freuen können; die Unschuldigen werden über sie lachen [und sagen]
- 20: "Unsere Substanz ist nicht zerstört worden, während ihre Fülle mit Feuer verzehrt wird.

T8- (Seite 127) Kap. xxii. 21-80. *Argument. (Partikulat ).*  
*In Bezug auf Gott und Hiob.*

21. Oh, nun, schließe Freundschaft mit ihm,<sup>8</sup> und sei in Frieden, denn dadurch wird Segen <sup>7</sup> über dich kommen.
22. Empfange, ich bitte dich, Belehrung aus seinem Mund, und bewahre seine Worte in deinem Herzen.

---

<sup>1</sup> Hebr., *Männer von wickednen,*

<sup>11</sup> **Heb.,** *verdorrt.*

<sup>3</sup> **Hebr.,** PY! ( *yatzach*) *ausschütten,* (*Di, wie geschmolzenes Metall.* Der Bezug ist vielleicht eher auf Sodom und Gomorrah, als auf die Sintflut.

<sup>4</sup> Hebr., El.

& d.h., ich kann es nicht erklären. Eliphaz greift hier die Worte von

Hiob in ch. ii. 16, und wendet sie againaf; er. Siehe Anmerkung.

<sup>8</sup> Das *Hipphil* verweist uns hier auf Vers 1 zurück, und Eliphaz stützt seinen Appell nun auf das, was er dort gesagt hat.

<sup>1</sup> Einige Codices mit Aramäisch, Septuaginta, Syrisch und Vulgata lesen "Dein Gewinn (oder Profit)

lhalJ. be bles sing." Siehe Ginsburgs  
Text und Anmerkung

23. Zu Shaddai retum: Unterwerfe dich; <sup>1</sup>  
[Und von deinem Zelt lege deine Sünde weit weg,
24. Dann wirst du Schätze anlegen <sup>3</sup> wie den Staub,  
und [Gold] von Ophir <sup>4</sup> wie die Kieselsteine<sup>5</sup>.
25. Ja, Schaddai wird deine kostbaren Erze sein,  
Und [seine] große Kraft als Silber <sup>8</sup> zu dir.
26. Denn dann wirst du dich an Schaddai  
erfreuen, und zu Eloah wirst du dein  
Angesicht erheben.
27. Dann wirst du zu ihm beten, und er wird dich  
erhören, und du wirst ihm dein Gelübde  
erfüllen.
28. Was du vorhast, wird geschehen, und über  
allen deinen Wegen wird das Licht leuchten.
29. Wenn andere deprimiert sind, dann sollst du  
sagen: "Seht her, ich, die Demütigen, <sup>7</sup> ER wird  
sie erhöhen;
30. Ja, ER rettet die Unschuldigen. <sup>8</sup>

9

Ev'n so sollst DU <sup>10</sup> entkommen durch die Reinheit deiner  
Hände.

---

1 So sollte es auch in der Septuaginta sein. | 4 Heb., *Ophir*, 1>ut 1 *Metollymy*  
Bee Ginsburgs Text und Anmerkung. für das Gold, das von dort kam.  
2 So (Singular) in vielen MSS, mit<sup>5</sup> Heb., *Kieselstein11 des Baches*.  
funsere frühen Druckausgaben, die Sept., e Heb., *11il11er von toil11g11*.  
Syr. und Vulg. Fassungen. Aber *Plural11* Heb., *niedrig*, oder *Ó?JJly von 611-*;  
d.h.,  
("Zelte") in einigen Codices, mit *fi:111111, ble Aussehen*.  
sieben früh gedruckte Ausgaben. Seea So sollte es sein, mit  
Sept. See Anmerkung. Ginsburgs Text und  
Ginsburgs Text und  
Anmerkung.;;  
3 Hebr., (*betzer*) nur in diesen<sup>9</sup> Eine kleine Pause.  
zwei Verse. Das Wort bezeichnet Erz <sup>10</sup> So sollte es sein, mit aramäischen, (Gold



oder Silber) in seiner ungeschliffenen Sept., Syr. und Vulg. **Siehe Staat.**  
Ginsburgs Text und notes,

*Hiobs dritte Antwort an Eliphaz (23:1-3)*

131

JOB'S DRITTE ANTWORT AN ELIPHAZ.

<sup>18-</sup>(Seite 63) Kap. xxiii., xxiv.

- 18w** | xxiii. 1-10. Gottes  
Unberechenbarkeit. x | 11, 12.  
Hiobs  
Rechtschaffenheit.  
w | 13-xxiv. 1. Gottes Unberechenbarkeit.  
x | 2-25. Die Ungerechtigkeit des Menschen.
- 

w. (oben) Kap. xxiii. 1-10. *Gottes /nscrutabilität*.

- wl** | 1-5. **Hiobs** Wunsch nach einem Prozess.  
m | 6, 7. Sein Vertrauen in die Sache.  
/ | 8, 9. Hiobs Suche nach dem Prozess.  
m | 10. Sein Vertrauen in die Angelegenheit.
- 

z. (oben) Kap. xxiv. 2-25. *Man's Iniquität*.

- #Nr.** | 2-17. Verbrechen.  
S. | 18-20. Was das Thema sein sollte.  
o | 21, 22. Verbrechen.  
S. | 23-25: Worum es im Allgemeinen geht.
- 

1. (oben) Kap. xxiii. 1-5. *Jobs Schneebesen für Trial*.

**xxiii.** 1. Da antwortete Job [Eliphaz] und sprach:

2. Heute ist meine Klage wieder bitter, immer  
noch:

Seine Hand ist weitaus schwerer als all mein Stöhnen.

3. Ach, wüsste ich doch, wo ich Ihn finden könnte,  
wie ich zu Seinem Richterstuhl kommen  
könnte!

---

1 So sollte es sein, mit Sept. ~~und~~ von ihm verursachten **Unglück**.

Vergleiche

**21.** Syr. **Siehe** Ginsburgs Text und Anmerkung.  
*Hand wird durch Metonymie für die*

Kap. xiii. **21; a.nd xix.**

132A *Neue Übersetzung (23:4-13)*

4. Ich würde meine Sache vor seinem Angesicht darlegen und meinen Mund mit Argumenten füllen,
5. Und ich weiß sehr wohl, wie er mir antworten würde, und ich verstehe, was er mir sagen würde.

m. (Seite 131) chap. xxiii. 6, 7. *Job's Integrity.*

6. Würde Er, mit Seiner großen Macht, mit mir streiten **P** Nein, aber er würde sein Herz an mich hängen.
7. Dort würde ich, ein rechtschaffener Mann, zu ihm flehen, und ich würde für immer von meinem Richter frei werden.

/. (Seite 131) Kap. xxiii. 8, 9. *Jolls sucht nach TrtaL*

8. Siehe, ich gehe nach Osten, aber er ist nicht da, und nach Westen, aber ich nehme ihn nicht wahr:
9. Oder im Norden, wo er wirkt, suche ich vergebens; oder im Süden, wo er sich verbirgt, wo ihn niemand sieht.

,n. (Seite 131) Kap. xxiii. 10. *Job's confidence of the Issue.*

10. Aber den Weg, den ich gewählt habe, kennt er gut;  
Wenn ich es versuche,<sup>1</sup> weiß ich, dass ich wie Gold erscheinen werde.

x. (Seite 131) kap. xxiii. 11, 12. *Job's Integrity.*

11. Mein Fuß hat sich fest an seine Schritte gehalten; seinen Weg habe ich beobachtet und bin nicht abgewichen.
12. **Von** seinen Geboten habe ich mich nicht abgewandt; ja, in meinem <sup>Herzen<sup>8</sup></sup> habe ich seine Worte bewahrt.'

w. (Seite 131) Kap. xxiii. 13-:xxiv. 1. *Gottes InscrutalNit;..*

13. Aber er ist allein: <sup>6</sup> Was er <sup>6</sup> will, das tut er auch.

1 Heb., *wenn* er mich versuchen würde. Vulg. Siehe  
Ginsburgs Text und Note.  
a Heb., *das Gebot, seiner*  
Lippen. *ṭi.pa.* Hob., *die Worte seiner*  
*ṭi Heb., Ille ist eins.*  
a Oder, in *meinem btmom*, mit Sept. und <sup>16</sup> Heb., *l.j.i, Seele.*

14. **Was** für mich bestimmt **ist**, wird Er erfüllen:  
Und er hat noch viele solcher Anordnungen  
auf Lager. <sup>1</sup>
15. [Von Seiner Gegenwart ausgeschlossen, bin ich  
in Furcht; ich denke an Ihn und habe große  
Angst.<sup>11</sup>
16. Denn Gon <sup>8</sup> ist es, der mein Herz schwach  
macht; ja, Schaddai ist es, der mich plagt.
17. Nicht von der **Finsternis bin** ich so  
erschrocken, noch weil dicke Finsternis <sup>4</sup> mein  
Gesicht verhüllt. <sup>6</sup>

:u:iv.1 Da also die Ereignisse <sup>8</sup> von Shaddai nicht verborgen sind,  
Warum kennen die, die ihn lieben <sup>7</sup>, seine Wege nicht P <sup>9</sup>

s. (Seite 131) Kap. :u:iv. 2-25. *Die Ungerechtigkeit des Menschen.*

o. (Seite 131) Kap. :u:iv. 2-17. *Seine Verbrechen.*

2. Die Orientierungspunkte [der gottlosen Menschen, ihrer  
Nachbarn] bewegen sich ; <sup>10</sup>  
Sie ergreifen die Herden und weiden sie [als ihre  
eigenen].
3. [Die einen treiben den Esel der Waisen weg und  
nehmen den Ochsen der Witwe als Pfand.
4. [Während andere die Bedürftigen von ihrem  
Weg abbringen und alle Armen und Elenden sich  
verstecken.
5. Wie wilde Esel ziehen sie aus, Und auf den  
Ebenen suchen sie früh ihre Beute; Die karge  
Steppe gibt ihren Kindern Nahrung.

---

<sup>1</sup> Hebr., *sind bei ihm, d.h. bei ihm*  
(für mich) aufbewahrt.

<sup>11</sup> Hebr., *itiJ(pacAad)* ist ein  
*Ho,nqnym*. Hier und in Deut II'Yiii.  
66 bedeutet es, *sich zu fürchten*,  
während es in Jes. ix. 5, Hos. iii. 5,  
bedeutet es (und sollte übersetzt  
werden) *re;oice*.

<sup>a</sup> Hebr., *El*.  
*Dartmell* wird von *Metonymy* für  
*Schwierigkeiten* und *Unglück*.

<sup>11</sup> So R.V. Rand. Der R.V. und

Der Text in der A.V. macht keinen  
verständlichen Sinn, weil er mit dem  
Umfang des gesamten Gliedes nicht  
übereinstimmt.

<sup>8</sup> Hebr., *Zeiten*; gestellt von *Jf6t<Ylt!Jffl,!I*  
(von adjunct) für *etI6nu*, die stattfinden

in ihnen. Ps. Xlli, 15; 1 Oh. xii. 32  
;  
xxix. 30 ; Est. i. 18 ; 2 Tim. iii. 1.

7 Hebr., *seine Wissenden*: d.h. die, die sein sind und ihn deshalb lieben. Siehe Ps. v. 12 ; ix. 11.

8 Hebr., *sbe* im Sinne von *p6rc6iw* oder *verstehen*.

9 Hebr., *Tage*; von *Mt1ton,py* (des Zusatzes) für das, was in ihnen geschieht, gesetzt: z.B. seine Zeit des Gerichts oder der Heimsuchung. Siehe Kap. xviii.

20. Ps. xxxvi.i 13; cxxxvii. 7.

Emk.	29.	Obad.	12.
			L

u.42.

1 Kor. iv. 3.

<sup>10</sup> Siehe Deut. xix. 14; xxvii.. 17 ;  
Prov. xxii. 28 ; xxiii. 10.

m.

## 134A Neue Übersetzung (24:6-14)

6. Sie ernten [clown corn] in nelcls, die ihnen nicht gehören; <sup>1</sup>  
Den Weinberg der Gottlosen plündern sie.
7. Unbekleidet hausen sie <sup>8</sup> ohne Decke und  
ohne Schutz :vor der Kälte.
8. Mit fegendem Regen vom Bergsturm. sie sind nass; Aus  
Mangel an Zuflucht umarmen sie einen Felsen.
9. Sie reißen das Waisenkind von der Brust; was  
den Armen gehört, nehmen sie zum Pfand.
10. Entkleidet mit ihrer [dürftigen] Kleidung gehen sie<sup>4</sup>  
hinaus,  
Und, hungrig, tragen sie [die Garben ihrer <sup>6</sup>Dienstherren].
11. Innerhalb ihrer <sup>6</sup>Mauern, diese Armen, prebb out ihre <sup>6</sup>Öl;  
Ihre <sup>6</sup>Weinpressen sie ' treten, obwohl Durst leiden.
12. Aus der Stadt und aus den Häusern<sup>8</sup> steigt ein Stöhnen auf;  
Mit Schreien <sup>schreien</sup> die Ermordeten <sup>7</sup> um Hilfe;  
doch **G@ll'** <sup>8</sup> sieht dieses Ungeheure nicht!  
—  
<sub>8</sub>
13. LOthers again] <sup>10</sup> revoltieren gegen das Licht; <sup>11</sup>  
sie kennen seine [gesegneten] Wege nicht und  
bleiben nicht auf seinen Pfaden.
14. Der Mörder steht bei Tagesanbruch auf,  
um die Armen und Mittellosen zu töten;  
[Und dann wieder] spielt er nachts den Dieb.

---

<sup>1</sup> Hebr., ,', 'i' (belelo) sein Getreide. Aber wenn man es in zwei Wörter teilt, heißt es ,', i (bele lo) nicht sein eigenes. In diesem letzteren Fall gibt es den Bllipais des acCflBatii,e-Falles, der unbestimmt lässt, was sie geerntet haben. Der R.V. definiert es als pro'IHmder.

<sup>2</sup> Wir nehmen es als Plural, da die Einzahl mea.na er,erg einer von die111 : d.h., alle diese gesetzlosen Menschen.

a Hebr., die Nacht zu pa,a.

Sie, d.h. die Armen, die so unterdrückt werden.

<sup>5</sup> ihre: d.h. die Bösen, **die** diese Armen zu unterdrücken.

u So sollte es mit Sept. sein. Siehe Ginsburgs Text und Anmerkung.

<sup>7</sup> Hebr., die Seele des Erschlagenen.

s Hebr., E'loah.

e Eine leichte pa.ue.

<sup>10</sup> Hebr., sie.

<sup>11</sup> **d.h.** sie hassen sie wegen ihrer bösen Taten und begehen ihre Sünden in der Finsternis. Eine andere Klasse als die oben beschriebenen, die am Tag offen unterdrücken; "ohildren der Nacht." -



*Hiobs dritte Antwort an Eliphaz (24:15-22) 135*

15. Der Ehebrecher <sup>1</sup> wartet auf die Finsternis <sup>2</sup>. Kein Auge, sagt er, wird den Weg sehen, den ich gehe;  
Und so bedeckt er sein Gesicht mit einem Tuch.
16. [Einbrecher] brechen im Dunkeln in Häuser ein, Die sie um <sup>8</sup> Uhr am Tage markiert haben; Denn sie lieben das Tageslicht nicht<sup>4</sup>.
17. Für sie alle ist das Licht wie der Schatten des Todes; denn sie erkennen die Schrecken des Todes<sup>6</sup>.

**p.** (Seite 131) Kap. xxiv. 18-20. *Was die Ausgabe sein sollte*  
*/Je.*

18. So schnell wie das Gesicht des Wassers, so wird sein verfluchter Teil von der Erde verschwinden:
19. Und er wird nie mehr in seinen Weinberg zurückkehren. [Mit denen, die sündigen, wird die Hölle umgehen.
20. Der Schoß, der ihn trug, vergisst ihn dort; der Wurm liebt ihn und findet ihn süß. Man wird sich nicht mehr an ihn erinnern:  
Der Böse liegt zitternd wie ein Baum.

*o.* (Seite 131) Kap. xxiv. 21, 22. *Seine Verbrechen.*

21. [Der Böse tut der Unfruchtbaren [FrauJ] Unrecht <sup>6</sup>; <sup>7</sup>  
Und mit der Witwe hat er kein Mitleid.
22. Und durch seine Kraft reißt er auch die Starken mit sich fort: Er erhebt sich, niemand ist des Lebens sicher.

---

<sup>1</sup> Hebr., *das Auge des Ehebrechers.*

<sup>2</sup> Heb., 'l (*nesheph*) ist ein *H0111onym*, und bedeutet (1) Dunkelheit, (2) Tageslicht. Hier (und Prov. vii. 9. 2 Könige vii. 5,

7. Jesa. v. 11 ; xxi. 4 ; lix. 10, und Jer. xiii. 6, 16, ist es *du, rkteIs*). Aber in Hiob vii.-' 1 Sam. :u:x. 17. Ps. cxix. 147, ist es *Tageslicht*).

<sup>3</sup> Hebr., *har,e versiegelt für*

*tkem,elr,e;*

entweder das Haus in ihren Gedanken versiegelt; oder, wie R.V., versiegelt **oder** ,*hut sie,elr,es bis zum Tag.*

<sup>4</sup> Hebr., *wissen*. Siehe Johannes iii. **19-21**. Jer. xlix. 9. Obad. 5. Matt. ::u:vil. 64.

<sup>6</sup> *d.h.* die Schrecken des Todesschattens: das hebr. Wort wird in der zweiten Zeile wiederholt.

• Oder *plündert*.

<sup>7</sup> Die unfruchtbare Frau wurde als hilfloser angesehen als die Witwe, da letztere vielleicht sonst helfen konnte  
'sie.

136 *Eine neue Übersetzung (24:23-25)*

., (Seite 131) Kap. uiv. 23-25). *Was die iss,,e com ist.*

23. [Gott] lässt sie sicher und zuversichtlich  
ruhen: Obwohl seine Augen immer auf ihre  
Wege gerichtet sind.
24. Sie türmen sich ein wenig auf und sind dann  
verschwunden; sie werden eingesammelt wie  
die anderen; oder sie gehen aus, wie die Ähren.
25. Wenn dem nicht so ist, wer kann mir das  
Gegenteil beweisen P Oder meine Worte als  
wertlos hinstellen P

## Bildads dritte Ansprache (25:1-6)137

### BILDAD'S DRITTE (UND LETZTE) ANSPRACHE.

k 8- (Seite 63) Kap. xxv.

Y | 1-8. Gott. Seine Omnipotenz.

Z | 4-6. Der  
Mensch.SeineOhnmacht.

---

Y. (oben) Kap. xxv. 1-8. Gott. Hz "s Omnipotenz.

1. Da antwortete BILDAD, der Schuute, und sprach:  
Bei Hrn, Herrschaft ist, und Ehrfurcht;
2. Er **ist es**, der die Harmonie <sup>1</sup> in der Höhe schafft.
3. Und wer kann die Zahl Seiner Heerscharen  
zählen? Ja, über wen geht nicht sein Licht auf P <sup>2</sup>

Z. (oben) Kap. xxv. 4-6. Man. Hz"s Ohnmacht.

4. Wie kann dann der sterbliche Mensch<sup>3</sup> mit GoD  
gerecht sein? <sup>4</sup>Oder ist er rein, der vom Weibe  
geboren ist P
5. Seht den Mond: Ihm scheint er nicht, und auch  
die Sterne sind in seinen Augen nicht rein.
6. Wie viel weniger der sterbliche Mensch - [die  
Nahrung der] Würmer Oder irgendein  
Menschensohn - selbst ein Wurm I

---

<sup>1</sup> Hebr., **oi,rf** (*shalom*), *Frieden*.  
Da sich dies auf alles im Himmel  
bezieht, sowohl auf die Dinge als  
auch auf die Wesen, scheint  
"Harmonie" besser mit der  
Schönheit und Ordnung von allem  
im Himmel übereinzustimmen.

<sup>1</sup> Die erste Zeile bezieht sich auf  
Dinge

im Himmel; die zweite für die Dinge  
auf Erde.

<sup>3</sup>See Anmerkung öi Kap. iv.17.

<sup>4</sup>Heb., *El*.

<sup>6</sup> Einige Codices, sechs frühe  
Druckausgaben sowie aramäische  
und syrische Versionen lassen das  
"und" weg. Siehe Ginsburgs  
Hebräischen Text und Anmerkung.

138A *Neuübersetzung (26:1-5)*

ANTWORT VON JOB AUF BILDADS DRITTE (UND LETZTE) ANSPRACHE.

18- (Seite 63) Kap. xxvi. 1-xxvii. 10.

18A | I xxvi. 1-4. Appell an seine Freunde.  
 | BI 5-14. Gottes Wege: Seine Macht ist unvergleichlich.  
 | A I xxvii. 1-4. Appell an seine Freunde.  
 | B | 5-10. Hiobs Wege: seine Gerechtigkeit ist  
 | unvergleichlich.

A. (oben) Kap. xxvi. 1-4. *Appell an die Freunde von Lei.*

1. Aber Jou antwortete [Bildad.J und sagte,
2. Wie hast du dem geholfen, der keine Macht hat?  
Oder Hilfe für den, der keine Kraft mehr hat? <sup>1</sup>
- a. Wie berätst du den, der nicht gelehrt ist?  
Oder Weisheit hast du reichlich kundgetan? <sup>2</sup>
4. **Von8** wem bist du gelehrt worden, "diese Worte zu sprechen? Von wem bist du inspiriert worden? <sup>5</sup>

B. (oben) Kap. xxvi. 5-14. *Gottes Wege. Sein Pou-er unvergleichlich.*

5. [Wo ruhen8 die [mächtigen] Rephaim7 von einst?  
aus Gen. vi. 4 verwandt.

IHeb., *Arm*, durch *Metonymie* gesetzt für *atrfflgth*, oder *Macht*.

† Eine ironische Anspielung auf die sehr kurze Ansprache von Bildad. **-ן-**,

• Hebr., *(etl&mi) toilt& wl&om;*  
d.h. 'mit Hilfe des Iol&om.

Die *Blijrnia* kann also durchaus sein

-Anwendung ab der nächsten Zeile.

<sup>6</sup> Vielleicht **bezieht** er sich auf die wenigen Worte Bildads, die eine dürftige Wiederholung dessen sind, was Eliphaz schon besser gesagt hatte: als ob er von ihm inspiriert worden wäre, fährt **Hiob** sogleich fort, Bildads Beschreibung von Gottes Macht zu übertreffen.

• Heb., '.,n (*chul*) kann so gedeutet werden, z.B. in Hos. xi. 6 (*verweilen*). Gen. viii. 10 (*blieb*). Judg. iii. 25 (*verweilte*). 2 Sam. iii. 29 (*ruhen*). Hiob xxxv. 14 (*zögern*).

<sup>7</sup> Die *Bepl&aim* waren wahrscheinlich mit den *Nepl&ilim*

Diese *Nephilim* waren die schreckliche Nachkommenschaft der gefallenen Engel - mit Frauen. (Siehe Gen. vi. 1, 2, Judas 6-8, und 2 Petr. ii. 4, 5): daher genannt

(*Nephilim*) *Gefallene*., von (*naphal*) *fallen* (nicht "**Riesen**").

Diese mussten alle durch die Sintflut vernichtet werden. Aber es gab noch einen zweiten Einbruch "also danach" (Gen. vi. 4) und die Nachkommenschaft scheint

wurden *Rephaim* (übersetzt "Riesen") genannt. Diese siedelten sich in Kana'an (Gen. xv. 20) und mussten vernichtet werden. Daher musste Israel sie ausrotten. Mose vernichtete einige (Num. xiii. 28) und David vernichtete die meisten von ihnen (1. Kap. xx). Sie sollen keine Wiederauferstehung haben (Jes. xxvi. 14 "sie **sind** vertilgt, sie werden nicht auferstehen. **Aber** die Erde wird sie "auslöschen". (71. 19.)

## Hiobs dritte Antwort an Bildad (26:6-14)139

- Unter dem Meer und den Dingen, die darin sind 1-
6. [Offen vor Ihm ist die große Hölle,  
und der tiefe Abaddon<sup>1</sup> hat keine  
Decke.
  7. Der Norden dehnt sich über den leeren Raum  
aus, und die Erde hängt an nichts.<sup>3</sup>
  8. Er bindet die Wasser mit dicken Wolken,  
und die Wolke reißt nicht unter ihnen.<sup>4</sup>
  9. Er verschließt schnell<sup>6</sup> den Eingang<sup>6</sup> zu seinem Thron,  
Und über sie breitet er seine dunkle Wolke.
  10. Der runde Horizont<sup>7</sup> begrenzt das Gesicht des  
Wassers, und das schwindende Licht vermischt  
sich mit der Dunkelheit.
  11. Die Säulen des Himmels [große Berge] macht er zu Felsen;<sup>8</sup>  
Und sie sind entsetzt über seine Zurechtweisung.<sup>9</sup>
  12. Durch seine große Macht beruhigt er das  
Meer, und durch seine Weisheit zähmt er  
seinen Stolz.
  13. Der Himmel so schön Sein Geist<sup>10</sup>  
verschönert, Die Schlange [Konstellation] Er  
umkreist.
  14. Siehe, dies sind nur die Umrissse seines Weges,<sup>11</sup>  
Es ist nur ein Flüstern<sup>12</sup>, das wir von ihm hören,  
Seine wundersame Macht,<sup>13</sup> denn wer kann sie begreifen?

<sup>1</sup> *Abarlton* bedeutet *Zerstörung* und ist ein anderer Name für *Scheol*, weil es der Ort der Zerstörung ist. Vgl. Kap. xn:i. 12, und Prov, xxvii. 20.

<sup>2</sup> **Hebr.**, *Tohu*, Verwüstung; wie in Gen. i. 2. "Ohne Form".

<sup>3</sup> **Heb.** **לִּיָּוֶן?** (*belimah*) nicht was: *d.h., nichts.*

• Einige Kodizes, die in der Massorah mit der aramäischen und der Septuaginta zitiert werden, und eine frühere gedruckte Ausgabe lesen "es" oder "ihn". Siehe Ginsburgs Text und Anmerkung. Das "es" würde sich in **diesem Fall** auf das Gewicht beziehen.

<sup>6</sup> Vergleiche Ps. xcvi. 2.

<sup>8</sup> Oder *pre,ence*. **Heb.**, *Gesicht*.

<sup>7</sup> **Heb.**, *He Aath abgerundet*, oder *en eingekreist*.

<sup>8</sup> Oder, *Oscillate*. **Heb.**, *sind Ihaken*, oder *rocAed*.

<sup>9</sup> *d.h.* bei der Stimme seines Donners, **IVerte Ps.** xxxiii. 6.

<sup>11</sup> So ist es zu *lesen*. Es wird "Wege" *geschrieben* (pL). In einigen Kodizes, mit Septuaginta, ist es *sing*, sowohl *geschrieben* als auch *gelesen*. In anderen, mit fünf frühen gedruckten Ausgaben, Aramäisch, Syrisch und Vulgata, ist es sowohl *geschrieben* als auch *Tead* "Wege" (pl.). Siehe Ginsburgs T9xt und Anmerkungen.

<sup>12</sup> Vergleiche i. Könige xix. 12.

<sup>13</sup> **1a Hebr.**, *das Donnern der HiB-Macht*, *d.h. mächtige Kraft*.

140A      *Neue Übersetzung (27:1-10)*

A. (Seite 138) Kap. xxvii. 1-4.    *Appell an seine Freunde.*

1. Und Hiob setzte **seine** Rede fort und sagte:
2. **Wie** Gon1 lebt <sup>9</sup> Wer nimmt mir mein Recht,  
Ev'n Schaddai, der mich verbittert hat<sup>8</sup>,
3. Solange der Atem in [meinem Mund] bleibt,<sup>1</sup>  
Und in meinen Nasenlöchern ist Eloahs Atem,<sup>5</sup>
4. Diese meine Lippen sollen keine Perversität sprechen.  
Meine Zunge wird nie **etwas** Falsches sagen.

B. (Seite 138) Kap. xxvii. 5-10.    *Job's wege: kis  
rechtschaffenheit i-vergleichbar.*

5. Nein, nein; <sup>6</sup> ich werde nicht zugeben, dass  
du Recht hast, noch, solange ich lebe, <sup>7</sup>  
meine Unschuld aufgeben; <sup>8</sup>
6. Mein Recht <sup>9</sup> habe ich; ich werde es nicht aufgeben!  
Mein Herz soll mich nicht schmähen mein Leben lang. <sup>10</sup>
7. Ev'n wäre der Böse mein Feind,  
Und mein Ankläger sollte ungerecht sein.
8. Denn welche Hoffnung hat der gottlose Mensch,  
wenn Eloah einmal sein Leben fordert <sup>11</sup>
9. Wird Gon <sup>19</sup> [tatsächlich] seinem Schrei Gehör schenken  
Wenn [Not oder] Bedrängnis über ihn kommen wird P
10. [NoJ, er ist nicht einer, der sich an Schaddai erfreut!  
Oder ruft zu jeder Zeit Eloah an!

---

<sup>1</sup> Heb., El.

<sup>1</sup> Eine bekannte hebr. Form der  
Beschwörung. Wird hier nur  
(einmal) von Hiob verwendet.

<sup>8</sup> Hebr., *mein BOUL.*

<sup>1</sup> Heb., *zu mB.*

<sup>6</sup> Vergleiche Gen. ii. 7, und Kap.  
:uxiii. 4.

<sup>1</sup> Heb., *f ar itjrom me.*

<sup>1</sup> Heb., *till my laot ga,p.*

<sup>8</sup> *dh*, es soll von mir genommen  
werden.

<sup>9</sup> Oder *rechtstemune...*

<sup>10</sup> Hebr., *einer meiner Tage..*

<sup>11</sup> Hebr., *nepheah.* Vergleiche Matt.  
xvi. 26, und siehe Anmerkung in  
Ginaburg'- Heb. Text.

IIHeb. *.El.*



## Zophars dritte Ansprache 141

ZOPHAR's TmRD (UND LETZTE) ADRESSE.-

k 9- (Seite 63) Kap. xxvii. 11-xxviii. 28. k

9CI

xxvii.11-23.Unweisheit.

**D** | a | xxviii. 1-6. Was der Mensch weiß.  
| b 17, 8. Was der Mensch NICHT weiß.

**D** | a | 9-11. Was der Mensch tun kann.  
| I 12-19. Was der Mensch NICHT tun

kb  
kann.

| C j 20-28. Weisheit.

**\*Mit der** Zuordnung der dritten Rede zu Zophar sind wir nicht allein: Dr. Kennicott (*Remarks or select passages of the Old Testament*, Oxford, 1787, pp. 169, 170), proportions chap. xxvii. 18-xxviii. 28; and Prof. Hermann Bernerd, of Cambridge, *Comm. in loco*; and Wolfshon (den er zitiert) assign chap. xxvii. 18-xxviii. 28. Wir unterscheiden uns von diesen Kommentatoren nur dadurch, daß wir mit Vers 11 statt mit Vers 18 beginnen; und unsere Leser müssen das selbst beurteilen. Daß eine dritte Adresse an Zophair gerichtet sein muß, geht aus die folgenden Überlegungen :-

1. Die Symmetrie des Aufbaus dieses Teils des Buches macht es deutlich. (Siehe S. 68.)

2. Die geäußerten Empfindungen (Nr. vii. 11-xxviii. 28) erfordern es, denn sie sind das genaue Gegenteil dessen, was Hiob behauptet und bis zum Ende behauptet hat. Die Verblüffung der Kommentatoren ist ein Beweis für tms.

8. Außerdem stimmen diese Empfindungen genau mit dem überein, was Zophar bis dahin behauptet hatte.

In der Tat beginnt er seine dritte Ansprache (xxvii. 18) mit genau den Worten, die seine zweite Ansprache (Kap. xx. 29) einleiteten. Es ist unglaublich, dass Hiob auf diese Weise genau das Argument annehmen konnte, dem er sich widersetzte, ohne ein Wort darüber zu verlieren, dass sich seine Ansichten so plötzlich geändert hatten.

4. Wenn dies die Worte Hiobs waren, dann hatten seine Freunde ihn offensichtlich "überzeugt", was genau das war, was Elihu erklärte, dass sie nichts getan hatten (siehe Kap. xxxii.. 12).

5. Das Hebräische von Nix.1 erfordert dies nicht. Es lautet: "Hiob fügte hinzu, bis zu reden, und sagte" (siehe A.V. margin). Dies kann ebenso gut eine *Schlussfolgerung* wie eine Fortsetzung bedeuten. In der Tat kennzeichnet es die Kapitel xxix bis xxxi nicht als eine der Antwortreihen, sondern als den formellen Abschluss des Ganzen (Z), der mit Kapitel iii korrespondiert. (Z), das die formale Eröffnung des Ganzen war. Wir sind also auf den Satz vorbereitet, mit dem das Glied Z geschlossen wird: "Die Worte Hiobs sind beendet" (xxx. 40).

142A *Neue Übersetzung (27:11-18)*

0. (Seite 141) Kap. xxvii. 11-23. *Unweisheit.*

- xxvii. 11. Ich möchte nun über die Wege <sup>1</sup> von Gon sprechen; <sup>1</sup>  
Und Shaddais Handeln <sup>3</sup> [mit euch] nicht verbergen.  
12. Ihr müsst sie doch selbst gesehen haben, oder seid ihr etwa so eitel P'?
13. DAS ist das Los der bösen Menschen aus Gon <sup>6</sup>  
Das Erbe des Unterdrückers aus Schaddais Hand: <sup>8</sup>
14. Wenn die Kinder sich vermehren, ist es für das Schwert:  
Von Brot werden seine Nachkommen nicht genug haben.
15. Ihre Kinder <sup>7</sup> werden bei ihrem Tod  
begraben werden,<sup>8</sup> aber Witwen werden  
nicht klagen.
16. Auch wenn er Silber aufhäuft wie Staub, und  
Kleider anhäuft wie Sand;
17. Der Gerechte wird es anziehen, und sein  
Silber wird der Unschuldige teilen.
18. Das Haus, das er baut, ist zerbrechlich wie das der Motte. <sup>9</sup>  
Oder, wie der Stand, den der Weinbergswächter macht. <sup>10</sup>

---

<sup>1</sup> Heb., *durch die Hand Gottes:* "Hand" Gottes Umgang mit den Bösen, die ihr **Unrecht** offenbaren, wird durch seine Hand oder Macht getan. Weisheit, ihn nicht zu fürchten, oder Zophar spricht von Gottes <sup>11</sup> *ode*, vom Bösen abzulassen.

worldng; d .h. *seine Wege*, übersetzt6

Heb., *El.*

*tlfa,wngs* in der nächsten Zeile (vgl.a

.Bezugnehmend auf *die Hand Gottes*

in

**RV.**)

11. 11.

<sup>11</sup> Heb., *El, der* die beiden <sup>7</sup>  
*sind*, aufnimmt,

Heb., *die von ihm übrig geblieben*

Titel, die Hiob in den Versen 9 und 10 verwendet. *seine Überlebenden.*

<sup>a</sup> Heb., *das, was mit dem*

*Allmächtig.* Die Präposition Cl) (*im*). s\_n\_J mit der Art., wie hier,

bedeutet

*mit* wird oft verwendet, um einen *richterlichen Tod* zu bezeichnen.

oder *Art und Weise.* Siehe Kap. <sup>9</sup> d.h., nicht wie die Motte baut, sondern xrl.. 16, *mit seiner Stärke* und ich mag es seine *Zerbrechlichkeit*, die Weisheit der Uhr. So Kap. xv. 9; xxiii. 14. b!)oth In den folgenden Flügeln hne die

<sup>4</sup> Heb., *eitel mit Iianity, d.h.*, ihr müsst einen entsprechenden Sinn geben.

haben Gottes Wege beobachtet; oder, haben! <sup>1</sup> *Vergleiche Jes. i. 8. Jona iv. 5; ihr habt sie alle umsonst gesehen? j Lev. xxiii. 40-42. Allgemein gemacht Daher zeigt Zophar hier zuerst , von Zweigen der Bäume.*

19. Er legt sich reich nieder, [sein Vermögen] nicht  
eingesammelt: <sup>1</sup>  
Er öffnet seine Augen, und es ist weg! <sup>2</sup>
20. Schrecken wird ihn überkommen wie  
eine Flut;  
Ein Wirbelsturm in der Nacht wird ihn hinwegfegen.
21. Der Ostwind holt ihn ein, und er ist weg; ja,  
wie ein Sturm schleudert er ihn von seinem  
Platz.
22. Er,<sup>3</sup> der früher vor ihm zu fliehen pflegte,<sup>4</sup> wird nun  
über ihn herfallen<sup>5</sup> und wird ihn nicht verschonen,
23. Im Triumph wird er ihm in die Hände klatschen;  
Und zisch ihn hinaus aus seiner Wohnung. <sup>6</sup>
- \_\_\_\_\_7

<sup>1</sup> Hebr. Text 'I ! N-;I (velo yeah seypk) es ist nicht eingesammelt; d.h. sein Vermögen, das alles im Handel oder gegen Zinsen ausgegeben wird und nicht alles gesammelt oder eingesammelt wird. Nach einer anderen

Lesen von 'lt;IN' 1(1n (velo yosi.f) it i., nicht

zugefügt. Die syrische und die Septuaginta stimmen mit dieser Lesart überein. (lxx= x "I u porr8 rrE1 kai ou prosthese i). Siehe Ginsburgs Text und Anmerkung.

Wenn man diese beiden Zeilen so interpretiert, dass sie sich auf den Mann und nicht auf seinen Reichtum beziehen, geht das völlig am Thema vorbei und macht den Ausdruck sinnlos. Das Wort "reich" legt natürlich die Ergänzung der Ellipsis durch "sein Vermögen" nahe.

<sup>1</sup> Heb., es ist nicht; d.h. sein Vermögen.

Die Wiedergabe "er ist nicht" (A.V. und R.V.) widerspricht dem Sinn. Denn wenn er lebt, um aufzuwachen, ist der Mann. Aber wenn "er nicht ist", dann stirbt er, anstatt seine Augen zu öffnen.

a Das Wort "Gott" hier in Kursivschrift zu setzen, wie es die A.V. und die R.V. tun, führt zu Verwirrung. Es besteht keine

Notwendigkeit, dem Hebräischen etwas hinzuzufügen. "Er", d.h. der Mensch, der früher in seiner Blütezeit vor dem Bösen geflohen ist, stellt sich nun gegen ihn und rächt sich, wenn sein Unterdrücker zu Fall gebracht wurde.

<sup>4</sup>Heb., *uaed hastig zu fliehen von kiB Hand* ("Hand" wird oy *Metonymie* für *Macht* gesetzt.

<sup>6</sup>Heb., *wirft sich auf ihn*. Aber es gibt viele Möglichkeiten, dies zu tun, ohne einen körperlichen Angriff zu machen; und alle sind in dieser englischen Redewendung enthalten. Wir haben es daher wie oben wiedergegeben. Unsere Formulierung ist äußerst idiomatisch und drückt den Sinn des Hebräischen treffend aus.

<sup>6</sup>Könnte Hiob, der solche Empfindungen hatte, wie sie in den Kapiteln. xii. 6, und **xxi.** 7-12, haben jemals diese Worte aus Kap. xxvii geäußert. 13-231 Sie entsprechen genau dem Wortlaut und sind die Argumente seiner drei Freunde. *Wenn* dies die Rede Hiobs ist, dann hatte er seine Ansichten völlig geändert und *war* von seinen Freunden *überzeugt worden*; und genau das ist es, was ihnen vorgeworfen wird, nicht getan zu haben. Elihu sagt in Kap. xxxii. 12 deutlich:

" Aber siehe, nicht einer von euch hat Hiob zugestimmt;

Keiner, der wirklich auf das geantwortet hat, was er gesagt hat."

Damit scheint der Beweis für die Betrachtung der Kap. xxvii. 11-xxviii. 28, die dritte und letzte Rede des Zopha.r.

<sup>7</sup>**Hier** muss eine kleine Pause eingelegt werden.

## 144 *Eine neue Übersetzung (28:1-8)*

a. (Seite 141) Kap. xx.viii. 1-6. *Was der Mensch weiß.*

1. Ja - wirklich - für das Silber gibt es eine Ader;  
Ein Ort auch für Gold, das sie verfeinern.
2. Eisen kann aus der Erde herausgeholt werden; <sup>1</sup>  
Und Kupfer kann aus dem Erz verhüttet werden.
3. Der Finsternis ['neath the earth] setzt der Mensch eine Grenze  
; <sup>3</sup>  
In allen Richtungen <sup>4</sup> erforscht er [unten],  
Ja, sogar die Erze der Erde <sup>6</sup> in darknesa [verborgen].
4. Ein Schacht, den er versenkt,<sup>8</sup> unter dem der Siedler  
wohnt,<sup>7</sup>  
Und dort, vergessen auf dem ausgetretenen Pfad, ist  
Sie lassen sich nieder und gehen weg [von den Menschen].
5. Von der Erde kommt Brot, und unter ihr  
wird Feuer geschürt.
6. Unter seinen Steinen finden sich glühende  
Saphire, und in seinem Staub sind Nuggets aus  
reinem Gold.

b. (Seite 141) Kap. xxviii. 7, 8: *Was der Mensch nicht weiß.*

7. Es gibt einen Weg, den kein Raubvogel kennt,  
noch hat ihn das Auge des Adlers entdeckt.
8. [Ein Weg, den kein stolzes Tier<sup>9</sup> je beschritten  
hat; kein<sup>10</sup> Löwe ist je diesen Weg gegangen.

---

<sup>1</sup> Diese Formulierung verdeutlicht den abrupten Wechsel des Gedankens in Bezug auf das, was der Mensch, obwohl er in Bezug auf seine eigenen Interessen so unklug ist, doch weiß und tun kann, wenn es um seine materiellen und zeitlichen Interessen geht. Der Wechsel ist gekennzeichnet durch den Kausalwert -:i (ki) für, = für wahr.

& Heb., *Steine der Finsternis: i c.*

<sup>2</sup> Hebr., , (aphar) das Innere oder tiefen Boden. Nicht die Oberfläche wie in

xxxix. 14; :xli. 33.

<sup>3</sup> Durch Abteufen eines Schachts und Einführen von Licht.

Heb., zu sehr\_ e.;; rem t!l, oder toeac/i, Punkt: d.h., in allen Richtungen. Vgl. Hesek. v. 10.

Steine, die in der **Dunkelheit**  
verborgen **sind**  
unter der Erde.

<sup>6</sup> Hebr., **נַחַל** (*nachal*) ein 'IINJdy\_  
oder *Wildbachbett*. Der Kontext  
zeigt, dass es *ein Schacht* sein muss,  
der gemeint ist.

<sup>7</sup> Hebr., *il* (*J/al,,r*) *fremder Pilger*,  
einer, der nicht zu Hause ist (Lev.  
xvii. 12). Das ist genau das, was unser  
modernes Wort "Siedler" ausdrückt.

<sup>8</sup> Hebr., *vergessen, von tl,,e Fuß:*  
*Fuß* wird von *Metooy\_my\_* für *Fußweg*  
gesetzt. Der *Weg* selbst wird  
personifiziert, **um** sie zu bekommen,  
wie in Kap. vii 10.

<sup>9</sup> Hebr., *Söhne von :pri,il,e: dh.,*  
**gefräßig**  
Bestien.

<sup>10</sup> Oder, " *und Iiot.*" Siehe  
Ginsburgs Text und Anmerkung.

*Die dritte Ansprache Zophars (28:9-19)*

145

a. (Seite 141) Kap. xx.viii. 9-11. *Was der Mensch tun kann.*

9. Der Mensch legt seine Hand auf den steinigen Felsen; die Hügel stürzt er mit ihren Wurzeln um.
10. Er schneidet Wasserkanäle in die Felsen; sein Auge erkennt alles Kostbare.
11. Die überfließenden Fluten hält er zurück; Die verborgenen Dinge bringt er ans Licht.

b. (Seite 141) Kap. xxviii. 12-19. *Was der Mensch nicht tun kann.*

12. Aber die Weisheit - woher kann man sie erhalten?  
Und Verstand: wo ist der Ort dafür?
13. Kein sterblicher Mensch kennt den Weg <sup>1</sup> dorthin;  
Unter den lebenden <sup>2</sup> kann er nicht gefunden werden.
14. Der Abgrund ruft aus: "Die Weisheit ist nicht in mir.  
**Und** der Ozean braust: "Bei mir wohnt er nicht<sup>3</sup>.
15. Feingold kann nicht an seiner Stelle gegeben werden, noch kann Silber :für seinen Preis gewogen werden.
16. Mit Ophirs Gold kann man es nicht kaufen, auch nicht mit dem Onyx oder dem Saphirstein.
17. Kristall und Gold können sich nicht mit ihm vergleichen, noch können Gefäße <sup>4</sup> aus reinem Gold ihn ersetzen.
18. Korallen und Diamanten <sup>5</sup> können nicht genannt werden; der Wert der Weisheit übertrifft die Perlen bei weitem.
19. Der Topas-Edelstein von Kusch gleicht ihm nicht;  
Und reinstes Gold kann damit nicht gewogen werden.

---

<sup>1</sup> So sollte es sein, mit Sept. Siehe Ginsburgs Text, und Anmerkung.

<sup>2</sup> Hebr., *im Land der Lebenden.*

<sup>3</sup> In der zweiten Zeile ist die

Verneinung stärker als in der ersten: *dh., es ist nirgends bei mir, es wird durch das Wort *dwellth* gut ausgedrückt.*

Einige Codices, darunter ein

früher

Die gedruckte Ausgabe, die aramäische, die sept. **und die** Vulgata-Versionen lesen es im Plural. Siehe Ginsburgs Text und Anmerkung.

◦ Es ist schwierig, wenn nicht gar unmöglich, mit Sicherheit festzustellen, welche Edelsteine gemeint sind, da es sich um Eigennamen handelt, die in zwei Sprachen nicht gleich sind.



C. (Seite 141) Kap. xx.viii. 20-28. *Wist/om.*

20. Woher kommt denn diese Weisheit? [ Woher **kommt** sie also?  
Und Verständnis: Wo ist der Ort dafür?
21. So verborgen vor den Augen aller, die leben;  
Und vor den Vögeln des Himmels so nah verborgen.
22. Tod und Zerstörung [beide] erklären:  
"Nur ein Gerücht davon erreichte unsere Ohren.
23. Aber Eloah hat den Weg verstanden;  
Und er erkennt den [geheimen] Ort davon.
24. **Denn ER kann** bis an die äußersten Grenzen der Erde schauen,  
Und alles, was unter dem Himmel ist, sieht er.
25. So gibt er der Luft ihre Schwerkraft;  
**Und das Wasser** wird nach Maß gemessen.
26. Als er für den Regen ein Dekret erließ  
Ein Weg, der für den Donnerschlag bestimmt war.
27. Dann sah er es und erklärte es für gut; ja, er stellte es auf <sup>1</sup> und zeigte es vor <sup>1</sup>
28. Er aber sprach zu den Söhnen Adams,  
Die Weisheit ist, den Herrn zu verehren; ein  
•Und Verstand bedeutet, vor der Sünde zu fliehen.' <sup>4</sup>

<sup>1</sup> Einige Codices (mit fünf frühen Druckausgaben) lesen "markiert". Siehe Ginsburgs Heb. Text und Anmerkung.

<sup>11</sup> Oder,,etit'IIIJ)vorO'l'BHim,el,f\_:d.h.,setzen  
für die Betrachtung und Erforschung durch den Menschen auf.

a Heb., .Adona.i: d.h., der Herr, wie er auf Erden ist. Viele MSS. und alte Ausgaben lesen *JelwuaJ.*,, und die **Massorab** zählt dies zu den 184 **S&BS&ges**, wo *Aclonai*. zu lesen ist, obwohl es **JehoTab** geschrieben werden sollte.

Dies ist kein göttliches Reich. Es ist menschliche *Politik*. Wahre Weisheit rechtfertigt immer Gott und verurteilt sich selbst. Das gilt auch für das andere. Wir können den Herrn fürchten, ohne ihn zu rechtfertigen, und wir können uns vom Bösen abwenden, ohne uns selbst zu verurteilen. Aber andererseits können wir Gott nicht rechtfertigen, ohne ihn zu verehren, und wir können uns nicht selbst verurteilen, ohne von dem Bösen, das **wir** beklagen, abzulassen. Siehe die Anmerkungen auf diesen Seiten 24-26.

.JOB'S

.JUSTIFICATION.(SCHLUSSFOLGER

UNG.)

**Z.** (Seite 63) kap. **xxix-uxi.**

**Z E | xxix.** Trauriger Rückblick auf vergangenen Wohlstand. **F | xxx.** Traurige Beschreibung des gegenwärtigen Elends. **G | xxxi.** Feierliche Beteuerung der Unschuld.

**E.** (oben) **Kap. xxix.** *Trauriger Rückblick auf !tis vergangenen Wohlstand.*

**BHI**

c | 1-6. Hiobs Wohlstand. (Was er war.)

d | 7-11. Seine Ehre.

Ie | 12. Wiedergutmachung des Unrechts

f | 13. Wohltätigkeit

g | 14-. Rechtschaffenheit Was  
Job

Ig | l -14. Justiz hat,

f | 15, 16.

Wohltätigke

it

e | 17. Wiedergutmachung  
des Unrechts

**HI**

c | 118-20. Hiobs Wohlstand.(Waser

dachte.)

d | 21-25. Seine Ehre.

## 148 Eine neue Übersetzung (29:1-9)

c. (Seite 147) Kap. xxix. 1-6. *Jolls*

*Wohlstand. Wa*

*slu war.*

1. Dann nahm JoB seine [ursprüngliche] Rede wieder auf  
[und schloss sie ab] (Kap. iii).
2. Ach, wäre ich doch wie in alten Zeiten ;<sup>1</sup>  
Wie in den Tagen, als **G'9JD8** über mich wachte.
3. Als seine Lampe so hell über meinem Kopf leuchtete,  
Und durch sein Licht konnte ich in der Dunkelheit wandeln.
4. So wie ich in der Frühlingszeit<sup>4</sup> meines Lebens,  
Mit **G'9ID'5**<sup>8</sup> eigene geheime Präsenz<sup>6</sup> in meinem Zelt.
5. Als Schaddai noch bei mir war, mein Aufenthalt,<sup>6</sup>  
Und um mich herum waren meine Kinder in ihrer Jugend.
6. Als ich mit der reichlichen<sup>7</sup> Milch meine Füße  
badete, und Öl aus dem Felsen für mich floss.

d. (Seite 147) Kap. xxix. 7-11. *Hiobs Stunde.*

7. Als ich zum Stadttor ging, bereitete ich  
meinen Platz auf dem freien Platz vor,
8. Die jungen Männer sahen mich und zogen sich  
zurück, und alle Ältesten standen auf und standen.
9. Auch die Herrscher würden sich des Redens  
enthalten, Und die Hand auf den Mund legen.

<sup>1</sup> Heb., Q. 11 ('Ua!1JOBepk) und M hinzugefügt: hinzugefügt, um wp zu nehmen. Dieses bestimmte l,- bedeutet mehr als eine Pause. Es kennzeichnet eine Veränderung. Was folgt, ist keine bloße Antwort auf Zophars letzte Ansprache. Hiob nimmt seine ursprüngliche Klage in Kap. iii. wieder auf und antwortet auf alles, was seine drei Freunde gesagt hatten, indem er sein ganzes vergangenes und gegenwärtiges Leben Revue passieren lässt. Dieses letzte Glied Z (xxix.-xxxi.) stimmt mit dem ersten Glied dieser Abteilung Z (iii.) überein.

<sup>2</sup> Heb., *mcmtkl* von *otl*.

<sup>3</sup> Hebr., *El.oah*.

<sup>4</sup> Hebr., *autwmm*. Aber wie das alte Jahr in unserem Herbst begann,

Das Wort bezieht sich also auf den Beginn des Jahres und entspricht unserem Frühling. Daher sprechen wir von "der Frühlingszeit der Jugend".<sup>5</sup> Heb.,<sup>(8/1d)</sup>  
<sup>160'r6t</sup> **U** Das Geheimnis Jehovas schließt alles ein, was in seinem *JQll)oU'r* enthalten ist (siehe Ps. lv. 15, Hiob xix. 19 ).  
bezeichnet den familiären Umgang miteinander.

<sup>6</sup> Das hebräische <sup>1</sup> I' 1' (immoi) *'Dita me*, impliziert innige und ständige Verbindung. So Ps. xxiii. 4.

<sup>7</sup> Die Figur der *Mühle und des Öls* bedeutet Überfluss, und das Wort *"abdant"* drückt es gut aus.

<sup>8</sup> Nicht " *kid themsewe*, " wie A.V. und R.V. aber *'rewred*.

10. Die Stimme der Adligen war verstummt, sie schwiegen, ihre Zunge schweigend an den Gaumen geschmiegt;
11. Das Ohr, das von mir hörte, sprach mich selig; das Auge, das sah, bezeugte mich,

I. (Seite 147) Kap. xxix. 12-17.

*Begründungen. WkatJob tat.*

(e. *Wiedergutmachung.*)

12. Ich habe die Armen gerettet<sup>2</sup>, die schreien, die Vaterlosen und die, die keine Hilfe haben,

(:f. *Wohltätigkeit.*)

13. Den Sterbenden **gab** er seinen Segen;  
Ich ließ das Herz der Witwe vor Freude singen.

(g. *Rz'ghteousness.*)

14. Mein rechtschaffenes BNB ziehe ich an wie meine Kleidung:

(g. *Justice.*)

Meine Gerechtigkeit, wie mein Gewand und mein Diadem,

(f. *Wohltätigkeit.*)

15. Den Blinden war ich anstelle von Augen, und den Lahmen war ich anstelle von Füßen.
16. Ein Vater war ich für die Bedürftigen.  
Die Ursache kannte ich nicht,<sup>8</sup> ich suchte nach ihr.

(e. *Wiedergutmachung.*)

17. Ich habe den bösen Menschen die Kiefer<sup>4</sup> gebrochen,  
Und rupfen ihnen die Beute aus den Zähnen.

nicht die

---

<sup>1</sup> Dies ist sogar noch wörtlicher als die A.V. und R.V.

<sup>2</sup> Hebr., *verwendet, um zu befreien.*

s, d .h., die Ursache ist unbekannt:

Es geht nicht nur um die  
Unparteilichkeit, sondern auch um  
die Sorgfalt bei der Ausübung des  
Rechts.

Vergleiche Ps. iii,7; !viii. 6,  
Lam.  
iii. 16.

## 150 Eine neue Übersetzung (29:18-25)

c. (Seite147) Kap. xxix. 18-20. *Jolls Wohlstand. (Wkat er tkougl,t).*

18. Ich sagte: "Ich werde alt werden wie die Palme. <sup>1</sup>  
Ja, vermehrt wie Sand sollen meine Tage sein.  
19. Meine Wurzel wird sich zum Wasser hin  
ausbreiten,<sup>11</sup> und die ganze Nacht wird der  
Tau auf meinem Zweig sein.  
20. Mein Ruhm soll mir bleiben, noch frisch:  
Mein Bogen, in meiner Hand, erneuert seine Kraft. <sup>1</sup>

d. (Seite 147) ch. :xxix, 21-25. *Jolls ltonour.*

21. Die Menschen hörten auf mich, warteten und  
schenkten mir Gehör; und auf meinen Rat hin  
schwiegen sie.  
22. Als ich gesprochen hatte, antwortete niemand mehr;  
Damit meine Weisheit noch auf sie fällt!  
23. Ja, sie würden warten, wie Menschen auf den  
Regen warten, und ihren Mund weit öffnen, wie  
auf den Regen.  
24. Dass ich mich über sie lustig machen sollte, würden sie nie  
**glauben,**  
Sie würden auch keinen Schatten auf meinem Gesicht  
verursachen,  
25. Ich wählte ihren Weg und saß als Oberhaupt;  
wie ein König unter seinen Untertanen, so  
wohnte ich; und unter den Trauernden, **wie**  
**ein** Tröster.

---

.:<sup>1</sup> Die Anmerkung in Ginsburgs Text, <sup>1</sup> 'Heb., "1NM. aber; tu  
**Ä u ß e r u n g e n , g i b t** Zweig. Sept. bas *palm-* sind eindeutig **gemeint,**  
**aus dem Inhalt** Zweig. der Worte **und Umfang der ibe**

<sup>2</sup>Heb., opl7UKJ aus.

<sup>3</sup> Heb., 'I IJJ) (*tackaliph*) *ng,rmi*  
*nate*. Siehe Kap: :xiv. 7, und  
vergleiche Kap. :ax. 11, siehe auch  
**a.**

Passage.

Ps. cii. 27. Jes. 9.

<sup>6</sup> Vergleiche Deuf., xiii. 2.

'Wie in Kap. xii. 4.

F. (Seite 147) Kap. :ux. So "owful Beschreibung oJ lu "s Misery präsentieren.

F	J ,	1-14. Von	anderen. (1-8, ihr Charakter.	9-
	14.-,	ihr Verhalten).		
		K 115-18. An	sich selbst. (15, 16,	
		geistig. 17-19, leiblich).		
	J	19-24. Von	Gott. (20, Stille. 21-24, Handlung.)	
		K   25-31. An	sich.	

J. (oben) Kap. xxx. 1-14. Von anderen: (Izzeit **eluzracter**, vv. 1-8; ihr Verhalten, VV. 9-14).

*Ihr Charakter, "vv. 1-8.*

1. ABER, jetzt werde ich von jüngeren Männern verachtet, deren Väter ich verschmäht hätte, auf eine Stufe mit den Hunden zu stellen, die meine Herde bewachten.
2. Was würde mir ihre Kraft nützen?  
Als sie die Kräfte ihrer reifen Männlichkeit verloren hatten P
3. Durch Hunger<sup>1</sup> waren sie wie der unfruchtbare<sup>2</sup> Fels. Diese Landstreicher<sup>3</sup>, die aus dem Land der Dürre vertrieben wurden, sind seit ewigen Zeiten<sup>6</sup> eine wilde Trostlosigkeit,

<sup>1</sup> **Hebräisch:** "Il/ant alrul hunger".

<sup>1</sup> Vergleiche Hiob iii. 7; xv. 84.

**Hebräisch:**

21. Lit., sie sind ein bani ,tiff Felsen.

s ρ, V (ahra7) als Verb taucht nur hier auf. Im Syrischen bedeutet es fliehen, im Arabischen bedeutet es fOatn. Daher das Nagen von fliehenden oder fliehenden Geistern (vgl. das Wort DOUD in Vers 17). Das Wort kann auch  
:rendered f10, f/N8, tl, roaming to and

von der Wüste bis zu den Grenzen von zivilisation durch Mangel.

• Vgl. Kap. xxiv. 19. Ps. lxx. 2; cvii. 85.

<sup>6</sup> Er „9ueerday r vutemig ht. S Gen. xix. 84; xrn. 29. 1 Könige xu. 26. Wird idiomatisch für **vergangene und** vergangene Zeiten verwendet. Siehe Ps. xc. 14, und vergleiche Heb. xiii. 8. Die Unbestimmtheit. Unbestimmtheit der Zeit in dieser Zeile korrespondiert mit der



Unbestimmtheit des *Ortes* in "1e  
vorherige Zeile.

4. Die zwischen den Büschen das übel schmeckende <sup>1</sup> Kraut pflücken Und die Wurzeln des Wacholders<sup>2</sup> zu ihrer Nahrung machen.
5. Aus dem menschlichen Verkehr <sup>3</sup> werden sie vertrieben; [und] die Menschen schreien nach ihnen, wie nach Dieben.<sup>1</sup>
6. In dunklen Schluchten bauen sie ihre Behausung auf. In Erdlöchern<sup>6</sup> und Höhlen der Felsen <sup>6</sup>
- 7 Inmitten des Wüstengestrüpps <sup>7</sup> erheben sie ihre Rufe. [Und] unter Brombeersträuchern hausen [wie Tiere]
8. Oh, Kinder von Narren, ja, Söhne ohne Namen, Als Ausgestoßene werden sie aus dem Land vertrieben.

*Ihr Verhalten (Kap. xxx. 9-14).*

9. ABER JETZT bin ich zu ihrem Spott geworden-11, ja, ich bin ihnen zum geflügelten Wort geworden.
10. Sie verabscheuen mich und halten sich von mir fern und scheuen sich nicht, vor meinem Angesicht zu spucken. <sup>9</sup>
11. Da ER meinen <sup>10</sup> Bogen gelockert hat,<sup>11</sup> und mich gedemütigt hat, haben auch SIE vor mir alle Fesseln abgelegt. <sup>13</sup>
12. Zu meiner Rechten erhebt sich dieser Pöbel, sie stoßen meine Füße **beiseite**: (lassen mir keinen Raum). Gegen mich setzen sie <sup>13</sup> ihre feindlichen <sup>14</sup> Wege ein.
13. Sie behindern meinen Weg: [sie behindern meine Bewegungen <sup>15</sup>]; Sie suchen mein Leid, obwohl es ihnen nicht hilft. <sup>18</sup>

<sup>1</sup> Diesen Eigennamen werden verschiedene Bedeutungen zugeschrieben, über die in allen Sprachen notwendigerweise große Unsicherheit herrscht. Die Etymologie dieses Wortes deutet auf jedes scharfe Kraut hin.

• A. V. *Malven*; R.V., *alt-wort*.

a Heb., *aus dem Körper: d.h. aus dem von Menschen oder einer Gesellschaft.*

Heb., *ein, tht1 Dieb*:  
 'Künstlerische Löcher.  
 -natürlich C11.verna.  
 'Heb., *Büsche*.  
 •Heb., *bra.,*

• Vergleiche Deut. :uv. 9, Matt.  
xxvi. 67 ; xxvii. 30, &c.

<sup>10</sup> Geschrieben -- sein" : ist zu  
**lesen** "mein".

<sup>11</sup> Oder, *bO'IIJ-8tring*. Vergleiche Kap.  
xxix. 20, auf den sich dies bezieht,  
durch

Weg von contra.st.

|| **Heb.**, *ihren Zaum loslassen.*

<sup>13</sup> Hebr., wie ein Erdwerk  
*aufgeschüttet.*

u Hebr., *die Wege der Zerstörung:*  
*d.h.*, feindlich. Die Figur bezeichnet  
militärische

O

perationen..

<sup>16</sup> Diesen Satz haben wir als  
erläuternde Wiederholung eingefügt.

<sup>18</sup> Wörtlich: "*kein Lehnsman für  
sie*".

Krie  
g.

14. Wie [Wasser] durch eine Bresche, so kommen sie [über mich];  
Und wie ein Sturm stürmen sie auf mich ein.

**K.** (Seite 151) ch. xxx. 15-19. *job's miseries. In sich selbst. Seelische Leiden (Vv. 15, 16).*

15. Alles ist jetzt umgestürzt: <sup>1</sup> und wie der Wind hat der Schrecken meine Würde zerstreut  
Und weg, wie die Wolken <sup>2</sup> ist mein Wohlstand.  
Und nun ist meine Seele in mir ausgeschüttet, Die Tage meiner Verurteilung halten mich fest.

*Körperliche Su'fferings (Vv. 17, 18).*

17. In der Nacht werden die Gebeine draußen durchbohrt [mit Schmerzen]; <sup>8</sup>  
Meine pochenden Nerven <sup>4</sup> [in <sup>5</sup> mir] ruhen nie.  
18. Durch große Anstrengung <sup>6</sup> ist mein Gewand verändert; es umgürtet mich wie der Kragen meines Mantels. <sup>7</sup>

*l.* (Seite 151) ch. xxx.. 19-24. *job's elend. Von Gott.*

19. In den Sumpf hat mich seine Hand geworfen;  
mit Staub und Asche bin ich zu vergleichen.  
20. Ich schreie laut zu Dir, Du antwortest nicht;  
Ich stehe [im Gebet]; aber Du schaut nicht hin.  
21. Du bist unerbittlich geworden [zu meinem Gebet];  
Und du greifst mich an mit deiner mächtigen Hand.  
22. Du pflegtest mich auf den Wind zu heben,  
[Du hast mich reiten lassen; aber jetzt trägt mich dein Sturm fort.

<sup>1</sup> Der Hebr. bezeichnet *einen vollständigen oder, er tkrow.*

<sup>2</sup> Hebr., *eine dicke Wolke.*

<sup>8</sup> Heb. "(meyalilahi) aus dem Off oder von oben, d.h. über mich.  
Siehe Anmerkung zu Vers S, oben.

<sup>6</sup> Diese muss im Gegensatz dazu geliefert werden

mit dem Wort " ohne " in der  
vorherigen Zeile.

<sup>6</sup> Heb., *mit großer JBB der Kraft.*

<sup>7</sup> Heb., *wie der Mund, d.h. die  
Öffnung oder der Kragen meines  
Mantels. Mein Gewand, das sonst  
locker sitzt, klebt wie.*

einen engen  
Kragen.

<sup>8</sup> He b., H t.

154A *Neue Übersetzung (30:23-31)*

23. Ich weiß, dass Du mich in den Tod zurückbringen wirst, an den Ort, der für alle bestimmt ist, die lh-e/1
24. Ach, das Gebet ist **vergeblich**. **8** Er wird nicht helfen, obwohl man in der Not um sie schreien kann.

K. (Seite 151) Kap. x:xx. 25-31. *Hiobs* *Leidensweg. An sichselbst.*

25. Habe ich nicht um den geweint, dessen Los schwer war P <sup>6</sup>  
War ich nicht zutiefst betrübt <sup>6</sup> über den armen P
26. Doch als ich das Gute suchte, kam das Böse;  
Und Dunkelheit [tief], wenn ich Licht erwartete.
27. Meine Eingeweide kochen ; <sup>7</sup> und sie sind nie ruhig;  
So plötzlich hat sich der Ärger <sup>8</sup> über mich gelegt<sup>9</sup>
28. Selbst in der Dunkelheit <sup>10</sup> gehe ich, ohne die Sonne.  
Ich erhob mich in der Versammlung und rief "Hilfe".
29. Ein Bruder wurde ich für heulende Bestien  
Und ein Begleiter für die kreischenden Vögel.
30. Außen: meine Haut ist verbrannt und schwarz; Innen: meine Knochen sind von der Hitze verzehrt.
31. Darum ist meine Harfe in Trauer verwandelt;  
meine Leier ist wie die Stimme derer, die weinen.

<sup>1</sup> Hebr., i (*ahu1.1*) *umkehren*, unter Bezugnahme auf Gen. iii. 19 und auf seine eigenen Worte in Kap. i. 21. Vergleiche ch.

xxxiv. 15. Prediger xii. 7. Ps. xc. S. 2 Vergleiche Heb. ix. 27.

a Hebr., 'J! "M) (lo-be/,i) *no pra.ytlll'*, Die Verneinung vereinigt also me.ans *Gebetsluil*, wie unsere Vorsilben *uti-, in-, im-*. Nur haben wir keinen englischen Gebrauch solcher Präfixe mit dem Wort Gebet. "Das Gebet ist umsonst" **ist** die Bedeutung der Worte.

**'Heb., Er wird nicht P''t hervorbringen 1.,i,**  
lwmti.

<sup>6</sup> Hebr., / oder *der harte, von d,atg:* ein Tag des Unglücks.

• Hebr., Cl (4gam) *zu sein troubleit*. Nur hier.

<sup>7</sup> Hebr., COAH6<1. *to bou*. Dies ist die Kraft der *PuaZ*.

<sup>8</sup> Hebr., *d,atga von ajfti,ction*.

<sup>9</sup> Hebr., *prnenteil*, oder *anticipatstl*. me. Dies legt die Idee von *B'U,a,<1,ennuiaa* nahe.

<sup>10</sup> Dunkelheit oder blackness wird durch

*Metonymie* für Trauer.

<sup>11</sup> Hebr., *von mir aus, d.h.* von außen, wobei das Äußere mit dem Gebein unter der Haut verglichen wird.

*Hiobs  
Schlussfolgerung 155*

G. (Seite 147) Kap. xxxi. *Feierliche Beteuerung von Kis  
Unschuld, in Bezug auf verschiedene Sünden.*

- G | L<sup>11</sup>h<sup>1</sup> | 1. Sünde. (Unkeuschheit.)  
    i<sup>1</sup> | 2-4. Konsequenz.  
L<sup>21</sup>i<sup>2</sup> | 5. Sünde. (Betrug.)  
    i<sup>2</sup> | 6. Konsequenz.  
    (Prozess**gewünscht**.)  
L<sup>31</sup>h<sup>3</sup> | 7. Sünde. (Unehrllichkeit.)  
    i<sup>3</sup> | 8. Konsequenz.(Verwünschung.)  
L<sup>4</sup>h<sup>4</sup> | 9. Die Sünde.(Ehebruch.)  
    i<sup>4</sup> | 10-12. Konsequenz. (Verwünschung.)  
L<sup>5</sup>1h<sup>5</sup> | 18. Sünde. (Ungerechtigkeit.)  
    i<sup>6</sup> | 14, 15. Konsequenz. (Strafe.)  
L<sup>8</sup>h<sup>8</sup> | 16-21. Sünde. (Unmenschlichkeit.)  
    i<sup>6</sup> | 22, 23. Konsequenz. (Verwünschung.)  
    L<sup>7</sup>h<sup>7</sup> | 24-27.Sündendes  
    Herzens.(Begehrlichkeit,24, 26.  
    Abgötterei, 26, 27.)  
    i<sup>7</sup> | 28. Konsequenz. (Strafe.)  
L<sup>8</sup>1h<sup>8</sup> | 29-34. Sünden des Herzens. In  
    (Bösartigkeit, 29-  
81.  
    Gastfreundschaft, 82. Heuchelei, 33,  
    34).  
    i<sup>8</sup> | 35-37. Konsequenz. (Prozess  
gewünscht.) L<sup>9</sup>i<sup>9</sup> | 38, 39. Sünde. (Betrug.)  
    i<sup>8</sup> | 40.Konsequenz.

156A *Neue Übersetzung (31:1-8)*

G. (Seite 155) Kap. xxxi. *Hiobs feierliche Beteuerung seiner Unschuld, in Bezug auf verschiedene szns.*

L<sup>1</sup> (Seite 155) Kap. xxxi. 1-4. *Unkeuschheit.*

1. Einen Bund ~~oder~~<sup>1</sup> meinen Augen habe ich [mit Gott] geschlossen; wie könnte ich dann auf eine Jungfrau blicken?
2. Wie würde mein Urteil von **GO!D**<sup>2</sup> oben ausfallen?  
Oder was mein Los von Shaddai in der Höhe?
3. Ist Unglück nicht etwas für böse Menschen?  
Denen, die sündigen, gebührt kein Unheil <sup>3</sup>P
4. Würde Eloah<sup>4</sup> meinen [bösen] Weg nicht sehen  
P  
[Würde Er nicht] alle meine **Schritte** berücksichtigen **P**

L<sup>1</sup> (Seite 155) Kap. xxxi. 5, 6. *Betrug.*

- O. Wenn ich auf falschen Wegen  
gewandelt bin, oder wenn mein Fuß  
zum Betrug geeilt ist
6. Dann soll er mich in gerechten Waagen  
wiegen, und Eloah soll meine  
Untadeligkeit erkennen.

L<sup>8</sup> (Seite 155) Kap. xxxi. 7, 8. *Unehrlichkeit.*

7. **Wenn** ich von DEM Weg abgewichen bin, und  
begehrt habe, was ich gesehen habe;  
Oder, irgendein Fleck hat sich an meinen Händen festgesetzt,
8. Dann lass mich säen, und ein anderer soll  
ernten <sup>6</sup>  
Und meine Pflanzungen <sup>7</sup> sollen alle bewurzelt  
werden.

1 Nicht "gemacht mit", denn das I und durch *Synecdoche* ist es (**als ein** pa.rt) würde Cl.lt (*im*) erfordern. Die Bucht-<sup>1</sup> setze für die ganze **Person**. Durch na.nt wurde hier ma.de mit Gott, ! *Metonymie* (des ca.use) ist es auch gegen bis eies, das a.re betrachtet: für die *duirea* des Herzens gesetzt; also.nen Feindwahrscheinlichzulea.dhima.stra.y. - *und*durch*Metonymie* auch die *eyu* a.re

• Heb., *Bl.oak*.

s Heb., *fremde* Strafe. -

<sup>1</sup> Heb., *er*.

<sup>1</sup> Heb., *hervorbringen*: oder, das, was <sup>1</sup> Heb., "Oder, wenn mein Hea.rt fol- wächst: d .h., das, was meine Augen gesenkt hat." B7 die gepflanzte Figursteht im Gegensatz zu

putforth.a.twbichisseen bythe eyes.

Heb., *essen*.



*Pnnoppreia* ist das personifizierte

Hea.rt;

sein Verwurzeltsein.

L<sup>1</sup> (Seite 155) Kap. xxxi. 9-12. *Adulte,y.*

9. Bei der Frau, wenn mein Herz verführt wurde,  
Und vor der Tür meines Nachbarn habe ich gewartet;
10. Dann soll meine Frau [Getreide]<sup>1</sup> für andere  
Männer mahlen, andere sollen sie [wie eine  
Sklavin] demütigen.
11. Denn eine solche Tat <sup>2</sup>wäre eine abscheuliche Sünde,  
*Eine* Sünde, die vor den Richter gebracht werden muss.
12. Es ist ein Feuer, das zu Abaddon brennt,  
das alle meine Vermehrung an der  
Wurzel vernichtet<sup>4</sup>.

L<sup>5</sup> (Seite 155) Kap. xxxi. 13-15. *Ungerechtigkeit.*

13. Hätte ich die gerechte Sache meiner Diener  
verschmäh't, als sie mir ihre Klage vortrugen.
14. Was hätte ich denn tun können, als Gon cs sich erhob?  
Was hätte ich ihm antworten können, als er es  
verlangte?
16. Wer hat MICH im Mutterleib gemacht; er hat nicht IHN gemacht  
**P**  
Und aus einer Quelle wurde uns beiden das Sein gegeben?

L<sup>6</sup> (Seite 165) Kap. xxxi. 16-28. *Inkumanität.*

16. Wenn ich mich vom Gebet des armen Mannes <sup>7</sup>  
abgewandt habe<sup>8</sup> [Oder: **wENN** ich die **Augen**  
**der Witwe** zum Erliegen gebracht habe <sup>9</sup>

<sup>1</sup> Vergleiche Ex. xi. 5. Jndg. xvi.  
21. Lam v. 18. Jes. xlvi. 2. Matt.  
xxiv. 41.

<sup>a</sup> Hebr., tt1 i'J (kii) *dies: d.h.* diese  
Sünde des Ehebruchs.

<sup>3</sup> Hebr., *eine Sünde für die Richter.*  
Einige Kodizes mit zwei frühen  
Druckausgaben lesen, *eine*  
*gerichtliche Ungerechtigkeit.* In  
einigen Kodizes heißt es in der  
Ma.ssorah: "lese gerichtlich". Die  
Bedeutung ist dieselbe, wie wenn  
wir von einer Sache sprechen, die

"ein Verbrechen in den Augen des  
Gesetzes" ist. Oder, ein  
"anklagbares Vergehen". Vergleiche  
V. 28.

Bewahren und Kombinieren der beiden Ideen, die durch *Feuer* und *Abaddon* suggeriert werden. Letzteres bedeutet *Zerstörung*, und :Feuer *zerstört* durch Verbrennen. Die *Entwurzelung* steht nicht im Einklang mit dem Sinn des Textes.

<sup>6</sup> Hebr., *Mann - Diener* und **Magd - Diener**.

<sup>6</sup> Hebr., El .

<sup>7</sup> Hebr., *Verlangen*.

<sup>8</sup> Hebr., *zurückgehalten* oder *ferngehalten*, wobei **das** subjektive Futur eher *Dispori tio'li* als Handlung impliziert.

<sup>9</sup> *d.h.* mit vergeblicher Suche nach Hilfe. Comp. Lam. iv. 17.

158A *Neue Übersetzung (31:17-26)*

17. Und aß meinen [süßen] Bissen ganz  
allein, so daß der Vaterlose nicht davon  
aß P
18. [Aber nein!]. Wie bei einem Vater **wuchs** er **auf**  
Mit mir. Und von meiner Geburt an <sup>2</sup>führte ich sie <sup>1</sup>
19. Wenn ich je einen sah, der verdarb [vor  
Kälte] ' Oder einen Bedürftigen ohne  
Decke,
20. Hat nicht seine Lenden<sup>6</sup> mich gesegnet <sup>8</sup>**in der Tat**,  
Wenn er die Wärme meines Lämmerfells gespürt hat,
21. Wenn ich meine Hand gegen das Waisenkind erhoben  
habe,  
Weil ich sah, dass der Richter <sup>7</sup> meine Rolle übernehmen  
würde, s
22. [Dann ließ J meine Schulter <sup>9</sup> aus dem Schwert fallen,  
Und mein Arm <sup>10</sup> soll von seinem Knochen gebrochen werden.
23. Denn Gons<sup>11</sup> Vernichtung wäre mein Schrecken  
gewesen, Vor Seiner Majestät konnte ich nicht  
bestehen.

L7 (Seite 155) Kap. uxi. 24-28. *Sünden des Herzens.*  
*Begehrlichkeit (V. 24, 25).*

24. Wenn ich mein Vertrauen in Gold gesetzt habe,  
Oder: "Zu dem feinen Gold sagte er: 'Du bist mein  
Vertrauen'.
25. Wenn ich mich freute, weil mein Reichtum groß  
war, Weil meine Hand<sup>1B</sup> großen Reichtum  
gewonnen hatte,

*Götzendienst (Vv. 26, 27).*

26. Wenn ich auf die Sonne schaute, wie sie schien,  
Oder auf dem Mond, so hell, wie er weiterzog,

<sup>1</sup> **Heb., gr\_ew** up from my youth (d.h.,

der <sup>1</sup> Hebr., aus dem Schoß meiner Mutter.

*Metonymy*  
-d.h. die

• Hebr., ohne Kleidung.

<sup>7</sup> Heb., at the gate : d.h., der Richter  
Waise).sitting in the gate.

<sup>8</sup> Heb., meine Hilfe : gesetzt von

Witwe.(desAdjunkts) für einen, der  
helfen Sie mir, stehen Sie auf meiner  
Seite, oder nehmen Sie mir meinen  
Partner.

-Geschrieben aing. aber gelesen dual. In<sup>9</sup> Das obere Bein  
des a.rm. einigen Codices, mit drei frühen<sup>10</sup> Das untere Bein  
des a.rm. gedruckten Ausgaben, sowohl geschrieben als<sup>11</sup> Heb. *El*.

lesen "Lenden" (dual). Siehe GinsburgsIII Durch  
Synekdoche, *meine Hand*, wird fürmich selbst gesetzt, was bedeutet,  
wie der Reichtum <sup>8</sup>Durch *ProIlpopmia* sind die Lenden erworben  
worden : nämlich durch seine eigene  
personalisiert...Arbeit.

27. Und mein Herz war heimlich verführt worden,  
So dass meine Hand [in Anbetung] meinen Mund  
berührte.
28. Auch das war vor dem Gesetz eine Sünde <sup>1</sup>  
Denn damals hatte ich das obige Gon <sup>3</sup> verneint.

L - (Seite 155) Kap. uxi. 19-37. *Sünden der H "zrt.*

*Ma,Zi,gnität*

(w. 29-30).

29. Wenn ich mich über das Unglück  
meines **Feindes** freute, oder jubelte, als  
das Unglück über ihn kam;
30. (Aber nein! Ich habe meinen Mund nicht **sündigen** lassen,  
Indem er um einen Fluch für seine Seele bittet <sup>6</sup>).
31. Aber haben nicht auch die aus meinem eigenen Haus **gesagt**,  
Ach, hätten wir doch [unseres Feindes] Fleisch  
[zu essen], Dass wir uns [damit] sättigen könnten  
P

*Ungastlichkeit (V. 32).*

82. Der Fremde hat nie außerhalb [meines Zelt]es  
übernachtet; meine Türen habe ich dem  
Reisenden geöffnet.

*Heuchelei (Vv. 33, 34).*

33. Wenn ich, wie Adam, meine Übertretung <sup>8</sup>  
verbar, Und in meiner Brust meine  
heimliche Sünde verbar,
34. So laßt mich zittern vor dem Pöbel, ja, laßt  
mich erschrecken vor dem Spott der  
Edelleute <sup>7</sup>, und laßt mich schweigen und  
nicht hinausgehen.

---

† Die Berührung des Mundes mit  
der Hand ist eine *Metonymie* (des  
Adjunkts) für die Anbetung und  
Verehrung, die mit dieser  
Handlung verbunden sind.

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung zu Vers 11.

<sup>1</sup> Heb., *El*.

**Hebr.**, *sich erheben*.

<sup>6 d.h.</sup>, *l&imaeif*.

<sup>8</sup> So (sing.) einige Codices mit zwei frühen Druckausgaben, und die Sept. und Vulg. Fassungen. Siehe Ginsburgs Text und Anmerkung.

<sup>7</sup> Heb., *familia* ; von *Metony my* { von adjunct), für Männer von guter Familie gesetzt.

## 160 Eine neue Übersetzung (31:35-40)

35. (Oh ich wünschte, es gäbe für mich<sup>1</sup> einen, der hören würde, was ich aufgeschrieben habe |<sup>2</sup> Lass Schaddai mir antworten | Oder lass meinen Widersacher <sup>8</sup> SEINE Anklage schreiben |
36. Wollte ich sie nicht auf meine Schulter heben, Oder sie wie eine Krone auf mein Haupt binden?
37. Die Zahl meiner Schritte <sup>4</sup> würde ich verkünden (ja, als Fürst würde ich mich ihm nähern).

L <sup>9</sup> (Seite 155), Kap. xxxi. 38-40. *Betrug.*

38. Wenn das ganze Land gegen mich schrie,  
Und seine Furchen alle zusammen weinten,<sup>6</sup>
39. Wenn ich, ohne zu bezahlen, seine Früchte gegessen habe,  
Und haben so ihre Besitzer dazu gebracht, [**Hass**]  
auszuatmen.
40. [Dann sollen statt **Weizen** Dornen <sup>7</sup> wachsen,  
Und anstelle von Gerste wächst schädliches  
Unkraut. Hiobs Worte sind zu Ende : <sup>8</sup> [er will  
nicht mehr sagen]

---

**Heb.**, dass I 'll.ad.

<sup>2</sup> **Hebr.**, mein Zeichen: d.h. das,  
was ich markiert oder  
aufgeschrieben **habe.**

Vergleich  
he Kap. xiii. 18 ; xx.iii. 4, und Ezech.  
ix. 4. <sup>8</sup> Die Schrift, die Hiob  
verlangte, konnte nur die Anklage  
gegen ihn sein; oder der Beweis für  
die  
seine Anklagepunkte oder  
Anklagen.

Man könnte es auch so  
übersetzen: "Die Schrift soll mir  
antworten, die mein Widersacher  
geschrieben hat.

Das heißt, ich würde meinem  
Widersacher mutig entgegengehen  
und mich nicht wie Adam (11. 83)

verstecken.  
<sup>6</sup>

TheFigureFrosnpopreia  
von  
die die Ferkel verkörpern.



• Heb., *cauetl to m-eatke* oat (m e.;:pire) *tlae aoul of ita oumera:* d.h., veranlasste sie, von hunpr durch betrügerisches "IOD811IDing der Früchte ihrer Arbeit ohne Bezahlung zu stehlen.

<sup>7</sup> Hebr., *der Tliorn.*

<sup>8</sup> Dies ist nicht nur eine Inschrift von ein. Schriftsteller oder Herausgeber. Es sind die abschließenden Worte, die er aussprach und mit denen er seinen Freunden mitteilte, dass er nicht beabsichtigte, die Kontroverse weiter zu führen, sondern dass er nun alles gesagt habe, was er zu sagen beabsichtigte. Soweit es ihn betraf, war die Kontroverse beendet.

## DAS MINISTERIUM VON ELIHU

**E.** (Seite 54) Kap. xxxii. 1-xxxvii. 33.

**E | Y |** xxxii. 1-5. Verbindende Erzählung. (Prosa.)

**İ | Z |** xxxii. 6-xxxvii. 33. Das eigentliche Ministerium.  
(Poesie.)

---

Y. (oben) Kap. xxxii. 1-6. *Verbindungs-Erzählung.*

Ya | x:xxii. 1. Tlu-ee men. Aufhören.  
| b | 2, 3. Zorn des Elihu.  
a | 4. Ein Mann.Nachsicht.  
| b | 5. Zorn des Elihu.

---

*Verbinden - Narrativ.l.e.*

**11.**  
**also** hörten die drei Männer auf, Hiob zu antworten, denn er **war**  
righteous in the I<sup>r</sup> Augen.

b 2, 3. Da entbrannte der Zorn Elihu<sup>2</sup>, **des** Sohnes Barachels<sup>3</sup>,  
des Buziters<sup>4</sup> aus dem Geschlecht des Rams.<sup>5</sup> Über Hiob  
entbrannte sein Zorn, weil er sich selbst<sup>6</sup> und nicht Gott  
rechtfertigte.<sup>7</sup> Auch gegen seine drei Freunde entbrannte  
sein Zorn, weil sie keine Antwort gefunden und Gott  
verdammten hatten.<sup>8</sup>

**a**<sub>1</sub> 4. Elihu aber wollte über Hiob sprechen,<sup>9</sup> denn sie<sup>10</sup> waren älter  
<sup>11</sup> als er.

b 15. Als aber Elihu sah, dass er keine Antwort erhielt  
den Mund der drei Männer, da entbrannte sein Zorn.

---

<sup>1</sup> So sollte es nach der Septuaginta sein. Siehe Ginsburgs Einleitung S. 861. Ihr Aufhören wurde durch ihre Überzeugung verursacht, dass Hiob gerecht ist; solange sie aber etwas anderes dachten, hörten sie nicht auf.

• *Mg Gott ist Er.*

<sup>3</sup> *Belling of God.*

<sup>4</sup> *Verachtung.*

<sup>5</sup> Buz war der zweite Sohn **von** Nabor. Siehe Gen. xxii. 21. Elihu war **also** der Sohn von Ba.rachel; Ba.ra.chel war aus dem Stamm Buz (ein "Buziter"); und aus dem Geschlecht des Ram. (Nicht der Aram dieses Verses, da Barachel nicht sowohl vom zweiten **als auch vom** dritten Sohn Nabors abstammen kann.

Elihu war also ein Nachkomme

# 162 Eine neue Übersetzung

DAS EIGENTLICHE AMT VON ELIHU,

Z. (Seite 161) Kap. xxxii.-xxxvii. 33.

ZA1		xx.xii. 6-22.	Elihu.Einleitung.
	B1	xx.xiii. 1-33.	SeineWorte an Hiob.
	A2	xxxiv. 1.	Elihu.Fortsetzung.
	B2	xxxiv.	2-37.SeineWorte an Hiobs Freunde.
	A1	xx.xv. 1.	Eil'hU, Fortsetzung.
	B3	xxxv. 2-16.	Seine Worte an Hiob.
	A4	xx.xvi. 1.	Elihu. Schlussfolgerung.
	B4	xxxvi. 2-xxxvii. 24.	Seine Worte im Namen Gottes-

---

A 1. (oben) Kap. xxxii. 6-22. *Eliku ( Introduction),*

Atc		6-. Persönlich. Dienstalter.
	d	-6, 7. Grund, warum ich mich vorher nicht gemeldet habe.
	c	8, 9.Personal.Qualifizierung.
	d	10-22.Grund, jetzt zu sprechen.

---

von Na.hor, dem Bruder von Abram. Siehe weiter zu Kap. i. 1.

<sup>6</sup> Hebr., *Ai,nwn ,oul.*

<sup>7</sup> Siehe Kap. iv. 17, und vergleiche mill.. 9; XXDV, 5; xxxv. 2,

<sup>8</sup> *Bl.oAim* (Gott) war hier die ursprüngliche Lesart, die eine der von den *Sopplerim* vorgenommenen Korrekturen ist

(siehe Anmerkung zu Kap. i. 5). Sie änderten **C-;:t?** (*Elohim*) in ;:i; (*Hiob*), aus falscher Ehrfurcht vor Gott. (Siehe Ginsburgs *Einleitung* S. 361.

<sup>9</sup> Hebr., *hatte w,z;ted mit Wort.:* d .h., wartete darauf, seine Worte auszusprechen, oder zu sprechen.

<sup>10</sup> d.h., die Drei Freunde.

<sup>11</sup> Heb., *älter an Tagen.*

A 1- (Seite 162) Kap. xxxii. 6-22. *Elihu. (Einleitung.)*

6. Da eröffnete Elihu, der Sohn Barachels, des Buziters  
seine Ansprache <sup>1</sup> und sagte :-

c. (Seite 162) Kap. xxxii. 6-. *Persönlich. (Juniorität.)*

Ich bin noch jung an Jahren", und ihr seid alt,

d. (Seite 162) Kap. xxxi. -6. *der Grund, warum er nicht vorher  
gesprochen hat.*

Darum hielt ich mich in fear zurück und wagte  
nicht, meine Meinung zu sagen.

7. Ich dachte, die vielen Tage sollten sprechen,  
eine Vielzahl von Jahren sollte Weisheit lehren.

c. (Seite 162) chap. xxxii. 8, 9. *Personal. (Qualificatz'ons.)*

8. Sicherlich wohnt ein Geist im sterblichen Menschen,  
Und Shaddais Atem lässt sie verstehen

9. Die größten Männer sind nicht immer weise,  
und die Alten wissen nicht immer, was richtig  
ist.

d. (Seite 162) Kap. xxxii. 10-22. *Grund für die Rede neu.*

10. Deshalb sagte ich: "Oh, hört mir zu, auch  
ich werde mein Wissen zeigen, auch ich.

11. Siehe, ich habe deine Rede gehört, und auf  
alle deine Worte habe ich geachtet,

Wartet, bis ihr herausgefunden habt, was ihr sagen wollt.

12. Aber obwohl ich euch sorgfältig beachtete,  
gab es keinen von euch, der Hiob  
überzeugte; <sup>3</sup> keinen, der wirklich  
antwortete, was er sagte.

---

<sup>1</sup>Siehe Anmerkung zu Kap. iii. 1. <sup>2</sup>Heu., *Tage*.

**a** Siehe Kap. xxxi. 85, 86.

164A *Neue Übersetzung (32:13-22)*

13. Ich bitte euch, sagt nicht: "Wir haben Weisheit gefunden",<sup>1</sup>  
Denn Gott allein kann ihn in Ordnung bringen,<sup>2</sup> nicht der Mensch.
14. Denn nicht gegen mich hat er seine Worte gerichtet;  
Ich werde ihm nicht mit IHREN Worten antworten.
15. (Alle sind zusammengebrochen, sie antworten ihm nicht mehr. Sie haben nicht mehr, ein Wort zu sagen,
16. **Und** ich wartete **immer noch**, obwohl sie nicht sprechen konnten;  
Aber er schwieg und gab keine Antwort.)
17. Ich werde antworten - ja, auch ich werde mein Wissen unter Beweis stellen, auch ich.
18. Denn ich bin voll von [Weisheits-]Worten; der Geist in meiner Brust<sup>3</sup> zwingt mich.
19. Es<sup>3</sup> ist wie Wein, der kein sicheres Ventil hat; Wie neue Weinschläuche, die zu platzen drohen.
20. Ja, ich werde sprechen, damit ich Erleichterung finde; Öffne meine Lippen, und nimm meine Rede auf.
21. Ich will das Gesicht der Menschen nicht mehr betrachten, Und niemandem schmeichelhafte Titel geben.
22. Ich weiß nicht, wie ich schmeicheln soll.<sup>4</sup>  
Sonst würde mich mein Schöpfer bald abberufen.

---

1 Vergleiche xxviii. 12, 20, 21 ; xv.  
2, 8, 8 ; xii. 2; xiii. 2; d.h., wir haben die Wahrheit über Hiob entdeckt, dass er alle seine Schwierigkeiten reichlich verdient hat.

<sup>2</sup> Hebr., *driN* oder *cha,e weg* wie Spreu durch den Wind Ps. i. 4 ; lxviii. 3,

*ihn in die Flucht schlagen*, wäre eine gute Darstellung; aber welche Art von Flucht, muss

durch die vorherige **Zeile** bestimmt,  
und den Kontext.

<sup>3</sup> Hebr., *mein Bauch* : "Bauch"  
**beiu,r** durch *Metonymie* für das  
**Siegel** des Gefühls und des  
Gedankens, des **Mastes**; mit  
Worten wiedergegeben **werden**,  
die dem englischen  
Sprachgebrauch entsprechen.

• Hebr., *schmeichelhaft betiteln*, 1.

JP. (Seite 162) Kap. xxxiii. 1-33. *Elihus Worte an Joo.*

B 1 C e 1 | 1, 2. um Aufmerksamkeit bitten.

f 1 | 3, 4. Seine {g I 3. Intern.  
h I 4. Extern.

Eignung. e 3 | 5.

Aufforderung zur Antwort. {A I 6. Extern.  
g | 7. Intern.

f 1 | 6, 7. Seine  
Eignung.

D i | 8-11. Hiobs Irrtum. Rechtfertigung seiner selbst.

k 112. Antwort. Die Größe Gottes (in  
Schöpfung).

D i | 13. Hiobs Irrtum. Anklage gegen Gott.  
k 114-30. Antwort. Die Güte Gottes (in  
Offenbarung).

C e 3 I 31-. Aufruf zur Stille.

f 3 | -31. Seine Eignung. "Ich werde sprechen."

e' | 32. Aufruf zur Antwort.

f I 33. Seine Eignung. "Ich werde unterrichten."

e 1 (oben) Kap. xxxiii. 1, 2. *Aufruf zur Aufmerksamkeit.*

- :xxxiii. 1. Und nun, O Hiob, bitte ich dich, höre mich reden,  
und achte auf jedes meiner Worte.
2. Siehe da, ich habe meinen Mund geöffnet;  
Meine Zunge wird <sup>1</sup> deutlich und klar sprechen:

<sup>1</sup> Heb., meine Zunge hat Bpolt.en in Worten  
Die Übertragungen

zu sagen.

mg Gaumen: d. h., so wie mein Pa.late die verschiedenen Geschmäcker von  
Lebensmitteln erkennt, so ist die Zunge in jedem Fall das gleiche Agens, und  
so kann auch meine Zunge erkennen, was der Fall ist.

166A *Neue Übersetzung (33:3-11)*

£1 (Seite 165) Kap. xxxiii. 3, 4: *Seine Eignung.*

3. Denn alles, was ich sagen werde, kommt aus meinem Herzen, und meine Lippen werden das sagen, was aufrichtig und wahr ist. Gottes Geist hat mich [am :ersten] und [noch]
4. Der Atem des Allmächtigen muss mich beleben!

e'(Seite165) Kap. xxxiii. 5. *zur Antwort auffordern.*

5. Wenn du fähig bist, antworte mir, ich bitte dich: Richte deine Worte aus, nimm deinen Platz ein.

£ 2 (Seite 165} Kap. :x:xxxiii. 6, 7. *Seine Eignung.*

6. Siehe, ich bin hier - du hast es dir gewünscht - **an** Gons Stelle. Und aus dem Lehm bin ich geformt worden [wie du].
7. Siehe, mein Schrecken wird dich nicht furchtsam machen, und meine Hand wird nicht schwer auf dich drücken.

i. (Seite 165) kap. xxxiii. 8-11. *lob's error.* *fustijication of selbst.*

8. Aber du hast in meinen Ohren geredet, und ich habe eine Stimme mit Worten gehört, wie diese<sup>4</sup>
9. Ein Mensch ohne Übertretung, rein bin ich: 'Ja, ich bin rein, ohne Schuld.
10. Er ist gegen mich und sucht <sup>5</sup>Gründe für Streit; **Und** er betrachtet <sup>6</sup>mich als seinen Feind,<sup>7</sup>
11. Meine Füße setzt er fest in den Pranger, •Und achtet auf meine Wege.

<sup>1</sup> Unter Bezugnahme auf Oen. ii. 7.

<sup>2</sup> Siehe Kap. xiii. 3, 18-24, &c. ; xvi. 21 ; xxiii., 3-9 ; xxx. 20 ; :xx:d. 35.

a So sollte es sein, mit Sept. Siehe Ginsburgs Text und Anmerkung. -Siehe Kap. ix. 17; x. 7; xi. 4; xvi. 17 ; xxiii, 10-11; xxvii. 5; xxix. 14 ; und xxxi. 1.

<sup>5</sup> Siehe das Wort und seine Wurzel,

numr;i (*tenuotk*). Num. xiv. 35 ; xxxii. 7.

• Einige Kodizes und eine frühe gedruckte Ausgabe, der Septuar, der Syrer und die Vulgata, haben es überlesen. Siehe Ginsburgs Text und Anmerkung.

<sup>7</sup> Hebr., für einen Feind von ihm.



k. (Seite 165) Kap. :xxxiii. 12. Antwort. Die Größe Gottes (in *eratio*11).

12. Siehe, du bist nicht gerecht: Ich antworte dir,  
WIE GROSS IST <9e,J)I IM VERGLEICH MIT  
MORTAL MAN. 2

i. (Seite 165) Kap. :xxxiii. 13. *Tolls E "or. Clearge gegen Gott.*

13. Warum wagst du es dann, dich gegen Ihn zu  
beschweren. Dass er dir mit keinem Wort  
antwortet?

k. (Seite 165) Kap. :xxxiii.14-30. Die Güte Gottes (in der Offenbarung).

k11		14, 15.	Bedeutet.(Träume und Visionen.)}
	Im 1	16-18.	Endet.(Neg.)
	I <sup>11</sup>	19-22. f. dans. (Am)	Im Detail.
	m 2	23-28.	Ends.(Pos.)
	Ist	29. Bedeutet. (.Alle diese Mittel.)	} 1
	m 3	30. Endet. (Neg. 30-. Pos. -30.)	DSILJD,

<sup>11</sup> (oben) Kap. xxxiii. 14, 15. .

*Mittel.Au*  
*sführlich. (Traum und Visionen.)*

14. Denn Gon' DOTH spricht. Er spricht auf verschiedene  
Weise:  
Wieder und wieder,<sup>6</sup> auch wenn die Menschen es nicht  
beachten.

<sup>1</sup> Hebr., Eloab.  
<sup>2</sup> Hebr., *sterblicher Mensch*. Siehe  
Anmerkung zu Kap. iv. 17.  
<sup>a</sup> Wie in Jes. xxxvi. 2 ; Jer. xlii. 4 ;  
xlv. 20. Siehe A.V. Rand.  
<sup>r</sup> Hebr., El.  
<sup>r</sup>, hebr., *einmal, tu:ice*. Dies ist  
die

Idiom für mehr als einmal: d.h.  
*wiederholt*, oder wie wir es im  
englischen Idiom wiedergegeben  
haben, *aga '!*- *again*. Siehe 11. 29 ;  
Kap. xl 5. Ps. lxn. 11, und vergleiche  
2 Könige vi. 10 und dieselbe  
hebräische Redewendung, die in das  
N.T. übertragen wurde, Phil iv. 16  
und 1 Thess. ii. 18.

## 168 *Eine neue Übersetzung (33:15-22)*

15. Er spricht in Träumen und Visionen der Nacht <sup>1</sup>  
Wenn die Menschen tief im Schlummer auf  
ihrem Bett liegen und ein überwältigender  
Schlaf auf sie fällt.

m1 (Seite 167) kap. xxxiii. 16-18. *Enden.*

16. Dann öffnet er ihr Ohr, damit sie hören, und  
drückt die Warnung wie ein Siegel auf sie. <sup>2</sup>  
17. Einen Menschen dazu bringen<sup>3</sup>, sich von der Sünde  
zurückzuziehen;  
Oder bewahre ihn vor dem [gefährlichen <sup>5</sup>] Weg des Stolzes.  
18. So bewahrt er den Menschen vor der Grube  
und bewahrt sein Leben davor, durch das  
Schwert zu fallen.

<sup>12</sup> (Seite 167) Kap. xxxiii.19-22. *Bedeutet. Ausführlich. (Aj/lictions.)*

19. Er spricht wieder,<sup>6</sup> als er gezüchtigt auf seinem Bett liegt <sup>7</sup>  
Ein anderer liegt da, seine Knochen sind von Schmerzen  
geplagt;  
20. So dass er seine tägliche Nahrung verabscheut;  
Und wendet sich gegen sein erlesenes <sup>3</sup> leckeres Fleisch  
21. Sein Fleisch, es verwest und wird nicht gesehen:  
Seine Knochen, die vorher verborgen waren, zeigen sich  
durch seine Haut.  
22. Der Untergang naht;  
Und der dunkle Engel des Todes <sup>10</sup> wartet darauf, sein Leben  
zu beenden.

---

<sup>1</sup> Vergleiche Gen. xx. 8. Dan. iv.  
5. Einige Codices lesen "in einer  
Vision", mit Sept., Syr. und Vulg.  
Siehe Ginsbur -s Text und  
Anmerkung.

<sup>2</sup> Druck auf den Verstand durch die  
Traum oder Vision die so vermittelte  
Warnung, so wie ein Abdruck mit  
einem Siegel auf Wachs oder Ton  
gemacht wird.

<sup>3</sup> Das Hiphil ist hier intensiv. Die  
Syr. und Vulg., lesen "von seiner  
Sünde". Siehe Ginsburgs Text und  
Anmerkung.

**-Heb., zu verstecken** oder zu  
**verbergen: d.h., so**  
dass die Menschen nicht sehen und

so vor der Gefahr bewahrt werden.

<sup>5</sup> Ein solches Wort scheint zu sein  
erforderlich, um die wahre Natur des  
Stolzes zu zeigen (vgl. Spr. vi. 16,  
17; xvi 5. 1 Tim. iii. 6). Stolz  
immer

kommt vor dem Fall und damit seine Gefahr.

- Dies ist eine weitere Art und Weise, in der Gott zu den Menschen spricht.

<sup>7</sup>2 Könige xx. 1, 3, 5, 12-19. !  
Cbron. xxxii. 24-26, 31.

- Oder, *einmal-lm,ed.* Hebr.,  
*Nahrung der Begierde.*

<sup>9</sup>Heb., *waat.etkvom BigAt.*

<sup>10</sup>Hebr., *tAe maIcing to : d.h.*, was auch immer die Krankheit sein mag, die sein Leben vernichtet. Wir haben einen bildlichen Ausdruck verwendet, um diese Boten des Todes zu bezeichnen. Dass diese Figur biblisch ist, kann man aus 1 Chron. xxi. 15, Pa. lxx.viii.

49. Vergleiche Ln. xii, 20.

m<sup>1</sup> (Seite 167) kap. xxxiii. 23-28. Enden ( *Positiv.* )

23. Dann spricht Er zu ihm<sup>1</sup> durch einen Gesandten, der zu deuten vermag: <sup>2</sup> Einer unter Tausenden, der den Menschen SEINE<sup>3</sup> Gerechtigkeit offenbaren wird.
24. Dann erweist er ihm Gnade und sagt: "Erlöse ihn davon, in den Tod zu gehen;  
Ein Lösegeld habe ich gefunden - den Preis der Erlösung.
25. Jung, wie ein Kind, wird sein Fleisch wieder, und zu seinen jugendlichen Tagen kehrt er zurück.
26. Er richtet sein Flehen an Eloah,  
Der ihm Gnade und Gunst erweist/-  
So dass er mit Freude zu Gottes<sup>11</sup> Angesicht aufschaut. <sup>6</sup> So gibt er dem Menschen SEINE Gerechtigkeit.
27. Dies wird dann die Last seines Liedes: '  
Ich sündigte und verkehrte, was recht war, obwohl ich keinen Nutzen daraus zog.
28. ' Meine<sup>8</sup> Seele hat er aus der Grube erlöst; '  
mein<sup>9</sup> Leben wird wieder das Licht schauen.

<sup>1</sup> Ein weiterer Weg, auf dem Gott spricht zu den Menschen.

<sup>2</sup> Oder *ill.terpretsr: d.h.* einer, der die Wahrheit **über** Gott und seine Wege auslegen und offenbaren kann. Das ist die Bedeutung von Johannes j. 18.

<sup>3</sup> *d.h. die* Gerechtigkeit Gottes.

• *Heb., fUJ8Pteth Mm. Ch. Ml. 27.*

• *Heb., sein.*

• *Heb., aluw,t von jo9: d. h., freudig*

**schreit.**

<sup>7</sup> **Dies sind** die freudigen Rufe, und **was er** singt, ist der Beweis für seine Überzeugung von der göttlichen und himmlischen "Weisheit" und "**Einsicht**".

geschrieben "mein", aber zu **lesen**

"**hia**". In einigen Kodizes, mit vier

frühen Druckausgaben, Sept. und Syr., wird "mein" sowohl geschrieben als auch gelesen. Aber in anderen, mit einer frühen gedruckten Ausgabe, Aramäisch und Vulgisch, wird "sein" sowohl geschrieben als auch gelesen. Siehe Ginsburgs Heb. Tut und Anmerkung. Wenn "mein" richtig ist, dann ist es der Freudenschrei des Mannes; wenn aber "sein" richtig ist, dann ist es das, was Elihu sagt, und sollte nicht eingerückt werden.

<sup>9</sup> Geschrieben "mein", aber zu lesen "sein". In einigen Codices, mit einer frühen gedruckten Ausgabe, und Sept. wird "mein" sowohl geschrieben als auch gelesen. Aber in anderen, mit fünf frühen gedruckten Ausgaben, und Aramäisch, wird "sein" sowohl geschrieben als auch gelesen.

Siehe Ginsburgs Text und  
Anmerkung. Siehe Ende der  
Anmerkung zu V&.

170A          *Neue Übersetzung (33:29-33)*

<sup>13</sup> (Seite 167) Kap. xxxiii. 29. *Mea IIs (in Summe).*

29. So spricht Gott in all diesen verschiedenen Formen: Immer wieder; <sup>1</sup> und immer wieder spricht er:

<sup>m3</sup> (Seite 167) Kap. xxxiii. :30),      *Ends (neg-. und pos.)*

30. Damit er eine Seele aus dem Verderben rettet,<sup>2</sup> und sie sich am Licht freut - dem Licht des Lebens. <sup>3</sup>

e<sup>3</sup> (Seite 167) Kap. xx iii. :n-.      *Aufruf zur Stille.*

31. Merke dir das, O Hiob, und höre auf mich.

:f a (Seite 167) Kap. xxxiii, -31.      *Hi's fitness.*

Ich werde nun sprechen; und was dich betrifft, so halte dich Deinen Frieden, während ich mit Worten der Weisheit lehre.

e4 (Seite 167) Kap. xxxiii. 32.      *Aufforderung zur Antwort.*

32. I: Wenn es eine Antwort gibt, dann antworte mir. Sprich, denn ich sehne mich danach, dich gerechtfertigt zu sehen.

£ 4 (Seite 167) Kap. xxxiii. 33.      *seine Fitness.*

33. Wenn nicht, dann höre auf mich: Sei ruhig, während ich dir Weisheit vermittele.

---

<sup>1</sup> Heb., Cl P.i (*paamayim*) *zwei Schläge*, oder *zwei Tage*. Die hebr. Redewendung lautet also: "*zweimal, dreimal*", d.h. wiederholt. Siehe Anmerkung zu V. 14.

<sup>2</sup> Das hebr. Idiom für *ihn* oder *ihn selbst*.

<sup>3</sup> Siehe oben, V. 28; iii. 16. Pa. xlix. 9 ; }vi. 18.

**B** 2- (Seite 162) Kap. xxxiv. 2-37. *Elihus Worte an Ioils Freunde.*

B2' E	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px; vertical-align: top;">n</td> <td style="padding-left: 5px;">2-4. Appell an seine Zuhörer.</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px; vertical-align: top;">o</td> <td style="padding-left: 5px;">5, 6. Hiobs Irrtum. (5, Gott.)</td> <td style="padding-left: 20px;">Er selbst. 5, 6,</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px; vertical-align: top;">p</td> <td style="padding-left: 5px;">7-9. Sein Vorwurf.</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px; vertical-align: top;">Fq</td> <td style="padding-left: 5px;">10-. Aufruf zur Aufmerksamkeit.</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px; vertical-align: top;">r</td> <td style="padding-left: 5px;">-10-15. Vindication of God.</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px; vertical-align: top;">Fq j</td> <td style="padding-left: 5px;">16. Ich bitte um Aufmerksamkeit.</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px; vertical-align: top;">r/</td> <td style="padding-left: 5px;">17-33-. Rechtfertigung von Gott.</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px; vertical-align: top;">n</td> <td style="padding-left: 5px;">-33, 34. Appell an seine Zuhörer.</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px; vertical-align: top;">o</td> <td style="padding-left: 5px;">35. Hiobs Irrtum.</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px; vertical-align: top;">p</td> <td style="padding-left: 5px;">36, 37. Sein Vorwurf.</td> <td></td> </tr> </table>	n	2-4. Appell an seine Zuhörer.		o	5, 6. Hiobs Irrtum. (5, Gott.)	Er selbst. 5, 6,	p	7-9. Sein Vorwurf.		Fq	10-. Aufruf zur Aufmerksamkeit.		r	-10-15. Vindication of God.		Fq j	16. Ich bitte um Aufmerksamkeit.		r/	17-33-. Rechtfertigung von Gott.		n	-33, 34. Appell an seine Zuhörer.		o	35. Hiobs Irrtum.		p	36, 37. Sein Vorwurf.	
n	2-4. Appell an seine Zuhörer.																														
o	5, 6. Hiobs Irrtum. (5, Gott.)	Er selbst. 5, 6,																													
p	7-9. Sein Vorwurf.																														
Fq	10-. Aufruf zur Aufmerksamkeit.																														
r	-10-15. Vindication of God.																														
Fq j	16. Ich bitte um Aufmerksamkeit.																														
r/	17-33-. Rechtfertigung von Gott.																														
n	-33, 34. Appell an seine Zuhörer.																														
o	35. Hiobs Irrtum.																														
p	36, 37. Sein Vorwurf.																														

n. (**oben**) Kap. xiv. 1-4. *Elihus Appell an seine Zuhörer.*

1. Außerdem sprach Elihu zu <sup>1</sup> [Hiobs Freunden] und sagte:
2. Hört nun meine Worte, ihr Weisen [und Wissenden]<sup>2</sup>, und ihr, die ihr Wissen habt, hört auf mich.
3. Denn das Ohr prüft die Sprache, so wie der Gaumen zeigt, was gut zu essen ist.
4. So lasst uns denn, was recht ist, <sup>3</sup> für uns selbst wählen: Und lasst uns unter uns wissen, was gut ist.

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung zu Kap. iv. 1.

<sup>2</sup> Vergleiche 11. 10. zu

<sup>3</sup> Hebr., **ו**, (*bacliar*), So 1 Thess, V. 20.

*ezamin*, sondern mit dem  
Ziel, eine Wahl zu treffen.



172A *Neue Übersetzung (34:5-13)*

o. (Seite 171) Kap. **xx:xiv.** 5,6. *jol,'s Error.*

5. Hiob hat gesagt...

'Ich war [und bin] gerecht:

'Aber Gon <sup>1</sup> hat sich von meiner gerechten Sache  
abgewandt. <sup>2</sup>

6. Soll ich gegen mein Recht sprechen, was falsch ist?  
Wunde ist meine Wunde; <sup>3</sup> aber durch keine Sünde von  
mir.

p. (Seite 171) Kap. xx:xiv. 7-9. *Verweis.*

7. Wo ist der würdige Mann, der, wie Hiob, alle  
deine verächtlichen Worte wie Wasser trinkt?

8. Und verkehrt mit denen, die sündigen, und  
verkehrt mit bösen Menschen?

9. Denn er hat gesagt

'Es nützt dem Menschen nichts  
Dass er sich an Elohim erfreue.' <sup>5</sup>

q (Seite 171) xxxiv. 10-. *Aufruf zur  
Aufmerksamkeit.*

**10-**. Darauf, ihr Weisen, hört auf meine  
Antwort:

r (Seite 171) xxxiv. -10-15. *Vindicatt'on of God.*

-10. Fern sei solches Übel von dem mächtigen  
Gon,<sup>6</sup> und solche Ungerechtigkeit von  
Schaddai.

11. Er wird dem Menschen sein Werk  
vergeltend und ihm vergeltend, was er getan  
hat.

12. Nein, Gon<sup>6</sup> wird sicherlich nichts Böses tun,  
Und Schaddai wird das Recht nicht umkehren.

13. der ihm die Aufgabe übertragen hat  
der Erde? Oder ihm die ganze Welt anvertraut?

---

**t Heb., El.**

• Heb., *beiseite gelegt.*

<sup>1</sup> **Heb.,** *mein arrO'D* : von mir  
*tonymy* (der Ursache) für die Wunde  
gesetzt, die es verursacht hat.

Heb., *i1*; (gever) *mächtiger Mann.*

Siehe Anmerkung zu Kap. iv. 17.

<sup>5</sup> Siehe oh. ix. 22 & o. ; x.xi. 7 & o. ;  
xxiv. 1 & o. Er selbst gab zu, dass  
solche Reden falsch waren,  
obwohl er sie nicht aufgab.

<sup>6</sup> Heb., *El*.

14. Sollte er nur an sich selbst denken,<sup>1</sup> [und all] seinen Atem, ja Lebensatem<sup>2</sup> zurückziehen,
15. Alles Fleisch zusammen würde [auf einmal] vergehen, Der edelste Mensch <sup>3</sup> würde zu Staub zurückkehren.

q. (Seite 171) :xxxiv. 16. *Aufruf zur Aufmerksamkeit.*

16. Wenn du aber Verstand hast, so höre dies und achte auf die Lehre <sup>5</sup> meiner Worte.

i. (Seite 171) Kap. xxxiv. 17-33-). *Vindic,ztion Gottes.*

17. Kann einer, der das Unrecht hasst, [die Welt] regieren? Willst du den Gerechten, den Mächtigen, verdammen?
18. Soll man zu einem König sagen: "Du wertloser Mensch" P oder zu Adligen: "Ihr Bösewichte" P
19. Wie viel weniger wirst du es dann zu Ihm sagen? Der das Antlitz<sup>6</sup> der Könige nicht annimmt und die Reichen nicht höher achtet als <sup>7</sup> die Armen,  
Denn sie alle sind das Werk seiner eigenen Hände,
20. Sie sterben in einem Augenblick, sogar in einer Nacht; <sup>8</sup>  
Das Volk zittert, wenn sie **vergehen**:  
Die Mächtigen fallen,<sup>9</sup> aber durch keinen [Menschen] h und.  
<sup>10</sup>
21. Denn seine Augen sind auf die Wege der Menschen gerichtet,<sup>11</sup>  
Und alle seine Schritte sieht er [und merkt sie].

• Siehe den Oxford Gesenius 877, 3, a (1).

<sup>1</sup> Hebr., *sein Herz auf sich selbst gerichtet.*

• Heb., *Atem und Geist* ist die Figur *Hendiadys* = *Sein Atem - ja, Sein Geist meine ich.*

<sup>3</sup> Hebr., **ti** (*ish*), siehe Anmerkung zu Kap.

iv. 17.

<sup>4</sup> Gen. ii. 7 ; iii. 19. Prediger xii. 7.

Ps. civ. 29.

G d.h., *Personen*: das *Gesicht*, das durch *Synekdoche* für das *Personen* gesetzt wird: ein **Teil** für **e Ganzes**.

<sup>7</sup>Heb., *vor*.

<sup>8</sup>Heb., *Mitternacht*.

<sup>9</sup>Hebr., *sind zum **Mitnehmen** bestimmt;*

*d.h. abgesetzt werden.*

<sup>18</sup>Hebr., *mit der Hand*. Siehe Dan. ii 34.; 45 ; viii. 25. Lam. iv. 6 : *d.h., ohne Menschenhand*, d.h., er wird vom Band **Gottes** erschlagen. Vergleiche 1 Sam. xxvi. 10. **2 Sam.** xxiv. 16.

<sup>11</sup>Heb., *ein Mann*.

22. Es gibt keine Finsternis und keinen Schatten des Todes, wo sich Übeltäter verbergen könnten.
23. Der Mensch<sup>1</sup> bedarf keiner wiederholten Prüfung, wenn er zu Gon<sup>2</sup> ins [End-]Gericht kommt.
24. Er bricht die Starken auf eine Weise, die wir nicht nachvollziehen können ;<sup>3</sup>  
Und andere setzt er an ihrer Stelle ein.
25. Deshalb nimmt er Kenntnis von ihren Werken,  
Und in einer Nacht stürzt er sie um  
[Und zwar so], dass sie [alle] zerstört werden.
26. [Manchmal] <sup>6</sup>Er schlägt die Bösen, wo sie stehen <sup>8</sup>  
Vor den Augen aller Menschen, die es sehen <sup>7</sup>
27. Weil sie sich von der Nachfolge abgewandt haben und nicht auf alle seine Wege geachtet haben.
28. Doch der Schrei des Armen wurde zu Ihm gebracht, der die Klage der Unterdrückten hört.
29. Wenn er schweigt, wer kann ihn stören? Wer kann ihn sehen, wenn er sein Angesicht verbirgt? (Ob es ein Volk oder ein Mensch ist?)
30. Sei es, weil die Gottlosen nicht herrschen dürfen, sei es, weil sie aus dem Volk eine Beute machen. <sup>10</sup>)
31. Wenn Hiob zu Gott gesprochen <sup>hätte</sup><sup>2</sup> und gesagt hätte:  
' Ich habe Pein ertragen: und ne,-er mehr
32. Ich will übertreten, was ich nicht sehe, lehre mich. Wenn ich früher Unrecht getan habe, will ich es nicht mehr tun: '
33. Soll Er nach deinen eigenen Bedingungen vergelten <sup>12</sup> und sagen: "Wie du willst, <sup>13</sup> und nicht wie ich"?

<sup>1</sup> Heb., *er.*<sup>1</sup> Heb., *El.*<sup>1</sup> Hebr., *unerforschlich: d*  
*.h. paat**Jindingout.*Hebr., *deshalb* oder *zu diesem*  
*Zweck.*<sup>1</sup> Dies ist ein weiterer Fall, der nicht

unumstößlich ist, sondern für alle sichtbar.

-Vergleiche Kap. xl 12.

Hebr., *an der Stelle von behoukr.,*

<sup>8</sup> *d.h.* jede von *Hi*, *ways*.

<sup>9</sup> Hebr., *erreichen lassen*.

<sup>10</sup> Hebr., *fr<mi Stuten des Volkes :*  
*d.h.*, die *enanare*, und so eine Beute  
des Volkes machen.

<sup>11</sup> Hebr., [*wasJ so.id zu sein: d.h., es*  
*ist*  
*treffen, um I laid zu sein.*

<sup>12</sup> Hebr., *das, was von dir ist.*

<sup>13</sup> Heb., *aa thou, I-ejecteat oder choo, est.*

*Der Dienst des Elihu (34:33-37) 175*

*n.* (Seite 171) Kap. x.uiv. -33, 34).      *Appell tJkis kearers.*

-33. So sprich nun, O Hiob, wenn du es weißt.

34. Für ME, würden Männer mit Verstand sprechen ; <sup>1</sup>

**Ja**, jeder weise Mann, der jetzt zuhört, [wird sagen],

*o.* (Seite 171) kap. :xxxiv. 35.      *fob's tadel.*

35. Hiob, ohne Wissen, redete in Unwissenheit,  
'und ohne Verstand waren seine Worte. <sup>11</sup>

36. Ach, wäre Hiob doch bewährt bis ans Ende,<sup>3</sup>  
denn seine Antworten sind die von bösen  
Menschen.

37. Rebellion fügt er zu seiner Sünde hinzu;  
'Uns gegenüber klatscht er trotzig seine  
Bande,  
Und gegen Gon, - vervielfältigt er seine Worte.

B3- (Seite 162) Kap. xxxv. 2-16.      *Eli't. lls Worte zu folJ.*

s <sup>1</sup>   2, t <sup>1</sup>	3.HiobsFehler. 4-8.Antwort.	}	Personal.
G <sup>11</sup> , s <sup>11</sup>   9, iGeneral	Fehler t <sup>9</sup>   10-13. Antwort.	}	der Männer.
G3sa   14- t <sup>3</sup>	Hiobs Irrtum. -14-16.Antwort.	}	Persönlich.

<sup>1</sup> Das heißt, ich brauche es nicht selbst zu sagen. Jeder vernünftige Mensch kann es für mich sagen.

a So. Kap. xxxv. 16,  
<sup>3</sup> Siehe Oxford Gesenius, 664A , 3.  
 4 Heb., *Et*.

## 176 Eine neue Übersetzung (35:1-10)

s 1- (Seite 175) Kap. xxxv. 1-3. *Jolls Fehler. (Persönlich.)*

1. Elihu sprach dann zu <sup>1</sup> [Hiob] und sagte
2. Zählst du dieses gesunde Urteil P Du hast gesagt: "Meine Gerechtigkeit übertrifft die von Gon. "<sup>2</sup>
3. Du fragst: "Was hast du davon?" und: "Soll ich mehr gewinnen als durch meine Sünde?"

t 1- (Seite 175) Kap. xxxv. 4-8. *Eliku's Antwort.*

4. Ich, ja ich, werde dir eine Antwort geben <sup>3</sup>,  
Und mit dir auch diese deine Freunde :-)
5. Schau hinauf zum Himmel, betrachte ihn,  
überblicke den Himmel, der so hoch über  
deinem Haupt ist.
6. Wenn du gesündigt hast, was tust du ihm an P <sup>5</sup>  
Seien die Sünden auch noch so zahlreich, was tust du ihm  
an?
7. Wenn du gerecht bist, was gibst du ihm P oder  
aus deiner Hand, was wird er empfangen P
8. Deine Sünde kann einem Sterblichen wie  
dir schaden; deine Gerechtigkeit kann  
einem wie dir nützen.

s 2- (Seite 175) Kap. xxxv. 9. *Irrtum der Menschen.  
(Allgemein.)*

9. Männer erheben einen Aufschrei, wenn sie unterdrückt  
werden:  
Sie schreien um Hilfe, wenn sie unter der Macht des  
Tyranen stehen<sup>8</sup>

t 2- (Seite 175) Kap. xxxv. 10-13. *Die Antwort von  
Eli'ku.*

10. Aber niemand sagt: "Wo ist mein Schöpfer - G@|l)  
P", der uns Lieder schenkt in der Nacht des Leids. <sup>8</sup>

*Freund,*

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung zu Kap. iv. 1.

<sup>2</sup> Heb., El.

a Hebr., 'I'etum die Worte; oder,

mit worcu : d .h., pie.in und klar.

• Heb., oompffliom, oder

a.

Oomp. eh. nxii. 1,

s Oder, Wie kann, dass ajfeot Ihn I



& *Heb.*, -, das von  
Metonymie für *Macht*.

7*Heb.*, *Eloah*,

s *Heb.*, *in der Nacht*: oder *der  
Nachtzeit*; durch *Metonymie* (des  
Adjunkts) für das Unglück, das so  
oft in der *Nacht* kommt und damit  
verbunden ist.

11. Und lehrt uns mehr als die Tiere auf Erden,  
Und macht uns weiser als die Vögel des  
Himmels?
12. Doch warum <sup>1</sup> Er antwortet nicht, auch wenn die  
Menschen schreien, ist der unermessliche Stolz der  
Übeltäter.
13. Denn, Eitelkeit, Goo <sup>2</sup> wird sie nicht hören,  
und der Allmächtige <sup>4</sup> wird sie nicht  
beachten.

s 3 - (Seite 175) xxxv. 14-. *Irrtum von job. (Persönlich).*

- 14) Wie viel weniger dann, wenn du zu Ihm sagst:  
"Ich sehe Ihn nicht, und Er hört mein Schreien  
nicht.

t3 - (Seite 175) xxxv. -14-16. *Elihus Antwort.*

- 14. Doch das Gericht ist vor ihm: <sup>5</sup> Darum wartet.
15. Nun aber, da er nicht gestraft hat,<sup>6</sup>  
Sein Zorn sucht die Sünde nicht heim, und er  
<sup>achtet</sup> nicht auf die Ungerechtigkeit.
16. So füllt Hiob seinen Mund mit Eitelkeit, und  
ohne Wissen vervielfältigt er Worte.

<sup>1</sup> Der Hebräer, Cl (*,ham*) dort; kann  
:beziehen sich sowohl auf den  
Zustand als auch auf Ort und Zeit.  
Vergleiche Ps. cxxxiii. 13, "denn dort:  
(d.h. in einem solchen Zustand der  
Dinge, wie er beschrieben ist) befahl  
der Herr den Segen."

<sup>2</sup> Heb., *El*.

<sup>3</sup> Siehe Kap. xxx. 20 ; xxxi. 35; xix  
7; ix. 16. und vergleiche

Kap.

**xii.** 4 ; xxiv. i. Ps. xxii. 7, 8 ; xiii.  
**.10,** &c.

<sup>1</sup> Hebr., *Schaddai*.

<sup>6</sup> Hebr., *sieh ihn nicht: d. h., regMd  
ihn nicht.*

<sup>6</sup> Oder: *Weil es nicht so ist.*

<sup>7</sup> Heb. **;**e (*pusli*), *zerstreut,  
verstreut, ausgebreitet.* Verwendet  
**für einen** überlaufenden **Bach. Auch**  
von einem stolz tänzelnden Mann  
Hab. i. 8; **von** springenden und  
spielenden Kälbern Mal. iv. 2 (iii. 20)  
Jer. I. 11. von **einem zerstreuten** und  
zerstreuten **Volk** Nah. iii. **18.**

178A *Neue Übersetzung (36:1-4)*

B" (Seite 162) Kap. xxxvi. 2-xxxvii. 24. *Elihus Worte*  
*011 Gottes /Jeltalf.*

**B- G** | xxxvi. 2-4. Einleitung. "In Gottes  
Namen". Iiu | 5. Sein  
Attribut. "Gott ist groß."  
v | 6-15. Manifestiert in der Vorsehung.  
w 116-26. Anwendung und Ermahnung,  
seinen wundersamen Zorn zu fürchten.  
**Hu** | 26. Sein Attribut. Gott ist groß.  
v | 27-xxxvii 13. Manifestiert in der Schöpfung.  
w 114-22-.Antrag und Ermahnung an  
seine "wundersamen Werke" betrachten.  
**G** | -22, 24. Schlussfolgerung. Im Namen Gottes.

---

G. (a.a.O.) Kap. xxxvi. 1-4. *Einleitung. "In Gottes Namen".*

1. Elihu fuhr fort <sup>1</sup> und sagte
2. Habt Geduld mit mir <sup>2</sup>, während ich euch kurz vor Augen führe, dass es Worte für Gon <sup>3</sup> zu sagen gibt.
3. Mein Wissen werde ich aus der Ferne sammeln, und meinem Schöpfer Gerechtigkeit zuschreiben.
4. Wahrlich, keine Falschheit in meinem Wort soll sein: Der Allwissende <sup>4</sup> ist es, der mit dir handelt.

---

<sup>1</sup> **Siehe Anmerkung** zu Kap. iv. I.  
<sup>2</sup> **Heb.** 'IJJQ, it für mich. Oder: 'IJJQ, it ii  
t!OfM&t; als ob Hiob im geduldig  
wäre; unter seinen Worten.

a Heb., *El*.  
' Heb., *Perfect of knowl, edge*. Aus  
Ch. u.x:vil. 16 ist klar, daß Gott  
gemeint ist und nicht der Sprecher.

u. (Seite 178) Kap. xxxvi. 5. Gottes Attribut.

5. Siehe! GOTT <sup>1</sup> IST GROSS, aber er verachtet nichts:  
Groß an Macht, groß an Weisheit ist er.

v. (Seite 178) Kap. xxxvi. 6-15). Seine Größe manifestiert  
sich in der Vorsehung.

6. Er wird die Bösen nicht am Leben lassen : 3  
Aber er wird die Sache der Unterdrückten zurechtrücken,  
7. Und zieht seine Augen nicht von den Gerechten  
zurück. Er setzt sie mit Königen auf den Thron,  
Er lässt sie in der Herrlichkeit sitzen<sup>3</sup> ; er erhebt sie  
8. In der Höhe. Und wenn sie in Fesseln  
gebunden sind, oder wenn sie in  
Schmerzensbanden festgehalten werden,  
9. [Damit er ihnen zeigt, was sie getan haben, und  
dass ihre Sünden aus Hochmut entstanden sind.  
10. So öffnet er ihr Ohr und belehrt sie, <sup>6</sup>  
und sie von der Ungerechtigkeit abbringen und umkehren  
lassen.  
11. Und wenn sie auf ihn hören und ihm  
gehorschen, werden sie in Wohlstand ihr  
Leben verbringen,  
[Und beenden] ihre Jahre in Frieden und Annehmlichkeit.  
12. Wenn sie nicht aufpassen, werden sie durch  
das Schwert umkommen und sterben <sup>8</sup> ohne  
zu wissen, wie und warum.

<sup>1</sup> Heb., El.

<sup>2</sup> Heb., lass tIUI 'Wwketl Zvue. Thia ist die wörtliche Bedeutung von M I] (ye. oIaaqjek). Es bezieht sich nicht so sehr auf zu ma leben in seinem wickedneaa in dieser Welt, aber er wird nicht Zvue im Sinne des Wortes hip.eat. Vgl. IIom. vi. 23.

a nya (ZametI Iach) bezieht sich nicht auf die Zeit, sondern auf den Grad. Es

ist ein Superlativ der Vortrefflichkeit. Der Umfang dieser Verse ist der gleiche wie in 1 Sam. ii, 8. Pa. cxiii. 7. Lu. i. 52. Vergleiche 1 Sam. xv. 29, überragend an Kraft. 1 Oh. xxix. 11. Ia. xxv. 8., Sieg. Lam. iii. 18, ,t,, ength.

<sup>1</sup> Heb., Juno tM/I lutnJs bel,m,ed lh,m. a,WES stolz, oder ""1,IW in Stolz.

<sup>6</sup> Hebr., zu imtniction.

<sup>8</sup> Heb., nachgeben m.ei,.. atmen.

13. [So häufen die Gottlosen I Zorn an: <sup>1</sup>  
[Denn sie schreien nicht, wenn er sie bindet.
14. [Darum sterben sie <sup>3</sup> in ihrer Jugend, und ihr Leben wird  
unter den Unreinen verbracht. <sup>4</sup>
15. Doch er errettet die Armen in all ihrem  
Elend, und öffnet ihr Ohr in ihrer **Not**.

w. (Seite 178) kap. xxxvi. 16-25. *Anwendung und ehortar  
den Zorn Gottes zu  
fürchten.*

16. So will er dich locken und aus dem Munde der  
Not in einen angenehmen <sup>6</sup> Ort führen, wo  
keine Not <sup>7</sup> herrscht, wo dein Tisch gut gedeckt  
ist <sup>8</sup> mit reicher Speise. <sup>9</sup>
17. Doch du bist erfüllt von den Klagen der Bösen,  
Gericht und Gerechtigkeit werden dich ergreifen.
18. Denn der Zorn ist da; hütet euch also vor seinem Schlag; <sup>10</sup>  
Ein großes Lösegeld wird also nicht ausreichen,
19. Kein Schatz wendet den drohenden Schlag  
ab, kein kostbares Erz nützt dir, noch all  
deine Kraft.
20. Oh, sehnt euch nicht nach der Nacht [des Todes  
<sup>11</sup>], in der [ganze] Völker von ihrem Platz  
verschwinden <sup>12</sup>

locken  
oder zu treiben.

<sup>1</sup> Hebr., *goilleaa in keOlr*.

*d.h., treQ, //Ufe auf den tJWath  
Gottes: " tJWath " wird durch  
Metonymie für das Gericht, das das  
Ergebnis davon ist, gesetzt .  
Vergleiche Röm.*

<sup>11, 5.</sup>

<sup>3</sup> Hebr., *tlwi-r ao-uZ <Ueth*.

<sup>4</sup> Hebr., *Sodomit*, : *d.h.* in einem  
modifizierten Sinn *effeIrvineatea*.  
Siehe das Wort in De. :u:iii. 18. I  
Könige xiv. 24;  
:xv. 12; u.ii. 47; und vergleiche Gen.  
:xviii. 21, 22.

• *Oder, t.lraw tkeeout, soasto  
succour*. Es ist eine Wiederholung  
dessen, was bereits in dem Wort  
n'!!!1 (*hi8Bit1i*) von **mir**, (8'/lth)  
*angedeutet* wird, *nämlich* entweder  
<sup>zu</sup>  
oder *von*; und somit entweder zu

<sup>6</sup> Heb. "Broail" durch *Metonymie* gesetzt für Wohlstand.

<sup>7</sup> Hebr., "Braitneaa" von mir gesetzt tonymie für Ärger oder Not.

<sup>8</sup> Hebr., *aet.* Vgl. Ps. xxiii. 5.

<sup>9</sup> Heb. voll von Fett. Die **Redewendung für** Lebensmittel, die *reichhaltig* und gut sind.

<sup>10</sup> Hebr., **PW** (*aepkek*) ein Schlag.

### **Siehe**

das Verb in Jer, xxxi. 19. Lam. ii. 15. Hesek. :u.i. 12.

<sup>11</sup> Num. :xxiv. 10.      Vergleiche Johannes

ix. 4. Ecc. ix. 5.

<sup>12</sup> Hebr., *go wp*, wird für den Tod verwendet, bei dem der Geist aufsteigt und zu Gott zurückkehrt (Pred. xrl. '1). Daher, cJis appa.r im Tod, genau **expreaaea** den Gedanken.

21. Nimm dich in Acht und achte nicht auf die Ungerechtigkeit; denn diese hast du allen deinen Leiden vorgezogen.
22. Siehe, Gon <sup>8</sup> ist erhaben in seiner Macht: Wer kann Weisung geben, wie er?
23. Wer ist es, der ihm seinen Weg zuweist? Oder: Wer kann zu ihm sagen: "Du tust Unrecht"?
24. Erwinnere dich, dass du sein Werk preisen sollst, das die Menschen betrachtet und gesungen haben.
25. Ja, alle haben daraufhin gestaunt <sup>5</sup>; Und der sterbliche Mensch sieht es aus der Ferne.

u. (Seite 178) Kap. xxxvi. 26. *Gottes Attribut.*

26. Siehe!GOTT6IST GROSS, [größer] als wir **wissen** können,  
Die Zahl der Jahre, die er hinter sich hat, ist nicht bekannt.

v. (Seite 178) Kap. xxxvi. 27-xxxvii. 13. *Seine Größe manifestiert sich in der Schöpfung.*

27. Er ist es, der die Dunstwolken heraufzieht, und sie zerfließen in Regen und Nebel.
28. Alles, was vom Himmel fällt <sup>7</sup>, und ergießt sich über die Menschen in Fülle.
29. Kann jemand die Floating <sup>8</sup> von Die Wolken? Die Donnernden seines Baldachins?
30. Siehe, er breitet sein Licht darauf aus, während er den Grund des Meeres dunkel <sup>9</sup> macht.

• **Heb.**, Zook nicht. Nicht *tky fa,oa* zu ihm hin *richten*. "Gesicht" wird in *Sp8cilockll* für die ganze Person verwendet.

• **dh.** **!oder** dea.th (11. 20 und vergleiche

**Kap.w.).**  
**-Heb., El.**

**Hebr.**, ij2f (*paokatt*) zu *'Jiait*, daher zu *okatrge*, ernennen oder *O,BBign*. Vgl. oh. nxiv. 13. Jer. xv. 3.

<sup>5</sup> Hebr., MJlj (*okii,sak*) zu *g<Er* wie in Visionen entrückt. Daher bedeutet das Substantiv einen Propheten, der ein, 8661' ist.

<sup>6</sup> He b., *El.*

<sup>7</sup> Hebr., *tkll klla11ens*, das durch *Metonymie* für die Wolken **und alles**, was über der Erde ist, steht.

<sup>8</sup> Oder, *l111,aplmbiona*.

<sup>9</sup> Hebr., *c011mng OVB7*,

31. (Doch durch sie vollzieht er das Gericht,  
durch sie gibt er reichlich Nahrung.)
32. Er [ergreift] in seiner Hand <sup>1</sup> den Blitz; und gibt  
ihm Befehl, wo er einschlagen soll.<sup>1</sup>
33. Davon <sup>8</sup> macht der Lärm schnell bekannt, Das  
[verängstigte] Vieh warnt uns vor dem Sturm.
- xxxvii. 1. Das kommt herauf. Ja, mein Herz bebt darüber.  
Und springt auf von seinem Platz.
2. Hört, oh hört das Dröhnen seiner Stimme,  
den lauten Widerhall aus seinem Mund;
3. Wie unter dem ganzen Himmel schickt er sie  
aus. Seine Blitze zu den Enden der Erde
4. (Er sendet), und danach brüllt der Donner.  
Er donnert mit Seiner Stimme der  
Majestät.  
Man kann ihn nicht aufspüren, auch wenn man seine  
Stimme hört.
5. Gon's <sup>11</sup> Stimme ist wunderbar, wenn er donnert.  
Große Dinge tut er; wir begreifen sie nicht.
6. Denn zum Schnee sagte er: "Falle auf die Erde",  
und zum Regenschauer<sup>6</sup>, ja, zum :8.ooding <sup>7</sup> Regen
7. die das Werk des Menschen <sup>8</sup> aufhalten und es aufhören  
lassen <sup>9</sup>
- Damit alle Menschen von seinem <sup>Tun</sup><sup>10</sup> Kenntnis  
nehmen.
8. Dann müssen die Tiere, jedes in sein Versteck  
gehen,  
Und in ihren Schlupfwinkeln müssen sie [notgedrungen]  
bleiben. <sup>11</sup>

---

<sup>1</sup> Hebr., D (*kappayim*) zwei  
*kanu1,a* (Dual) oder *beide kamda*.

<sup>1</sup> Der *HiphiZ* bringt die Ursache  
des Schlaganfalls gut zum  
Ausdruck.

<sup>3</sup> d.h. von diesem Blitzschlag.

<sup>4</sup> Hebr., *der keril,a m,m* des  
*aufsteigenden* [storml]. Das Verb  
"warnt" wird von beiden Zeilen  
suggeriert: *erzählen, berichten* oder  
*ankündigen*, deutet darauf hin,  
1,dass die Art der Ankündigung  
eine Warnung ist.

AHeb.,EZ.

-Heb., *der* (sanfte) *Akower* von



Regen (Sing.) ; im Gegensatz zur nächsten Zeile.

<sup>7</sup> Hebr., *mächtige Regenfälle* (pl.)

<sup>8</sup> Hebr., *kainil*; von **Mef.onyffIII** gesetzt

für *die* von der Hand geleistete *Arbeit*.

<sup>9</sup> Hebr., *aea,leth up* : d.h. der **plötzliche** Sturm hält den Menschen von der Arbeit ab, bzw. schließt ihn zu Hause ein.

<sup>10</sup> So sollte es sein, mit der aramäischen Version. Siehe **Ginsburg**'-Text und Anmerkung.

<sup>11</sup> Vergleiche Ps. civ. 22.

9. Aus dem Süden kommt der heiße Wind; und aus Mezarim <sup>1</sup> kommt die beißende Kälte.
10. Der Wind von Gon erzeugt den Raureif; die Gewässer, weit, sind alle durch ihn erstarrt.
11. Mit Regen belädt er die dicke, dunkle Wolke, und löst die schmutzige Kumuluswolke auf<sup>3</sup> :
12. Sie dreht sich um, wie er sie führt, damit sie seinen Befehl auf der ganzen Erde ausführt<sup>4</sup>.
13. Ob als Strafe oder für sein Land, oder ob er es aus Barmherzigkeit kommen lässt.

w. (Seite 178) kap. xxxvii. 14-22.      *Anwendung und Ermahnung, Gottes wunderbare Werke zu betrachten.*

14. O Hiob! [Höre auf das hier; Bleib stehen und betrachte Gons <sup>6</sup> wundersame Werke.
15. Weißt du, wie Eloah sie beschützt und wie er sein Licht auf sie scheinen lässt?
16. Oder kennst du das Balancieren der dicken Wolken, Seine wundersamen Werke, deren Wissen keine Grenzen kennt? <sup>1</sup>
17. Wie kommt es, dass sich deine Kleider so warm anfühlen? Wenn er die Erde still macht, mit südlicher Hitze P
18. Hast du ihm geholfen <sup>7</sup> [als er den Himmel ausbreitete; Und machte sie wie einen geschmolzenen Spiegel [fest]? s

Wir ta.ke tll "l'! 't (mezarim) als sy nymous mit n'i?Q (mazzaroth) aus Kap. xii.viii. 82 (erstes mit der Endung masc. pl. und letzteres mit der Endung fem. pl.) Das Wort bezeichnet die Tierkreiszeichen und bezieht sich auf die Tatsache, dass kalte Winde mit der Position der Sonne in bestimmten Zeichen verbunden sind. Manche leiten es von i "l,! (zarah) zu zerstreuen; welcher Sinn sich daraus ergibt, ist jedoch schwer zu erkennen.

<sup>1</sup>Heb., *El*.

<sup>3</sup> **Hebr.**, *Wolke seines Lichts: d. h. die dünne helle Wolke, die sich auflöst und verschwindet, als Zeichen schönen Wetters; im Gegensatz zur dunklen, sich sammelnden Wolke, die dunkler wird und an Größe zunimmt, wenn sie mit Regen beladen ist, und daher ein Zeichen für nasses Wetter ist.*

Siehe den Oxford Gesenius.

<sup>6</sup> Heb., *E l*.

<sup>6</sup> Hebr., *Perfekt von knowkagBB*,

<sup>7</sup> Hebr., *mit ihm*.

<sup>6</sup> Oder, *glatt*.

19. Oh, sag mir <sup>1</sup>, was wir zu ihm sagen sollen; wir wissen nicht, was wir sagen sollen; <sup>2</sup> <sup>80</sup> dunkel sind wir!
20. Muss man ihm sagen, dass ich zu ihm spreche? Denn niemand kann ihn sehen oder mit ihm sprechen und leben.
21. Nun aber, da die Menschen das Licht [Gottes] nicht sehen, ist er hell [in Herrlichkeit <sup>6j</sup> am Himmel:  
Aber wenn der Wind sich gelegt und die Wolken gelichtet hatr 22-. Dann kommt von Norden her ein goldenes Licht. <sup>6</sup>

G. (Seite 178) xxxvii. 23, 24.      *Fazit.*      *Über Gottes Oelzalf.*

- 2-2. Bei Eloah ist Majestät
23. Göttlich. <sup>7</sup> Und Shadd.ai: wir können ihn nicht finden: <sup>80</sup> groß ist Er an Macht, so voll  
der Gerechtigkeit und der Wahrheit: Er wird nicht  
nfHict.
24. Deshalb können die Menschen nur in Ehrfurcht vor ihm stehen:  
Denn niemand kann ihn erkennen, auch wenn er von Herzen weise ist. <sup>8</sup>

---

<sup>1</sup> Ein eehool der Massoriten hat die erste Person Plural, wie im Text. Receptus. Die andere Schule hat die erste Person <sup>3</sup> sinEU}ar (" me ") geschrieben und "us" gelesen. Einige Kodizes (mit Sept. und Syr.) haben jedoch "me" sowohl geschrieben als auch gelesen. Siehe Ginsburgs Heb. Text und Anmerkung.

<sup>1</sup> Hebr., wir können nicht tJR'I'an unsere

**Worte.**

<sup>3</sup> Hebr., wegen der Finsternis, was

eine *Metonymie* für Unwissenheit ist.

<sup>4</sup> Siehe Exod. xix. 21 ; xuiii. 20. und vergleiche Gen. xxxii. 30. Judg. vi. 22 ; xiii. 22.

<sup>5</sup> Hebr., (*bahir*) nur hier.

**Aus der** gleichen Wurzel ergibt sich

Ji;...; (*bahereth*) ein heller Fleck-  
Lev. xiii. 2, &c., hell, und brennend,  
und leuchtend.

<sup>6</sup>Hebr., *Gold*,. Die  
Bedeutung ist, dass der Mensch  
von Natur aus völlig unwissend  
ist. Er ahnt nichts von Gott im  
Himmel oben. Alles ist  
dort für ihn Finsternis  
. Doch Gott  
ist dort in all seiner wunderbaren  
Herrlichkeit. Und  
so wie ein Sturm alle dunklen  
Wolken vertreibt und die Luft  
klärt, so wird, wenn Gott sich  
offenbart, Sein Licht und seine  
Wahrheit werden sichtbar.

<sup>7</sup>Hebr., *furchtbar* oder  
*schrecklich*, aber nur, weil  
göttlich.

<sup>8</sup>Hebr., *nicht ein U* (d.h. nicht  
einer) *tM*, *der weise im Herzen*  
*ist, kann ihn sehen*: "Sehen" wird  
als *Metonymie* für "wissen"  
verwendet.

## JEHOVA UND JOB

**D.** {Seite 54) Kap. xxxviii. 1-xlii. 6.

- D** | a | xxxviii. 1-xl. 2. Die erste Ansprache  
Jehovas. b | xl. 3-5. Hiobs erste  
Antwort.
- A/a | xl. 6-xli. 34. Die zweite Ansprache Jehovas.  
b | xlii. 1-6. Die zweite Antwort Hiobs.
- 

a. (oben) Kap. xxxviii.-xl. 2. *die erste Ansprache  
Jehovas.*

**aB** | 1 | xxxviii.1-3. Der erste Appell Jehovas an  
Hiob.

C xxxviii. 4-35. Die unbelebte Schöpfung. „wisdom  
die sich in äußeren Aktivitäten zeigen.

B || xxxviii. 36-38. Jehovas zweiter Appell an Hiob.

C || 9- xxxix. 30. Die belebte Schöpfung. Die  
Weisheit manifestiert sich in den inneren Teilen“.

B 3 | xl. 1, 2. Jehovas dritte Aufforderung an Hiob.

---

186A *Neue Übersetzung (38:1-3)*

B<sup>1</sup> - (Seite 185) Kap. xxxviii. 1-3. *Jehovas erstes a/JJeal.*

1. Da redete Jehova<sup>1</sup> zu Hiob aus dem Sturm <sup>heraus</sup><sup>2</sup> und sprach:
2. Wer ist derjenige, der solche dunklen Ratschläge erteilt?  
Mit Worten ohne Wissen [und ohne Wahrheit] P
3. Güre nun deine Lenden wie ein Mann; <sup>3</sup> denn ich  
Ich werde dich fragen, und du sollst mir antworten.

O<sup>1</sup> - (Seite 185) Kap. xxxviii. 4-35. *Die unbelebte **Schöpfung.***  
(Weisheit, die sich in äußerlichen Aktivitäten zeigt.)

O <sup>1D</sup>	4-7.	Die Erde.	
	Ec <sup>1</sup>	8-11.	Das Meer. Dinge
		d   12-15.	Der Morgen und die Morgendämmerung. betreffend
		c <sup>2</sup>   16-18.	Die Quellen des Meeres. zur Erde.
		F   19-.	Licht. Dinge, die sich auf sowohl die Erde
		F	-19-21. Darkness. und die Heavei:s.
	Eo	<sup>1</sup> 22, 23.	Schnee und Hagel. Dinge
		d   24-27.	Lightning. } in Bezug auf den Himmel.
		c <sup>2</sup>   28-30.	Regen, Tau und Frost.
	D	31-35.	Der Himmel.

<sup>1</sup> Siehe Kap. iv. 1 Anmerkung.  
•Hebr., *Sturm* oder *Unwetter*;  
nicht "Wirbelsturm". Siehe Ps. cvii.  
25 ; cxlviii.  
4. Ezech. i. 4 ; xiii. 11, 18; und  
vielleicht Is. :uix. 6. Zweifellos  
bezieht es sich auf den Sturm, den  
Elihu zu sehen scheint

nähert sich (Kap. xnvii. 15-24.) Der  
Artikel bezieht sich auf etwas, das  
dem Leser bekannt ist oder bereits  
angedeutet wurde.  
<sup>1</sup> Hebr., i(gIJ1ler) *ein starker Mann.*  
Siehe Anmerkung zu Kap. iv. 17.

D. (Seite 186) Kap. xxxviii. 4-7. *Die Erde.*

- 4. Wo warst du, als ich das Fundament der Erde legte?  
Sag, wenn du es weißt und verstehst <sup>1</sup>.
- 5. Wer hat seine Maße gemessen (denn du wirst es wissen <sup>2</sup>) P Oder, wer auf ihr die Linie ausbreitete P
- 6. Worauf wurde es gegründet P  
Oder: Wer hat den Grundstein dafür gelegt?
- 7. (Als alle Morgensterne im Chor sangen,  
Und alle Söhne Gottes <sup>8</sup> schrien vor Freude)' P

c1 -Seite 186) Kap. xxxviii. 8-11. *Das Meer.*

- 8. Oder, der das Meer mit Türen einschloss, als es aus dem Schoß der Natur hervorbrach.
- 9. Wann ich die Wolken zu ihrem Gewand machte und die tiefe Dunkelheit zu ihrem Wickeltuch?
- 10. Als Ich für sie Meine Grenze festlegte, und setzte seine Riegel und Türen ein und sagte zu ihm,
- 11. 'Bis hierher und nicht weiter, Ozean, sollst du kommen: 'Hier sollst du<sup>6</sup> das Anschwellen deiner Wellen aufhalten!'

---

Die Phrase MN ננ (*dczath binah*.) ist zu intensiv für die zahme Wiedergabe des A.V. Ihr einziges anderes Vorkommen ist in Prov. iv. 1. Es bedeutet, *wnileratamding zu wissen*. In Prov. iv. 5 steht die ausdrückliche Warnung: "Stütze dich nicht auf deine eigene Einsicht" (siehe auch Prov. :niii. 4) : d.h. : sich nicht auf sie stützen. Unser eigenes Verstehen steht also im Gegensatz **zum wahren** Verständnis, das göttlich gelehrt werden muss.

<sup>1</sup> Oder, wenn du weißt, was **unter** Ich stehe, was kein Mensch weiß.

<sup>2</sup> d.h. *die Engel*; **88** immer in **der** Alter Test. Siehe Anmerkung zu Kap. i 6.

<sup>4</sup> Vergleiche Esra iii. 10-18. Neb. xii. 27, was wahrscheinlich auf diese Schriftstelle zurückgeht.

<sup>6</sup> \* *'Ihwu'*. So sollte es in der aramäischen, syrischen und vulgärsprachlichen Version sein. Siehe Ginsburg'-Text und Anmerkung.

d. (Seite 186) Kap. xxxviii. 12-15. *Der Morgen und die Morgendämmerung*

12. Du hast den Morgen herbeigerufen<sup>1</sup>, seit du geboren wurdest; <sup>1</sup>  
Oder lehrte die frühe Morgendämmerung, ihren Platz zu  
kennen;
13. [Bietet dem Morgen an, sich an den Rändern der  
Erde festzusetzen, und lehrt die Morgendämmerung,  
die Gesetzlosen von ihrem Platz zu vertreiben?]
14. [Soll der Morgen die Erde <sup>4</sup> wie Lehm unter dem  
Siegel verwandeln; soll die Morgendämmerung die  
schöne Welt <sup>6</sup> mit Licht umhüllen?]
15. So :Der Morgen raubt den Gottlosen ihre  
Beute,<sup>6</sup> Und hält den erhobenen Arm fest,  
verhaftet.

c 2. (Seite 186) Kap. xxxviii. 16-18. *Die Quellen des Meeres.*

16. Die Quellen des Meeres: Hast du sie erforscht?  
Oder: Hast du die Geheimnisse der Tiefe erforscht P
17. Die Pforten des Todes: Sind sie dir gezeigt worden?  
Oder: Hast du die Tore seines Schattens gesehen?
18. Die äußersten Weiten der Erde: Hast du **sie erkundet**?  
Antwort: i£ Du kennst das alles.

---

<sup>1</sup> Die Verben in den Versen 18-15  
stehen alle im Futur; und alle (mit  
einer Ausnahme) gehen ihrem  
Nominativ voraus, anstatt ihm zu  
folgen. Es scheint sich also um  
Passive zu handeln, die von den  
*aen*" Verben "bia-" und "lehren"  
abhängen, die  
oder auf das Wort "amging,"  
verstanden. Die Struktur wäre in  
diesem Fall eine wiederholte  
Änderung.

"Seid hinausgeworfen!"

v i 112.. Gebotener Morgen seit  
deiner Geburt.

wx 1-12. Dawn hat gelernt,  
ihren Platz zu kennen.

vll 113-. Gebotene Mom, sich am  
Rande der Erde festzuhalten.

wll 1 -13. Er lehrte die  
Morgendämmerung, zu  
den Bösen zu sagen:



v<sup>3</sup> 114-. Bidden Morn **zu trans-**  
bilden die Erde.

wa 1-14. Bid Dawn  
toclothe alle in  
Schönheit.

Il Heb., *seit deinem aaya* ; d .h.  
von deinen :ersten Tagen, oder  
frühesten **Tag**.

<sup>3</sup>Hebr., wie Krümel *aus* einem  
Tuch *ausgeschüttelt werden*.

Hebr. "*sie*", d.h. die Erde.

<sup>6</sup>Hebr. "*sie*", d.h. die  
Außenbezirke der Erde, oder alle  
Dinge.

<sup>6</sup> Oder, *aeberaubt die Bösen, von  
ihrem aa.'IJ*. Wörtlich: *Von der  
Wicke, ihr Licht ist ohne Licht:*  
d.h. die Nacht (die *ih*r Tag ist) wird  
durch die Morgenröte beendet.

Vergleiche Kap. xxiv. 13-16.

Was eigentlich gemeint ist,  
kommt in unserer Wiedergabe  
"raubt den Bösen ihre Beute" zum  
Ausdruck, denn die beiden Zeilen  
sind synthetisch.

F. und F. (Seite 186) Kap. xx.viii. 19-21. *Licht und Dunkelheit.*

19. Wo liegt der Weg, der zur Wohnung des Lichts führt P Und was die Dunkelheit betrifft: Wo ist der Ort, an dem sie wohnt,
20. Dass du ein jedes an seinen Platz bringst und die Wege kennst, die zu seinem Haus führen?
- 21. Du weißt es natürlich: Du musst damals **geboren** worden sein; Und groß muss die Zahl deiner Tage sein!

c 1-(Seite 186) Kap. xxxviii. 22, 23. *Schnee und Hagel.*

22. Die Schatzkammern des Schnees: Hast du dich dem P genähert oder hast du das Haus des Hagels gesehen?
- 22:3. Die ich gegen eine Zeit der Not bewahrt habe, gegen den Tag der Schlacht und des Krieges P <sup>1</sup>

d<sup>2</sup> (Seite 186) Kap. xxxviii. 24-27. *Blitz und Donnerw.*

24. Auf welche Weise teilen sich die Strahlen des Lichts? Wie treibt der Ostwind über die Erde seinen Lauf P
25. Der einen Kanal für die Fluten des Regens gegraben hat P Oder die Passage für den plötzlichen Donnerschlag;
26. So dass es auf Länder regnet, wo niemand wohnt, auf die Wildnis, wo kein Mensch sein Zuhause hat;
27. Um die wilde und durstige Wüste zu sättigen; Und das zarte Kraut der Wiesen zum Sprießen bringen P

c 2-(Seite 186) xxxviii. 28-30. *Regen, Tau und Frost.*

28. Der Regen: hat er einen Vater [außer Mir] P Die Tropfen des Taus: Wer hat sie gezeugt P
29. Wem gehört der Schoß, aus dem das Eis und der Raureif des Himmels hervorgehen? Wer gab ihm seine Geburt P

---

<sup>1</sup> Vergleiche Jos. x. 11. Jes. xxx. 30. Ezech. xiii. 11, 13; und besonders Offb. xvi. 21,

30. Wie zu Stein gewordene Wasser sich verbergen,  
Die Oberfläche der Tiefe, erstarrt,  
zusammenhält,<sup>1</sup>

D. (Seite 186) Kap. xxxviii. 31-35. *Der Himmel, s.*

- 31.** Kannst du den Sternhaufen der Plejaden festhalten?  
Oder: Kannst du Orions Bande lockern?
- 32.** Kannst du die <sup>2</sup> Monatszeichen des Tierkreises weiterführen P  
Oder: Kannst du Arcturus <sup>3</sup> und seine Söhne führen?  
::S3. Die Gesetze des Himmels: kennst du sie?  
Hast du seine <sup>4</sup> Clominiou über die Erde gesetzt?
- 34.** Die Wolken: Kannst du zu ihnen deine Stimme  
erheben, damit sie dich reichlich mit Regen  
bedecken?
- 35.** Kannst du Lichter aussenden, damit sie gehen  
und zu dir sagen: "Seht uns! Hier sind wir! "

**B'**. (Seite 185), Kap. xxxviii. 36-38. *Jelwval, 's Zweiter Aufruf  
zu Job.*

- 36.** Wer hat die Weisheit in das Innere gelegt?  
Oder das Verständnis in das Herz  
gegeben?
- 37.** Der durch seine Weisheit die Wolken in Reihen auftürmt P  
Oder: Wer die Regenwolken des Himmels <sup>5</sup> einklinkt P8
- 38.** Wenn Staub, wie geschmolzenes Metall,<sup>7</sup> hart  
wird, und Schollen sich fest aneinander  
klammern. <sup>8</sup>

**Metall, d.h.** , wenn die Regenwolken

<sup>1</sup> Hebr., *sich gegenseitig ergreifen  
oder festhalten, d.h.* im gefrorenen  
Zustand zusammenhalten. Siehe  
Kap. xii. 17.

•**Hebr.**, *Mazzaroth*, oder die  
Zwölf  
Zeichen des Tierkreises.

<sup>3</sup> Arcturus: der Polarstern  
**und** Konstellationen.

**Heb.**, *1viB* : *d.h.* der Himmel, und  
ita Herrschaft über die Erde.

<sup>6</sup> **Hebr.**, *zum Liegen bringen; also*  
ein Gefäß *neigen*, um es **zu**  
**entleeren.**

•**Heb.**, *bottlea der ikiea.*

<sup>1</sup> Hebr., PJ C (*Mutzacli*) *fUBea*, fest

entleert wird, wird der Staub verursacht

zuerst in eine Masse von Schlamm zu laufen, wie geschmolzenes Metall; die dann, wenn die Wolken entleert sind, zu einem harten Klumpen wird, wie festes Metall.

<sup>8</sup> Diese drei Verse bilden die Einleitung zur belebten Schöpfung, in der sich Gottes "Weisheit im Innern" manifestiert. Diese Phänomene betreffen die Erde als Heimat der Tiere, vor allem im Hinblick auf ihre Nahrung **und ihre BUBtenz**, die zuerst im Fall des Löwen und **des Raben behandelt** wird.

**0**<sup>2</sup>-(Seite 185) xxxviii. 36-xxxix. 30. *Tiu Belebte Schöpfung.*  
(Wistlo,n manifestiert sich in den inneren Teilen.)

<sup>01GI</sup> xxxviii. 39-41. Unterhalt.(DerLöwe, Vv.

39, 40.

Der Rabe, V. 41).

**HI** xxxix. 1-4. Jung. (Die wilden Ziegen, V.1-  
Die Hinds, Vv. -1-4.)

xxxix. 5-12. Attribut. Freiheit. (Die wilden  
Esel, Vv. 5-8. Der wilde Stier, Vv. 9-12).

**HI** xxxix. 13-18.Jung.(DerStrauß.)

**II** xxxix. 19-25. Attribut. Tapferkeit. (Der Krieg  
Pferd).

xxxix. 26-30. Lebensunterhalt. (Der **Falke**, V. 26. Der  
Adler,""- 27-30.)

---

G. (**oben**) ohap. xxxviii. 39-41.

*Lebensunterhalt.DerLöwe.*

39. Der Löwe: Willst du für ihn seine Beute jagen?

Oder den Appetit der jungen Löwen stillen,

40. Wann legen sie sich in ihren Höhlen nieder, oder  
lauern sie in ihren Dschungelhöhlen?

*Der Rabe.*

**41.Wer** sorgt für das Fleisch des Raben? Wenn  
zu Gn<sup>1</sup> seine Jungen ihren Schrei erheben,  
Und aus Mangel an Nahrung in die Ferne schweifen.

---

<sup>1</sup> Heb., ll, l.

192A            *Neue Übersetzung (39:1-9)*

H. (Seite 191) xxxix. 1-4. *Jung. (Die wilden Ziegen und Hinds.)*

- xxxix. 1. Kennst du die Zeit, in der die Felsenziege ihr Geschlecht hat? Beobachtest du das Kalben der Hinds?  
2. Die Monate, die sie füllen? Hast du die Zahl bestimmt, und wußtest die Zeit, wann sie zur Geburt kommen sollten?  
3. Sie beugen sich, sie bringen ihre Nachkommen hervor, und werfen alle ihre Schmerzen in die Winde.  
4. Stark rudern ihre Jungen, sie mästen sich auf den Ebenen, und kehren nie mehr zu ihren Eltern zurück.

I. (Seite 191) xxxix. 5-12.    *Attribut. (Freiheit.)*

*Die Wild A.ss.*

5. Wer hat den Wild-Ass in die Freiheit geschickt?  
Oder wer hat die Fesseln des Mauerseglers gelockert P  
6. Dessen Wohnung habe ich zur Wüste gemacht, seine Heimstatt, die salzige und trockene Wüste.  
7. Das geschäftige Getümmel der Stadt verachtet er,  
Die Rufe und Schreie des Fahrers<sup>4</sup> hört er nicht.  
8. Die Berge sind sein weites Weideland; dort streift er umher auf der Suche nach allem Grünen.

*Der wilde Stier.*

9. Der wilde Stier: Wird er dein williger Sklave sein, oder zufrieden die Nacht an deiner Krippe verbringen?

---

<sup>1</sup> d. h. die wilden Ziegenböcke. In ch. **ui. 10** spricht die erste Zeile von der Vergeschlechtlichung der BuU , die zweite von der Kalbung der

*Kuh.* Außerdem bedeutet , ! (*yalad*)

bedeutet

zu **zeugen** (in Ka.I), sowie *jo'tk* zu bringen. Siehe Gen. iv. 18, wo es **für**

**einen Mann** verwendet wird: "Ira.d *zeugte* Mehu jael."

<sup>2</sup> Hebr., *sie gehen hinaus, und  
ret'UNI nicht zu ihnen: d.h. zu  
ihren Eltern.*

• Es ist das gleiche Tier in beiden  
Linien, wenn auch mit  
unterschiedlichen Namen: Die  
beiden Namen, in der Ee.st. heute,  
sind so verwendet : die erste der  
*WJift '1 "Unne'1' ; und die zweite  
theftHi,ng ein oder fU{Jitive.*

Heb., noiaea-ma.de von Rufen  
und Schreien.

10. Kannst du ihn zum Pflügen ausleihen?  
Wird er dir folgen, um zu eggen?
11. Willst du ihm trotz all seiner Stärke vertrauen?  
Oder überlässt du ihm die Bewirtschaftung deines  
Bodens?
12. Kannst du sicher sein, dass er deine Saat nach  
Hause bringt, oder Korn sammelt, um deine  
Tenne zu füllen.

*H.* (Seite 191) xxxix. 13-18.

*Young, Der Strauß.*

13. Der Straußenflügel, so  
bewundernswert er auch sein mag, ist  
er der Trieb des gütigen Storches?
14. Nein, sie ist es, die ihre Eier auf der Erde  
lässt, und im Staub lässt sie sie wärmen,
15. Nicht ahnend, dass der vorbeigehende Fuß sie  
zertreten oder das umherstreifende Tier sie  
zertrampeln könnte.
16. Sie geht streng mit ihren Jungen um, wie ii  
Nicht ihre: und fürchtet nicht, dass ihre Mühe vergeblich  
ist.
17. Denn Gott schuf sie ohne Sinn, noch  
gab er ihr einen Anteil an Intelligenz.
18. Wenn sie sich zum Fliegen erhebt,  
verschmäht sie Pferd und Reiter  
gleichermaßen.

*J.* (Seite 191) chap, xxxix. 19-25. *Attribut. (Mut.)*  
*Die Kriegslibelle.*

19. Das Kriegspferd: Hast du ihm seine Kraft gegeben P  
Oder seinen gewölbten Hals mit bebender Mähne  
bekleidet?
20. Ihn leichtfüßig hüpfen lassen wie die  
Heuschrecke? Die Herrlichkeit seines  
Schnaubens erfüllt mit Schrecken.
21. Er durchschreitet die Ebene, frohlockend in  
seiner Stärke: Er stürmt dem bewaffneten  
Heer entgegen.



22. Er spottet der Furcht und lässt sich nicht schrecken; vor dem Schwert weicht er nicht zurück und flieht nicht.
23. Auch wenn die Pfeile des Feindes auf ihn niederprasseln, das Glitzern der Lanze und das Blitzen des Speers.

24. Mit Lärm und Wut stampft er die Erde, und wenn die Trompete ertönt, steht er nicht still.  
 25. Und wenn es amain<sup>2</sup> klingt, sagt er: "Ahah!  
 Und wittert die kommende Schlacht schon von weitem,  
 26. Der Donner des Kapitāns<sup>3</sup> und die Schreie des Krieges.

G. (Seite 191) Kap. xxxix. 26-30. *Unterhalt.*

*The Hawk.*

26. Ist es durch deine Anweisung, dass der Falke Erhebt sich hoch; und It1spreizt seine Fittiche <sup>5</sup> nach Süden ?

*Klee-Adler.*

27. Auf dein Geheiß steigt der Adler auf,  
 Und baut seinen Horst in den hohen Höhen?  
 28. Der Fels ist sein Zuhause, und dort wohnt er auf den scharfen Zacken der Felsen und den [einsamen] Festen.  
 29. Und von dort späht er scharf die Beute aus;  
 Sein durchdringendes Auge sieht sie von weitem.  
 30. Seine Jungen lernen bald, Blut zu saugen  
**Und** wo die Erschlagenen liegen, da ist er. <sup>6</sup>

**B** <sup>3</sup>-(Seite 185) Kap. xl. 1, 2. *Jek9valt's tkirdischer Appell an /06.*

- xl. 1. Und Jehova rief Hiob aus dem Sturm heraus an und sprach:  
 2. Als Reiter <sup>8</sup> mit [dem mächtigen] Schaddai, als Streiter mit Eloah;  
 antworte darauf!

<sup>1</sup> **Heb.**, *sie pt11W. Er aber iUggeth6*  
 Sept., Syr. und Vulg.

Siehe Ginsburgs Text und Anmerkung.

<sup>1</sup> **Heb.**, *inz. abwnila,nce von trwmpet.*

werden  
<sup>1</sup> **d.h.**, die stentorianischen

**Heb.**, *ah,o,u,wng,*

<sup>6</sup> **So ru.i,j.**; aber *wntten* "Flügel

(**sing.**). In einigen Codices, mit zwei

frühen gedruckten Ausgaben, ist es

Blei und Plural geschrieben: "Flügel".

Vergleiche Matt.:z:xiv. 28. nach

<sup>7</sup> "Answered and ea.id" ist ein

*Iliom*, und das Wort "**antwortete**"

muss **entsprechend** wiedergegeben

Rufe.mit dem, was **gesagt** wird :

**Prayed**

und sprach; aaked und sprach. H'ere

"Jehovaschloss seine erste Ansprache

Appell.SieheAnmerkung zu oh.

beidesiv.I.

<sup>8</sup> Gesenius hat deutlich gezeigt,

dass

Siehe Ginsburgs Ted und  
sondern ein Substantiv.

Anmerkung. Dies ist kein Verb,

b. (Seite 185) Kap. :xl. 3-5. *Hiobs erste Antwort.*

3. Und Hiob antwortete und sagte :-

4. Siehe, ich bin abscheulich! Was soll ich Dir **antworten?**

Vielmehr lege ich meine Hand auf meinen  
Mund.

5. Ich habe schon viel zu viel gesagt. <sup>1</sup>

Ich kann nicht antworten. Mehr kann ich nicht  
hinzufügen.

a. (Seite 185) xl. 6-xli. 34. *Die zweite Ansprache Jehovas.*

a - J | xl. 6-13. Jehovas erster Appell an die göttliche Macht.

(Allgemein.) K1 | :xl. 14. Folgliches Eingeständnis.

J | xl. 15.-xli. 10-. Der zweite Appell Jehovas an die göttliche  
Macht. (Besonders.) Behemoth (xl.15-24). Leviathan  
(:xli. 1-10-).

K2 | xii. -10, 11.Konsequente Schlussfolgerung.

Jl | xli. 12-34..Jehovasdritter Appell an die  
göttliche Macht. (Spezial.)Leviathan, Fortsetzung.

8

<sup>1</sup> Heb., Onc.i, *ich habe zu Hause gesprochen, aber ich* | :wie oben wiedergegeben.

uiU Mt proo.Z.

**Ja**, zweimal, aber ich werde nichts  
mehr hinzufügen. "Einmal, zweimal"  
ist das hebräische Idiom für  
„*mehrmals*" und bedeutet

<sup>2</sup>Wir lassen das Wort "aber" bei einigen Kodizes, Sept. und Vulg. aus. Siehe Ginsburgs Text und Anmerkung.



<sup>1</sup> Die Struktur dieses Gliedes bleibt, um mit ihm zu handeln,  
bezüglich Behemoth (Kap. 15-29) 0, 20-24. Behemoth: seine  
Haute scheint & folgt zu sein : --undNahrung.

16. Seht, seine gewaltige Kraft liegt in seinen  
**Lenden:**  
Seine Kraft liegt in den Muskeln seines  
Bauches;
17. Schüttelt er seinen Schwanz? Er ist wie ein  
Zedernbaum. Die Sehnen seiner  
Oberschenkel sind fest umschlungen.
18. Seine Gebeine sind stark wie eiserne Röhren,  
seine Rippen sind mit eisernen Stäben zu  
vergleichen.
- 19. Ein Meisterstück aller Gotteswege ist er:**  
Nur sein Schöpfer kann sein Schwert  
heranführen. <sup>1</sup>
20. Die Berge werden für ihn produzieren, während  
alle Tiere furchtlos um ihn herum spielen.
21. Unter den schattigen Bäumen liegt er  
und ruht im Schilf und Moor.
22. Die schattenspendenden Bäume spenden ihm  
ihren Schatten, und die Weiden des Baches  
umschließen ihn.
23. Und wenn der Strom anschwillt, so wird er nicht  
bleich: Ungerührt erreicht der geschwollene Jordan  
seinen Mund.
24. Soll man ihn ergreifen, während er auf der Wache liegt?  
Oder soll man ihm mit einem Haken die Nase durchbohren?

( *Leviathan.* )

- xii. 1. Kannst du den Leviathan mit einem Haken aufziehen?  
Oder wie mit der Schnur eines Anglers seine Zunge  
fangen?
2. Kannst du ein Schilfrohr in seine Nase stecken?  
Oder: Kannst du ihm den Kiefer mit einem Dorn  
durchbohren?
3. Wird er viele demütige Gebete zu dir sprechen?  
Oder: Wird er jemals sanfte Dinge zu dir sagen?
- 4. Wird** er einen Bund mit dir schließen  
Dass du ihn zu deinem lebenslangen Sklaven nehmen  
solltest? <sup>2</sup>
5. Willst du, wie mit einem Hänfling, mit ihm spielen?  
Oder willst du ihn zum Vergnügen deiner Mägde



einsperren?

6. Werden die Händler um seinen Preis feilschen?

Und der Einzelhandel <sup>3</sup> ihn unter den Kaufleuten?

---

<sup>1</sup> **d.h.** das Schwert, das einem Diener für 6'1Jer. dienen kann, siehe

Ex. W. 6.

**Jlly**

Behemoth. Dent. xv. 17.

**tHeb.**, Diener von olam; d.h., a3 Heb., teilen oder parzellieren.

198 *Eine neue Übersetzung (41:7-17)*

7. Willst du mit Pfeilen versuchen, seine Haut zu :füllen P  
Oder [:füllen] seinen Kopf mit Speeren zum Fangen von :Fisch  
P1
8. Lege deine Hand an ihn, wenn auch nur einmal;  
denke nur an den Wettkampf, tue nicht mehr.
9. Siehe, alle Hoffnung, ihn zu fassen, ist vergebens:  
Jeder, der ihn sieht, ist niedergeschlagen.
- 10-. Keiner ist so töricht, ihn zu reizen.

K<sup>2</sup> (Seite 195) Kap. xli. -10, 11.     *Konsequente  
Schlussfolgerung.*

- 10. VOR MIR, DANN, (IDS MAKER) WER KANN  
STANDP
11. DER MIR ALS ERSTER GESAGT HAT, ICH SOLLE  
IHN  
ANTWORTET AUFALLES, WAS UNTER  
DEM **HIMMEL IST**  
IS MINEP

J<sup>3</sup> (Seite 195) Kap. xli. 12-34.     *Appell an die göttliche  
Macht. (Spedal.)*

*Le1.Ii'atkan (Fortsetzung).*

12. Über seine Rolle, das Schweigen, darf ich nicht schweigen:  
Seine wundersame Kraft, sein wohlproportionierter  
Körperbau.
13. Sein Kettenhemd: Wer hat ihn je abgestreift? Seine  
doppelte Zahnreihe: Wer tritt dort ein P
14. Die Türen, die seinen Mund verschließen<sup>2</sup>: wer sie  
öffnet P Die Umgebung seiner Zähne ist erschreckend  
zu sehen.
- 1u. Die Schuppen, die seine Rüstung bilden, sind sein Stolz,  
Jeder von ihnen schloss und verschloss sich wie mit einem  
Siegel.
16. So nahe liegen sie beieinander,  
Diese Luft, zwischen ihnen, kann nicht :einen Weg finden:
17. Sie sind einander so nah, dass sie sich aneinander schmiegen,  
Und sich so fest verbinden, dass niemand sie trennen kann.

---

<sup>1</sup> Hebr., *apear of fishes* : d.h. Speere, die zum Fischfang verwendet werden.

<sup>2</sup>Heb., *Gesicht*.

18. Sein Niesen ist ein Aufblitzen von Licht;  
seine Augen sind wie die Augenlider der  
Morgenröte.
  19. Aus seinem Mund strömen Dämpfe wie Fackeln,  
Und Funken, wie Feuer, entweichen daraus.
  20. Aus seinen Nasenlöchern entweicht ein  
Rauch, wie von einem kochenden Topf  
auf Schilfrohrfeuer.
  21. Sein Atem, als ob er Kohlen in Brand setzen würde,  
Und aus seinem Mund scheint eine Flamme zu entspringen.
  22. Seine Kraft bleibt immer in seinem  
Nacken; vor seinem Angesicht flieht der  
Schrecken. <sup>1</sup>
- 2:3. Seine weichen Falten des Fleisches, obwohl hängend,  
spalten  
So nah an ihm, dass sie nicht bewegt werden können.
24. Sein Herz ist hart wie ein Stein, ja, wie ein  
Mühlstein fest und hart.
  25. Wenn er sich erhebt, fürchten sich die Mächtigen:  
Und bei den Wellen, die er macht,<sup>2</sup> ist ihr Schrecken groß.
  26. Möge man ihm begegnen - kein Schwert  
wird standhalten: Weder Speer, noch Pfeil,  
noch eiserner Panzer.
  27. Eisen zählt er nicht besser als Stroh, und  
Erz ist nicht besser als morsches Holz. <sup>1</sup>
  28. Der **Pfeil** <sup>4</sup> wird ihn nicht **in die Flucht** schlagen:  
Schleudersteine sind für ihn nur Stoppeln.
  29. Wie harmlose Spreu zählt er die Teichkeule, Und  
lacht, wenn ein Speer zischt.
  30. Seine Unterteile sind spitze Stacheln; er  
breitet sich aus wie Dreschflegel auf dem  
Moor.
  31. Wie ein kochender Topf bringt er die Tiefe zum  
Schäumen: Und wie ein gut gerührter  
Salbentopf den Nil.
  32. Sein Kielwasser ist ein funkelnder,  
glänzender Pfad: So dass die Tiefe wie  
grauges Haar aussehen wird.

---

<sup>1</sup> d.h. der Schrecken, den seine  
Annäherung hervorruft, wird

personalisiert und als vor ihm  
tanzend dargestellt. Die Zeile  
könnte so wiedergegeben werden:  
"Vor ihm tanzen die Menschen

:fliehen,  
geschlagen."

mit

Schrecken

<sup>2</sup> Hebr., *durch den Grund der Brandung: d.h. die Brandung an den Ufern, die durch die Wellen verursacht wird, die durch seinen Aufstieg aus den Wassern entstehen.*

<sup>8</sup> Hebr., *Holz der Rottervnea.*

<sup>1</sup> Hebr., *aon des Bogens.*

200 *Eine neue Übersetzung (41:33-42:6)*

33. Seinesgleichen ist auf der ganzen Erde nicht zu finden. Er ist unempfindlich gegen Furcht geworden.
34. Auf alles, was hoch ist, schaut er; und über alle stolzen Tiere<sup>1</sup> ist er König.

b. (Seite 185) xiii. 1-6. *Hiobs zweite Antwort.*

- xlii. 1. Da antwortete Hiob Jehova und sagte: -
2. Ich weiß, ich weiß, dass Tnou nicht alle Dinge tun kann. Keiner Deiner Absichten kann widerstanden werden.
  3. [Du hast gefragt]<sup>2</sup>  
Wer ist das, der den Rat verbirgt und alles verdunkelt, weil das Wissen nichtig ist?  
Ich bin's! Ich sprach Dinge aus, die ich nicht wissen konnte; Dinge, die viel zu wunderbar waren und die ich nicht kannte.
  4. Doch höre, ich bitte dich: Lass mich dieses eine Mal sprechen. [Du sagtest: "J"<sup>3</sup>  
Ich bin es, der dich fragt: Antworte mir.
- 5. Ich hatte** von Dir gehört mit dem Gehör des Ohres, aber jetzt, da ich Dich gesehen habe. habe ich Dich gesehen.
- 6.** Darum verabscheue ich mich, und ich bereue in Staub und Asche.

---

<sup>1</sup> **Heb.**, *alle tks Sohn, des Stolzes*; Redewendung für *alle stolzen Tiere*.

<sup>2</sup> Kap. xxxviii. 2.

<sup>3</sup> Kap. xxxviii. 3 und xl. 7.

<sup>4</sup> Hebr., *mein Auge*, durch *Bynekdoche* für *mich selbst* gesetzt,

**DIE DREI FREUNDE: IHRE ABREISE**

C. (Seite 54) xiii. 7-9.

CA | 7-. Jehova hört auf, zu Hiob zu sprechen.

B | -7-. Jehova spricht zu Hiobs Freunden.

Ca | -7-. Waser sagte.

b | -7-. Der Grund: "weil".

Ola | 8-. ,vwas sie zu tun hatten.

b | -8-. Der Grund: "weil".

B | 9-. Hiobs Freunde gehorchen Jehova.

A | -9. Jehova nimmt Hiob an.

**A 17-** Und es geschah, nachdem Jehova diese Worte [Kap. xxxviii.-xli.J] zu Hiob gesprochen hatte

B -7. daß Jehovah zu Eliphaz, dem T'emanit, sprach und sagte:

Ca-7-.Mein Zorn ist gegen dich entbrannt, und gegen deine beiden Freunde:

**weil sie** mir nicht gesagt haben, was recht ist, <sup>2</sup> wie **mein** Diener Hiob es getan hat. <sup>3-</sup>

So nehmt nun sieben Stiere und sieben Widder und geht zu **meinem** Knecht Hiob und opfert für euch ein Brandopfer; und mein Knecht Hiob soll für euch beten, (für ihn will ich annehmen),<sup>4</sup> dass. Ich handle nicht mit euch nach eurer Torheit.

b -8. weil ihr nicht **von** <sup>1</sup> gesprochen habt **Mir die Sache, die richtig ist**<sup>2</sup> als **Meine Diener Hiob hat.**<sup>3</sup>

**B 19-** Da gingen Eliphaz, der Temaniter, und Bildad, der Suiter, [und] <sup>6</sup> Zophar, der Naamathiter, hin und taten, was Jehova ihnen geboten hatte.

A | -9. Und Jehova nahm J ob an. <sup>4</sup>

Zu den Anmerkungen 1-15 siehe nächste Seite.

SATANS NIEDERLAGE: JOB MIT DOPPELTEM SEGEN

71. (Seite 54) chap. xiii. 10-13,

D | 10. Hiobs Segen.

E | 11. Seine Familie.

D | 12. Hiobs Segen.

E | 13. Seine Familie.

D | 10-. Und Jehova selbst wandte die Gefangenschaft <sup>11</sup> von Hiob, als er für seine Freunde gebetet hatte: <sup>7</sup> und Jehova vermehrte alles, was Hiob besessen hatte, um das Doppelte.

E 11. Da kamen zu ihm alle seine Brüder und alle seine Schwestern und alle seine früheren Bekannten<sup>8</sup> und aßen Brot mit ihm in seinem Haus und hatten Mitleid mit ihm<sup>9</sup> und trösteten ihn über all das Unglück, das Jchowa über ihn gebracht hatte.

jeder gab ihm eine Summe <sup>10</sup> Geldes und jeder [gab ihm] einen Ring aus Gold.

D 12. Und Jehova segnete das Ende Hiobs mehr als seinen Anfang; <sup>11</sup> und er hatte 14.000 Schafe und 6.000 Kamele und 1.000 Joch Rinder und 1.000 Eselinnen.

E | 13. Er hatte außerdem sieben Söhne und drei Töchter.

<sup>1</sup> Hebr., **S (el)** zu oder an. Es ist das <sup>si</sup>m des Dativs. Es kann<sup>o</sup>betreffend bedeuten, aber das ist nicht seine primäre Bedeutung.

<sup>2</sup> Oder: *das Richtige*.

<sup>3</sup> Das, was **Hiob** geredet **hatte**, ist in Kap. **xlii** aufgezeichnet. **1-6**. Das ist es, worauf sich Jehova hier **bezieht**. Vorher war alles mehr oder weniger falsch. Dies war die Manifestation der wahren "Weisheit": **die** göttliche Weisheit, **die** von oben herabkommt. Siehe Anmerkung zu Kap. **xxviii**. 28. Auch Kommentare zu **ihm** in Teil I. *Die älteste Lektion vn, der Welt*. Die drei Freunde hatten noch) nichtdas

Richtige gesagt Sache.

<sup>4</sup> Hebr., *sein Gesicht*: von Synecdoche für die ganze Person gesetzt.

<sup>6</sup> Einige Codices, mit Syrisch **und** Vulg. haben dieses "und". Siehe Gins- burgs Text und Anmerkung.

<sup>6</sup> Ein hebräisches *Idiom* für das Vergehen von Schwierigkeiten.

<sup>7</sup> Hebr. *für seinen Freund, d.h.* für jeden von ihnen.

<sup>8</sup> Hebr. *alle, die ihn kannten: d.h.* alle, die ihn vor seinem Unglück gekannt hatten.

<sup>9</sup> Hebr., *schüttelte mit ihm die Zehen*.

<sup>10</sup> Hebr., *Kesita*, wie in Gen. xxxiii.

19. Ein Stück oder eine Summe.

<sup>11</sup> Dieser Segen war auch im "Ende des Herrn" enthalten (Ja.s. V. 17).



## SCHLUSSFOLGERUNG

A. (Seite 54) chap. xiii. 14-17.

*(Ende seiner  
Familiengeschichte.)*

AF | 13-15. Hiobs Kinder.

G | 16-. Sein Alter.

F | -16-. Hiobs Enkelkinder.

G | .16. Sein Tod.

---

.F | 13-15. Und die eine nannten sie <sup>1</sup>J emima<sup>2</sup>,  
die andere nannten sie <sup>Kezia</sup><sup>3</sup>, und die dritte  
nannten sie Und im ganzen Land gab es keine  
Frauen so wie die Töchter Hiobs: und ihr Vater

G | 16-. Und Hiob lebte danach hundert  
Jahre<sup>unter</sup>6 ihren Brüdern.

# \Erbschaft

---

# COSIMO

---

**COSIMO** ist ein Fachverlag für Bücher und Publikationen, die Leser inspirieren, informieren und begeistern. Unser Ziel ist es, einzigartige Bücher für ein Nischenpublikum auf der ganzen Welt anzubieten.

**COSIMO BOOKS** verlegt Bücher und Publikationen für innovative Autoren, gemeinnützige Organisationen und Unternehmen. **COSIMO BOOKS** ist darauf spezialisiert, Bücher wieder in den Druck zu bringen, neue Bücher schnell und effektiv zu veröffentlichen und diese Publikationen Lesern in aller Welt zugänglich zu machen.

**COSIMO CLASSICS** bietet eine Sammlung unverwechselbarer Titel der großen Autoren und Denker aller Zeiten!" Die zeitlosen Werke von **COSIMO CLASSICS werden** als Affo-Bücher zu neuem Leben erweckt und decken eine Vielzahl von Themen ab, darunter: **COSIMO REPORTS** zur öffentlichen Entwicklung, Ph' Religion & Spirit Welt; von globalen Trends über die Wirtschaft bis hin zur Geopolitik.

FOIIMO : ORMATION CO.,  
I "FQ@COSIMOBOKr

i ;:8tt IiJook Liebhaber

\*  
inter

wenn Sie, rep:r nt ein  
Aktueller Katalog der  
bookr anypm, ----  
Bücher  
Interested for Q  
pu.:ro:tlases

jt oJ r,r ;eri'  
i;:eeking to pu'  
fqr Ihr Me-

COSI-BESUCH  
BE INSPIRED, Bl:.

---

## SCHLUSSFOLGERUNG

A. (Seite 54) chap. xiii. 14-17.

(Ende von *MS family kutory.*)

AF | 13-15. Hiobs Kinder.

G | 16-. Sein Alter.

F | -16-. Hiobs Enkelkinder.

G | -16. Sein Tod.

F | 13-15. Und die eine nannten sie <sup>1</sup> J emima,<sup>2</sup> und die **zweite** nannten sie Kezia,<sup>3</sup> und die dritte nannten sie Keren-happuch.<sup>4</sup> Und im ganzen Lande fand man keine so ~~schöne~~ wie die Töchter Hiobs; und ihr Vater gab ihnen **ein** Erteil unter <sup>6</sup> ihren Brüdern.

G \ 16-. Und Hiob lebte danach hundertvierzig Jahre Jahre. <sup>7</sup>

**16.undsah** seine Söhne und die Söhne seiner Söhne, vier **Gattungen** tionen.

G | 17. So starb Hiob, alt und voller Tage.

<sup>1</sup> Das hebräische Wort, N P. 1 (*vay-yi/crah*) ist unbestimmt. Daraus folgt nicht, dass Hiob sie so genannt hat. Es handelt sich vielmehr um Bezeichnungen, die ihnen von den Menschen wegen ihrer Schönheit verliehen wurden.

• *d.h.*, möglicherweise *dOtJe-eyeiJ*, vgl. Cant. i.15; ii. 14; iv, 1. oder/ai,r *wie der Tag.*

<sup>3</sup> Hebr., *cassia*: *d.h.* süß wie die Essenz von Cassia.

Heb., *pai,nt-boa* : als ob sie keiner künstlerischen Bemalung bedürfte wie andere (siehe 2 Könige ix. 80 ; Jer. iv. 80 ; Hesek. xxiii. 40). Sie war in sich selbst so schön, dass sie es nicht nötig hatte, wie andere bemalt zu werden.

<sup>5</sup> Hebr., *fai,r*, aber wir verwenden das Wort eher für die Hautfarbe als für das Aussehen. Unser englisches Idiom ist "schön".

<sup>6</sup> Vergleiche Num. .uvn. 4-8; .xx.xvi. 8; Jos. xv. 18, 19.

<sup>7</sup> Dies bedeutet wahrscheinlich(wen n auchnicht notwendigerweise)n ach seinerGeburt. Wenn sein doppelter Segen Jahre einschließt, könnte sein Alter davor die Hälfte, *d.h.* 70 Jahre, und das ganze 210 Jahre gewesen sein. Der Sept. fügt hier hinzu: "und alle Tage Hiobs waren 240

Jahre"sieheGinsburg s Text und Anmerkung.



**COSIMO ist ein** Fachverlag für Bücher und Publikationen, die Leser inspirieren, informieren und begeistern. Unser Ziel ist es, einzigartige Bücher für ein Nischenpublikum auf der ganzen Welt anzubieten.

**COSIMO BOOKS** verlegt Bücher und Publikationen für innovative Autoren, gemeinnützige Organisationen und Unternehmen. **COSIMO BOOKS** ist darauf spezialisiert, Bücher wieder in den Druck zu bringen, neue Bücher schnell und effektiv zu veröffentlichen und diese Publikationen Lesern in aller Welt zugänglich zu machen.

**COSIMO CLASSICS** bietet eine Sammlung unverwechselbarer Titel von großen Autoren und Denkern aus allen Epochen. Bei **COSIMO CLASSICS** finden zeitlose Werke ein neues Leben als erschwingliche Bücher, die eine Vielzahl von Themen abdecken, darunter: Business, Wirtschaft, Geschichte, persönliche Entwicklung, Philosophie, Religion und Spiritualität und vieles mehr!

**COSIMO REPORTS** veröffentlicht öffentliche Berichte, die Ihre Welt betreffen, von globalen Trends bis zur Wirtschaft und von der Gesundheit bis zur Geopolitik.

FOR MORE INFORMATION, CONTACT US

**INFO@COSIMOBOOKS.COM**

- \* if you are a book lover interested in our current catalog of books
- \* if you represent a bookstore, book club, or anyone else interested in special discounts for bulk purchases
- \* if you are an author who wants to get published
- \* if you represent an organization or business seeking to publish books and other publications for your members, donors, or customers.

**COSIMO BOOKS ARE ALWAYS  
AVAILABLE AT ONLINE BOOKSTORES**

---

BESUCHEN SIE [COSIMOBOKS.COM](http://COSIMOBOKS.COM)

---

INSPIRIERT SEIN, INFORMIERT **SEIN**